The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detailed report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53 [signature] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute
347
Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Dienstag, den 2. März 1909. — 5 Uhr-Ausgabe. — 21. Jahrgang.—No. 51

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Weiteres über Inauguration.

„Lustige Wittwe"-Hüte auf den Tribünen nicht gewünscht.—Was für ein Wetter gibt's?

Washington, D. K., 2. März. Die Pennsylvania Avenue stellte gestern Nacht in ihrer hellen Beleuchtung die reinste Milchstraße dar, und riesige Menschenmassen wogten durch dieselben noch zu später Stunde und belustigten sich, so gut sie konnten. Vom Kapitol bis nach dem Weißen Hause zogen sich elektrische Lichtbogen an der Avenue entlang und gaben ihr das Aussehen eines großen Saals von 1¼ Meilen Länge und 125 Fuß Breite.

Der erwählte Präsident Taft, der vorläufig im Boardman'schen Wohnhaus weilt, hat heute keine gesellschaftlichen Verpflichtungen und ruhte sich einstweilen für die nahe bevorstehenden strapaziösen Pflichten aus, — soweit die vielen Privatbesucher das ihm gestatteten. Heute Nachmittag machte er einen langen Ausgang.

Zum ersten Mal in der Geschichte unserer Präsidentschaftsinaugurationen, werden diesmal die Gemahlin des neuen Präsidenten und diejenige des Vizepräsidenten in der Inaugurationsparade mitfahren.

Auf den Zuschauertribünen, welche an der Pennsylvania Ave. entlang errichtet worden sind, haben reichlich 50,000 Personen Platz. Es sind alle Vorkehrungen getroffen worden, um diese Tribünen sicher und die Sitzplätze behaglich genug zu machen. Nur ist der betreffende Ausschuß über die Möglichkeit beunruhigt, daß Damen mit „Lustige Wittwe"-Hüten erscheinen und Anderen die Aussicht versperren werden. Man hat diese Art Kopfbedeckung zwar nicht amtlich verpönt, aber doch den Damen an's Herz gelegt, daß sie kleinere Hüte oder bloße Kopfschleifen tragen möchten.

Zum Besten der großen Masse von Fremden sind alle Straßen dahier, die ein besonderes geschichtliches Interesse haben, durch besondere Tafeln mit Inschriften bezeichnet worden.

Der Wetteronkel, der sich mit seiner Voraussage bezüglich des Wetters am Inaugurationstag von 1904 blamirt hatte, will auch jetzt noch keine Voraussage machen, — außer, daß am Tag zuvor, also morgen, das Wetter schön sein werde. Heute fiel ein Sprühregen, und es herrschte ungewöhnlich hohe Temperatur, was die Begeisterung beeinträchtigte.

New York, 2. März. Herr Taft, der erwählte Präsident, hat zur Veröffentlichung eine Erklärung ermächtigt, worin er die Administration Roosevelt's auf's Höchste verherrlicht und den Glauben ausspricht, daß in 25 oder 50 Jahren die Geschichtsschreibung diese Verwaltung derjenigen Washington's und Lincoln's an die Seite stellen und auch Roosevelt für einen besonderen Gesandten der Vorsehung erklären werde.

New Haven, Konn., 2. März. Eine Yale-Flagge, 30 bei 60 Fuß lang, welche überhaupt die größte Universitätsflagge der Welt sein soll, wurde gestern Abend von hier nach Washington gesandt, um bei den Amtseinführungszeremonien verwendet zu werden. Gleichzeitig wurde auch die gewöhnliche offizielle Flagge der Yale-Universität von dem Yaleklub nach Washington geschickt.

Für diejenigen Zöglinge der Universität, welche die Feierlichkeiten in Washington nicht mitmachen können, wird hierorts eine besondere große Parade stattfinden.

Robert A. Taft, Yalestudent und Sohn des erwählten Präsidenten, reist morgen nach der Bundesstadt ab.

Im Kongreß.

Washington, D. K., 2. März. Nach einer sehr erregten Debatte von zwei Stunden nahm das Abgeordnetenhaus die Appalachen- und die „White Mountain"-Forstreservenvorlage an. Dieslbe mußte indeß an einen Konferenzausschuß gehen, da der Senat eine etwas anders lautende Vorlage in gleicher Sache angenommen hat. — Eine Masse anderer Geschäfte wurde vom Haus noch gestern Abend erledigt; auch die Berichte der gemeinsamen Konferenzausschüsse über den Armee-, den Flotten- und den Befestigungenetat wurden angenommen.

Der Senat hieß zwei wichtige Bewilligungsvorlagen gut: den vermischten Ziviletat und den Etat für die Militärakademie.

Der allgemeine Nachtragsetat, die letzte der großen Bewilligungsvorlagen der Regierung, über welche der Senat zu beschließen hat, wurde heute Vormittag von Hale im Namen des Bewilligungsausschusses einberichtet. Hr. Hale sprach die Hoffnung auf die Annahme dieser Vorlage ohne Abhaltung einer Nachtsitzung aus. Er fügte hinzu, daß die knappe übrige Zeit, in welcher der alte Kongreß noch tagt, für Beschlußfassung über viele Berichte gemeinsamer Konferenzausschüsse bedurft werde.

Washington, D. K., 2. März. Das Abgeordnetenhaus nahm die sogenannte Schiffssubsidienvorlage zur Berathung. Man verständigte sich dahin, daß die Debatte 4½ Stunden dauern, und dann eine Abstimmung stattfinden solle.

Die Hauptbestimmung dieser Vorlage verlangt, daß amerikanischen Postdampfern mit einer Fahrschnelligkeit von 16 Knoten pro Stunde und darüber, und mit mindestens 5000 Bruttotonnen Gehalt, ein Zuschuß von $4609 (4.60 pro Seemeile) für 4000-Meilen-Ausfahrten — oder darüber — nach Südamerika, den Philippineninseln, Asien und Australien gezahlt werde.

7 Mitglieder des Justizausschusses vom Senat unterzeichneten den Bericht, welcher erklärt, daß Präs. Roosevelt ohne gesetzliche Ermächtigung seine Zustimmung zur Verschluckung der „Tennessee Coal & Iron Co." durch den Stahltrust gegeben habe, und dieser Akt eine Uebertretung des Sherman'schen Antitrustgesetzes gewesen sei. Zwei Mehrheitsmitglieder fügten jedoch einen Ausdruck ihrer persönlichen Ansichten hinzu, welcher diese Erklärung sehr abschwächt.

Watchorn weißgewaschen.

Washington, D. K., 2. März. Sekretär Straus vom Handels- und Arbeitsdepartement theilte, nach einer Konferenz mit Präs. Roosevelt mit, daß alle Anschuldigungen gegen Robert Watchorn als Einwanderungskommissär von Ellis Island, N. Y., niedergeschlagen sind. Bereits ist die Neuernennung Watchorns dem Senat übersandt worden.

Wie viele Opfer?

Schlimme Gasexplosion in einer Kohlengrube!

Wilkesbarre, Pa., 2. März. In der Grube der „Erie Coal Co." zu Port Blanchard, Pa., unweit Wilkesbarre, ereignete sich eine Gasexplosion, wobei 12 Mann schlimme Brandwunden erlitten.

Man fürchtet, daß viele der Verletzten nicht mit dem Leben davonkommen!

Wilkesbarre, Pa., 2. März. Zwei Leichen sind aus der Kohlengrube befördert worden, wo sich die gemeldete Gasexplosion ereignete, der alsbald eine Feuersbrunst folgte. Wie viele Arbeiter eigentlich unten sind, können die Grubenbeamten nicht mit Bestimmtheit sagen. Es herrscht große Aufregung am Schachteingang, wo Angehörige der Verschütteten versammelt sind!

Wenn die Grube mit voller Kapazität arbeitet, beschäftigt sie 600 Mann; aber so viele waren jedenfalls nicht unten, als sich die Explosion ereignete. Man hat einen Wasserschlauch in die Grube gelegt, um das Feuer zu löschen.

(Später:) Die Grubenbeamten schätzen jetzt, daß 60 Mann in der Grube durch die Explosion verschüttet worden sind; sie haben jedoch nicht die Hoffnung aufgegeben, daß alle noch unten Befindlichen lebendig heraufgebracht werden. Manche der Arbeiter aber, welche entkommen sind, theilen diese Hoffnung nicht!

Es wurden frische Luftwege für die Verschütteten angelegt.

Die Explosion soll dadurch entstanden sein, daß eine der Leute mit einer brennenden Lampe einen aufgegebenen Theil der Grube betrat, wo sich Gas angesammelt hatte, und dieses sich durch die Lampe entzündete.

Wilkesbarre, Pa., 2. März (2 Uhr Nachmittags.) Es ist gelungen, fast alle noch unten Befindlichen in der Grube, in welcher sich die Exolpsion ereignete, lebendig herauszubringen, worüber großer Jubel herrscht.

Ein Arbeiter wird aber noch vermißt, 2 sind getödtet, und 12 haben schlimme Brandwunden erlitten!

Der Binnenseen-Schiffsverkehr

Dürfte dieses Jahr ziemlich früh losgehen.

Detroit, 2. März. Berichte an das Wetteramt von den verschiedenen Stationen an den Großen Binnenseen lassen erkennen, daß in allen diesen Seen und den sie verbindenden Fahrstraßen viel weniger Eis ist, als im vorigen Jahre um diese Zeit, und daher der Schiffsverkehr wahrscheinlich schon früh wird eröffnet werden können.

Der mittlere und der östliche Theil des Superiorsees sogar haben nur kleine Eisfelder; die Eisfelder des Michigansees sind ebenfalls klein und zerbröckelt; der Huronsee hat in seinem südlichen Theil gar keine Eisfelder; diejenigen des Eriesees sind weder groß, noch schwer; sogut wie keine Eisfelder sind im Ontariosee vorhanden; und der Detroitfluß ist vollständig offen.

Muskegon, Mich., 2. März. Der Dampfer „Indiana" von der Goodrich-Linie hat den Rekord für die Winterschiffahrt am östlichen Gestade des Michigansees gebrochen. Er traf heute im hiesigen Hafen ein, nachdem er nur geringe Schwierigkeiten mit Eis gehabt hatte. Dieser Hafen wird wahrscheinlich von jetzt an ständig in dieser Saison offen sein. Das früheste bisherige Einlaufen eines Dampfers um diese Zeit herum war am 14. März zu verzeichnen gewesen.

Pittsburg, 2. März. Eine Anzahl hiesiger Kohlengrubenbesitzer reiste heute Abend nach Cleveland ab, wo sie sich mit den Ohio'er Grubenbesitzern berathen, um die Eröffnung der neuen Binnenseen-Schiffahrt zu vereinbaren und damit verwandte Fragen zu erörtern.

Es wird allgemein zugegeben, daß die Eröffnung dieser Saison, soweit die Kohlenindustrie in Betracht kommt, etwa einen Monat später stattfinden wird, als gewöhnlich, und zwar, weil Eisenbahnbeamte und Grubenbesitzer sich noch nicht über die Frachtraten einigten. Diese Streitfrage liegt jetzt der Zwischenstaatlichen Verkehrskommission zur Beilegung vor.

Zugunsten der Arbeiter:

Typenbesitzer verlieren ihren Prozeß in einem Bundeskreisgericht.

Cincinnati, 2. März. Die Gewerkschaften gewinnen, und die Arbeitgeber verlieren in dem langen Prozeßkampf der „Typothetae of America" gegen die Internationale Preßleutegewerkschaft. So entschied heute Nachmittag das Bundes-Kreisappellationsgericht. Diese Entscheidung legt den achtstündigen Arbeitstag fest.

In Blatternquarantäne.

New York, 2. März. Der, aus Antwerpen angekommene Dampfer „Kroonland" wurde zeitweilig an der Quarantänestation festgehalten, weil man entdeckte, daß ein Zwischendeckspassagier an den Pocken litt.

Der Betreffende wurde in das Aufnahmehospital geschickt, und 200 seiner Mitpassagiere, welche in demselben Schiffsabtheil hausten, wurden auf Hoffman Island zu weiterer Beobachtung ihres Zustandes festgehalten.

Sollen Stimmzettel selber ausfertigen.

Jefferson City, Mo., 2. März. Im Missourier Staatsabgeordnetenhaus wurde die Senatsvorlage, wonach Wähler ihre Stimmzettel selber ausfertigen müssen, günstig einberichtet.

Wenn diese Maßregel zum Gesetz wird, so wird sie eine Art Bildungsprobe für die Wähler bedeuten; denn nur richtig ausgefertigte Stimmzettel werden anerkannt werden.

Ausland.

Großer Streik erwartet

Infolge Verurtheilung eines Gewerkschaftsführers in Manila.

Manila, 2. März. Man glaubt allgemein, daß die Schuldigsprechung von Dominadore Gomez, dem hiesigen Oberhaupt der Amer. Gewerkschaftsföderation, und seine Verurtheilung zu 6 Monaten Strafhaft einen weitverbreiteten Streik in allen wichtigen Industrien heraufbeschwören wird.

Gomez war schuldiggesprochen worden, den Ausstand gegen irgendwelche Versandtfirma angedroht zu haben, welche irgendwelchen Beistand einer hiesigen Versandtfirma leisten würde, gegen die schon vor einiger Zeit ein Streik und Boykott erklärt wurde.

Er hatte auch manchen anderen Streik geleitet.

Die amerikanische Verwaltung hatte Verhandlungen behufs schiedsgerichtlicher Verhütung des drohenden allgemeinen Streiks gegen die Verschiffungsfirmen eröffnet, und die Angestellten hatten schon in eine schiedsgerichtliche Schlichtung auf zwei Jahre gewilligt. Trotzdem versuchte Gomez nachher noch, einen Sympathiestreik zuwege zu bringen. Die Lage gilt jetzt für eine sehr ernste.

Der Absinth war schuld?

Paris, 2. März. Die Polizeibehörden sind noch immer eifrig mit der Angelegenheit des Engländers Sargent und seiner amerikanischen Gattin beschäftigt, welche zu Asnieras unter der Anklage verhaftet wurden, 4, von ihnen adoptirte Kinder gröblich mißhandelt zu haben. Wie es neuerdings den Anschein gewinnt, war der Gatte allein der Schuldige. Er soll ein furchtbarer Trinker sein, besonders von Absinth. Die Gattin (eine geborene Josephine Savin von New York) soll die Kinder geradezu abgöttisch geliebt haben.

Wieder rekordbrechende Fahrt.

Queenstown, 2. März. Der Dampfer „Mauretania", der heute in Liverpool eingetroffen ist, machte diesmal die Fahrt von Sandy Hook bis nach Daunt's Rock (vor Queenstown) in 4 Tagen, 24 Stunden und 2 Minuten. Dies ist die schnellste Fahrt in östlicher Richtung auf dem langen Fahrweg von 2934 Meilen.

Die durchschnittliche Fahrschnelligkeit des Schiffes betrug diesmal 25.28 Seemeilen pro Stunde.

Was Kastro zu erwarten hat!

Karakas, Venezuela, 2. März. Sollte der frühere Präsident Kastro von Venezuela wirklich versuchen, nach diesem Lande zurückzukehren, so wird er zu gewärtigen haben, sofort bei der Landung verhaftet zu werden; denn er ist vom Bundesgericht der Verschwörung angeklagt.

Andererseits ist Kastro's ganzer Besitz in Venezuela — und er verliert denselben vollständig, wenn er nicht zurückkehrt! Man hält es für möglich, daß er erst nach Nikaragua geht, mit dessen Präsident Zelaya er eng befreundet ist.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Chemnitz von Bremen; Estonia von Libau: Kroonland von Antwerpen.
An Nantucket, Mass., vorbei: Oceanic, von Southampton nach New York.
Baltimore: Abessinia von Hamburg; Main von Bremen, über New York.

Schauerlicher Tod.

Alice Ryan wurde bei lebendigem Leib geröstet.

Hartes Sterbelager.

Auf ihrem Sorgenstuhle in der elterlichen Wohnung Nr. 6124 Bishop Straße ist gestern Nachmittag die 16-jährige Alice Ryan bei lebendigem Leibe geröstet worden. Das seit der Geburt mit einem Rückenmarks- und Hüftenleiden behaftete Mädchen war vollständig gelähmt. Es saß am Ofen, als wahrscheinlich durch herausgefallene glühende Kohlen Papierfetzen, die unter dem Stuhle lagen, in Brand geriethen. Die Kleider der Kranken fingen Feuer. Als die Mutter, die in der Waschküche beschäftigt war, nach geraumer Zeit ahnungslos das Zimmer betrat, fand sie die Tochter als verkohlte Leiche vor. Die Aermste fiel beinahe in Ohnmacht. Sobald sie sich etwas erholt hatte, schlug sie Lärm. Nachbarn benachrichtigten die Polizei. Von der wurden die Ueberreste nach dem nächstgelegenen Bestattungsgeschäft geschafft.

Tragisches Geschick.

Auf den Geleisen der Illinois-Zentralbahn, an der Harrison Str., wurde heute Morgen um 7 Uhr die verstümmelte Leiche eines augenscheinlich von einem Zuge überfahrenen Mannes gefunden. In den Taschen des Todten fand man ein Notizbuch mit der Adresse: „Lars Swanson, Nr. 2802 Groveland Ave.". Die Leiche ist nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 356 Wabash Ave. geschafft worden.

Blinder Eifer.

An der 127. Straße und Michigan Ave. sprang gestern Nachmittag der 16jährige Forrest Nisy, Nr. 283 43. Straße, von dem Ablieferungswagen eines Allerhandladens, trat im nächsten Augenblick in den Pfad eines der Frau A. Bryan, Nr. 111 Lake Shore Drive, gehörigen, von James Anderson bedienten Kraftwagens und wurde überfahren. Der Verunglückte, der Verletzungen an den Beinen erlitten hat, befindet sich in ärztlicher Behandlung. Anderson wurde nach der nächsten Wache geschleppt und vernommen, dann aber entlassen.

Die parteiischen Hausfrauen.

Geschworene im „Milchtrust"-Prozeß werden vom Richter gewarnt.

Die Jury für den Prozeß gegen den sogenannten Milchtrust wurde heute Mittag in Richter McSurelys Gerichtshof vervollständigt. Nachdem die Geschworenen vereidigt worden waren, gestattete der Richter ihnen, nach Hause zu gehen; er schärfte ihnen aber ein, mit keinem Menschen, auch nicht untereinander, über den Fall zu sprechen.

„Ihre Gattinnen," sagte der Richter, „haben vielleicht eine schlechte Meinung von den Milchgesellschaften, weil diese den Milchpreis erhöht haben. Also sprechen Sie mit ihnen nicht darüber. Gewöhnlich werden die Geschworenen in Haft gehalten, aber in diesem Falle will ich Ihnen die Freiheit lassen gegen Ihr ausdrückliches Versprechen, daß Sie sich an meine Weisung halten."

Die Geschworenen sind:

John Ryan, 38 Ashland Str.; John J. O'Connor, 2934 Bonfield Str.; Charles E. Plath, 102 Delaware Pl.; Mac W. Fritzer, 6148 Wentworth Ave.; Albert Hicks, 241½ Walnut Str.; Sven P. Hansen, 1365 Monticello Ave.; George A. Bennett, 3404 Lake Ave.; Charles E. Yocum, 222 50. Str.; R. A. MyClellan, 3641 Ellis Park; Charles Kolar, 2609 Princeton Ave.; Charles H. Wise, 6856 Wentworth Ave., und Joseph B. Mettebuler, 6350 Champlaine Ave.

Erhielt den 1. Preis.

Hugh B. Dunning, 167 Dearborn Str., hat den ersten Preis in dem jährlichen Preisausschreiben des Chicagoer Architektenklubs erhalten. Der Preis, $500, ist zu einer europäischen Studienreise des Empfängers bestimmt und wurde von E. G. Elcock, einem Mitgliede der Hansell-Elcock Co., gestiftet. Von den übrigen Preisbewerbern erhielt Robert Leal Hyett, 1614 Commercial Exchange National Bank Bldg., ehrenvolle Erwähnung an erster Stelle. Die eingereichten Zeichnungen werden in den Klubzimmern im Dexter-Gebäude ausgestellt.

Prügelei.

Lee J. Frank, Trustee im Bankerottverfahren von John L. Baker, wurde heute vor dem Gerichtsreferenten Eastman von Rechtsanwalt Viktor Harding, dem Sohne von George F. Harding sr., ins Gesicht geschlagen.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

St. John: Corsican von Liverpool.
Piräus (Athen): Großer Kurfürst von New York, über Neapel u. s. w.
Genua: Barbarossa von New York; Canopic von Boston.
Livorno: Calabria von New York.
Madeira: Cedric, von New York nach Genua.
Smyrna: Arabic von New York.
Liverpool: Mauretania von New York; Canada von Portland; Tunisian, von St. John und Halifax: Atlantian von New Orleans.
Glasgow: Jonian von Boston.
Bremen: Scharnhorst von New York.

Abgegangen:

New York: Kaiser Wilhelm II. nach Bremen.
Fiume: Pannonia nach New York.
Genua: Duca di Geneva nach New York.
Kopenhagen: Louisiana nach New York.
Glasgow: Laurentian nach Boston; Anenas Anreau nach Philadelphia.

Die 38. Abstimmung.

Beide Häuser stimmen über den Sitz im Senate ab, obwohl nicht beschlußfähig.

(Eigenbericht der Abendpost).

Springfield, Jll., 2. März. In der heute stattfindenden gemeinsamen Sitzung beider Häuser war eine beschlußfähige Mehrheit nicht anwesend. Trotzdem wurde den Bestimmungen der Bundesverfassung gemäß, die eine tägliche Abstimmung vorschreibt, wenn die Legislatur Sitzungen abhält, eine Abstimmung vorgenommen. Die Abstimmung, die 38., war, wie folgt: Hopkins 25, Foß 5, Stringer 37, Shurtleff 4, Mason 2, McKinley 1, Sherman 1, La Fayette Funk von McLean County, Rep., 1, und Thomas G. M. Elligott von Chicago, Dem., 1 Stimme.

Da ein großer Theil der Mitglieder beider Häuser sich nach Washington zur Theilnahme an den Einführungs-Feierlichkeiten begeben hat, war der Besuch der Sitzungen nur gering. Da Vize-Gouverneur Oglesby zeitweilig den Gouverneur vertritt, führte Senator R. S. Hamilton von Manissa den Vorsitz im Senate, der sich sofort vertagte.

Für die Sitzung am 10. März, wann die regelmäßigen Sitzungen wieder beginnen, hat Vize-Gouverneur Oglesby den bekannten „Evangelisten und Temperenzfanatiker William Sunday, einen früheren Ballspieler, eingeladen. Er soll die Sitzung mit einem Gebet eröffnen.

Der Besuch im Hause war verhältnißmäßig gut. Die Demokraten waren in größerer Zahl anwesend als ihre republikanischen Kollegen. Es wurden neue Anträge entgegengenommen und bereits eingereichte Anträge zur zweiten Lesung beordert. Der Abgeordnete William Murphy brachte einen Antrag ein, der die Strafe für das Verlassen von Frau und Kindern auf $500 bis $1000 festsetzt. Die Straffumme soll im Interesse der Verlassenen angelegt werden. Shanahan beantragte die Ernennung einer Kommission, welche die Steuergesetze des Staates revidiren soll. Eine Bewilligung von $25,000 wird für den Zweck verlangt. B. M. Chiperfield erneuerte seinen Kampf gegen das Gesetz, welches den Verkauf von Waaren, die in Gefängnissen hergestellt sind, an das große Publikum gestattet. Er beantragte, daß alle derartige Waaren an den Staat verkauft werden sollen. G. N. B.

Schatzmeister siegt.

Die Bestimmung der von den Straßenbahnen gezahlten Abgaben.

Der Stadtrath hat seinerzeit durch eine entsprechende Verordnung vorgesehen, daß die Gelder, welche von den Straßenbahn-Gesellschaften als Abgaben an die Stadt gezahlt werden, in einen Sonderfonds fließen sollen, der ausschließlich dazu verwendet werden soll, eines Tages die Straßenbahnlanien für Stadt anzukaufen. Im Frühjahr vorigen Jahres nun traf, auf Ansuchen seiner Verkehrs-Kommission, der Stadtrath die Bestimmung, daß aus besagtem Fonds die Kosten bestritten werden sollten, welche die Vorarbeiten für die geplanten Tunnelbauten verursachen würden, die ja gewissermaßen auch als ein Theil des dermaleinstigen Straßenbahnnetzes zu betrachten sein würden. Stadt-Schatzmeister Traeger aber traute dem Frieden nicht. Als ihm Anweisungen im Gesammtbetrage von $70,000 auf den besagten Fonds und zu dem besagten Zweck vorgelegt wurden, weigerte er sich, sie einzulösen. Die ursprüngliche Verordnung, sagte er, binde ihm in Bezug auf den Fonds die Hände; er dürfe nicht dulden, daß dieser angetastet werde zu einem anderen Zwecke als dem von vornherein festgesetzte. Auf Weisung des Stadtrathes hat dann der Korporationsanwalt versuchen müssen, den Schatzmeister zur Einlösung der Anweisungen gerichtlich zwingen zu lassen. Herr Traeger übertrug seine Vertheidigung der Firma Richberg und Richberg, und diese hat heute einen Sieg für ihn errungen. Richter Windes hat entschieden, daß für andere Zwecke, als den Ankauf der Straßenbahnen der fragliche Abgabenfonds nicht angetastet werden dürfe. In dem Fonds befinden sich gegenwärtig etwa $2,500,000, und eine weitere Million etwa soll ihm dieser Tage zufließen.

Richter Windes führt in seiner Entscheidung aus, daß in der Straßenbahn-Ordinanz, welche bestimmt, daß die von den Straßenbahn-Gesellschaften zu zahlenden Abgaben, in einen Fonds zum Ankauf der Straßenbahnen gethan werden sollen, kein Wort davon enthalten ist, daß sie ganz oder theilweise auch zum Bau von Straßenbahnanlagen, oder von Straßenbahn-Tunnels sollen verwendet werden dürfen. Um eine solche Verwendung zu ermöglichen, würde erst einmal die Einwilligung der Bürgerschaft eingeholt, d. h. eine Urabstimmung über den Gegenstand vorgenommen werden müssen.

Vorsitzer Foreman von der Verkehrs-Kommission findet die Entscheidung sehr bedauerlich, hofft aber, daß sich Mittel und Wege finden werden, um die bereits ziemlich geförderten Vorarbeiten für die Tunnelbauten fortsetzen zu lassen.

Kämmerer Wilson ist ganz besonders betrübt wegen der Entscheidung, denn er hat zur Zahlung der fraglichen Vorarbeiten $39,000 aus dem allgemeinen Fonds ziehen lassen in der Erwartung, daß das Geld aus dem Straßenbahnfonds zurückerstattet werden würde. Die mit den Arbeiten beschäftigten Leute haben noch ihre Gehälter für Januar und Februar, zusammen gegen $20,000, zu bekommen, und es fragt sich nun, woher dieses Geld genommen werden soll.

Badenoch ist opferwillig.

Bietet sich den Bewohnern der 32. Ward als Stadtrathskandidat an.

Rea Kandidat der Maschine.

Vail nicht für Badenoch zu haben.—Die amtliche Zählung.—Stadtschreiber McCabe trägt sich mit der Absicht, Nomination J. Marks' Nr. 1 anzufechten.

Die 32. Ward, deren einer Vertreter im Stadtrath, Homer E. Tinsman, gestern Abend sein Amt niederlegte, weil er sich um die republikanische Nomination für das Kreisgericht bewirbt, braucht nicht zu befürchten, daß es ihr an einem Kandidaten für Tinsmans Sitz im Stadtrathe gebrechen wird. Joseph Badenoch ist willig, die Bürde des Amtes wieder auf sich zu nehmen. Nicht, daß er sich der Ward aufdringen will oder das Amt sucht, daran ist nicht zu denken. Er hat jetzt eine Thür- und Fensterrahmenfabrik, die seine ganze Zeit in Anspruch nimmt, und das Amt des Alerman einer größeren Ward mit seinen vielen Verpflichtungen bedeutet wirklich eine Bürde für ihn, aber er ist bereit, sich zu opfern, wenn die Bewohner der Ward es verlangen. In seiner Bescheidenheit ist er der Ansicht, daß sie wirklich nicht ohne ihn auskommen können und ihn bestürmen werden, sich um das Amt zu bewerben.

Dies war seine Ansicht, als er sich heute Vormittag mit einer Abordnung im Rathhause einfand, um das Gelände zu sondiren. Freilich, die Abordnung bestand nur aus einer Person, William Zerfuß von Süd Englewood, aber sie sprach für die ganze Bewohnerschaft dieses Theils der Ward, wie der frühere Stadtvater mit Stolz erklärte. „Im letzten Frühjahr", sagte der frühere Stadtvater, und ein schmerzlicher Zug legte sich um seinen Mund bei der Erinnerung daran, daß die Bewohner der Ward ihm damals Tinsman als ihren Vertreter vorgezogen hatten, „dachte ich, ich sei mit der Politik fertig. Ich habe jetzt eine Fabrik, die meine ganze Zeit in Anspruch nimmt, aber, wenn die Bevölkerung der Ward darauf besteht, und ich denke, das ist der Fall, bin ich bereit, mich wiederum als Kandidat aufstellen zu lassen." Auf die Frage, wie der republikanische Boß der Ward, Charles W. Vail, sich zu seiner Kandidatur stellen würde, blieb der frühere Stadtvater, der eine der Leuchten des Ausschusses für Gas, Oel und elektrisches Licht gewesen war, als die Ordinanzen für den Gastrust, die Telephongesellschaft und die Elektrizitätsgesellschaften zur Berathung standen, die Antwort schuldig. Er sei nur ein Bewerber um das Amt, das sei Alles, was er zu sagen habe.

Charles Vail, Schreiber des Superiorgerichts und „Boß" der Ward, theilt augenscheinlich die Ansicht Badenochs über die Wünsche der Bevölkerung nicht, denn er ist eifrig damit beschäftigt, einen anderen Mann für Tinsmans Sitz im Stadtrathe zu „buhmen". Es ist dies der Anwalt James Rea, ein Angestellter in der Gerichtsschreiberei des Superiorgerichts, der die Unterstützung der republikanischen Wardorganisation haben wird. Die Nomination der Kandidaten für Tinsmans Stellung muß mittels Petition erfolgen.

Die amtliche Zählung.

Die Wahlbehörde beendete heute die amtliche Zählung in der 27., 28., 29., 30. und 31. Ward, und hofft die Zählung der verbleibenden fünf Wards gegen Abend zu beenden. J. N. Powell, Bewerber um die republikanische Schatzmeisternomination, hatte eine Einbuße von 65 Stimmen zu verzeichnen, während sein demokratischer Mitbewerber Harry Hildreth jr. nur eine Stimme einbüßte. Sämmtliche Bewerber um die Nomination für das Stadtschreiberamt hatten eine Zunahme von Stimmen zu verzeichnen, und zwar Marks Nr. 2 eine Stimme, McCabe 35, Considine 7, Connery 30, Goldstein 10 und Krueger 67 Stimmen.

Will Wahl anfechten.

Stadtschreiber John R. McCabe brachte heute alle Gerüchte, daß er sich als Unabhängiger um eine Wiederwahl zum Stadtschreiber bewerben werde, zum Schweigen und erklärte, daß er sich ernstlich mit dem Gedanken trage, die Nomination seines siegreichen Gegners Jakob H. Marks Nr. 1 anzufechten. Er will erst den Ausgang der amtlichen Zählung abwarten, ehe er weitere Schritte thut.

Isaak N. Powell, Kanzleivorstand der Wahlbehörde und Kandidat der republikanischen Partei für das Stadtschatzmeisteramt, wird ein eigenes Hauptquartier nicht eröffnen, wird vielmehr der Parteileitung die volle Leitung der Kampagne überlassen. Er erklärte heute, daß er seinen Beitrag zum Kampagnefonds, den die Parteileitung festsetzen wird, bezahlen werde, sich im Uebrigen aber keine weiteren Ausgaben machen werde.

Leset die „Sonntagpost"

Keine Stimm-Maschinen.

Bewilligung dazu wird wahrscheinlich fallen gelassen werden.

Mit der Einführung von Stimm-Maschinen wird Chicago wohl noch ein Jahr warten müssen. Dem früheren Oberklerk der Wahlbehörde, Isaac N. Powell, wurde heute vom Finanzausschuß des Stadtraths gesagt, daß von der Verwilligung, welche die Behörde zur Anschaffung solcher Maschinen beantragt hatte, $150,000 gestrichen werden müßten. Die Wahlkommission hatte schon Angebote auf die Lieferuig von Stimm-Maschinen für $100,000 ausgeschrieben, aber der Abstrich wird sie wohl veranlassen, ihre Absicht für dieses Jahr ganz aufzugeben. Sie hatte in diesem Jahre den Anfang machen und nach und nach die Zahl der Maschinen vermehren wollen, bis die ganze Stadt damit versorgt sein würde.

Schulraths-Präsident Schneiders Gesuch, die Stadtverwaltung möge die Kosten ($160,000) selber übernehmen, welche es verursachen wird, die Schulsteuern einzutreiben, wurde vom Finanzausschuß mit einem Hinweis auf den betrüblichen Kassenbestand der Stadt abgewiesen. Stadtanwalt Caverly, der zur Deckung der Betriebskosten seines Departements $199,948 verlangt hat, mußte sich eine Abstreichung von $8000 gefallen lassen. Als Vertreter eines Ausschusses von Beschäftigungslosen sprach J. Eads How, ein Enkel des Erbauers der großen Mississippi-Brücke bei St. Louis, beim Ausschuß vor, um eine Extra-Bewilligung von $25,000 für Straßenreinigung und andere Nothstandsarbeiten zu befürworten. Das Komite will die Sache überlegen.

Durften nicht heirathen.

Trauriges Ende des Romans von Karl McFeeley und Vera Noble.

Aus der Heirath zwischen dem 20-jährigen Karl McFeeley und der 16-jährigen Vera Noble, 112 Noble Str., die am 5. Februar aus dem Elternhause verschwand und vermuthlich entführt wurde, ist nichts geworden. Stadtrichter Himes verurtheilte heute McFeeley zu neun Monaten Bridewell, und Vera überwies er dem Jugendgericht, trotz der Bitten von Veras Mutter, die jungen Leute einander heirathen zu lassen.

Das Mädchen wurde am Samstag Abend in der Herberge 249 Erie Str. mit McFeeley gefunden. Dieser hatte eine Heirathslizens bei sich, in der das Alter Veras mit 19 Jahren angegeben war. Besorgt hatte die Lizens aber nicht McFeeley, sondern sein gleichaltriger Freund Frank Dalton. Dalton und die 19jährige Klara Fritsch haben drei Wochen lang zusammen gelebt und wurden verhaftet. Dalton gab zu, sich in der Stadthalle für McFeeley ausgegeben und Veras Alter falsch angegeben zu haben, behauptete aber, er sei sich dabei keines Unrechts bewußt gewesen. Er hätte es gethan, weil McFeeley ihn darum gebeten hätte. Da er sich bereit erklärte, Klara Fritsch zu heirathen, nahm Richter Himes die Trauung vor und entließ das Paar.

Im Katzenjammer.

Sprang in den See, um seinen „Riesenbrand" zu löschen.

Nachdem er eine Dauer-Sauftour unternommen hatte und seinen eigenen Angaben gemäß seit 14 Tagen nicht nüchtern geworden war, sprang heute der 41jährige Arbeiter Nicholas Meyer am Fuße der Indiana Straße in den See. Er wurde herausgefischt und in der Wache an Chicago Avenue unter der auf unordentliches Betragen lautenden Anklage eingekäfigt. Auf Befragen erklärte er: „Ich habe keinen festen Wohnsitz. In den See bin ich gesprungen, um meinen Riesenbrand zu löschen. Ich hatte mich mit Fusel vollgepumpt und schien die Hölle in mir zu haben."

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen heiter heute Abend und morgen; mittlere Luftwärme; Mindest-Luftwärme heute Abend über dem Gefrierpunkt; mäßiger, veränderlicher Wind.
Illinois und Indiana: Im Allgemeinen heiter heute Abend und morgen; mittlere Luftwärme.
Nieder-Michigan: Theilweise bewölkt und vielleicht Regen oder Schnee im nördlichen Theil heute Abend oder morgen: mäßiger Südwind heute Abend, morgen Westwind.
Wiskonsin: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen; wärmer im nordöstlichen Theile heute Abend: morgen Nachmittag kälter.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 48 Grad, Nachts 12 Uhr 39 Grad, Morgens 6 Uhr 34 Grad, Mittags 12 Uhr 39 Grad.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute
347
Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Volle Sahne

kondensirte oder verdunstete Milch

ist, worauf Ihr bestehen solltet, zu erhalten, wenn Ihr Milch sucht, die Nährwerth besitzt. **Abgerahmter Milch** fehlt der wichtigste Bestandtheil des Nährwerthes, nämlich Sahne.

Bestellt

BORDEN'S

Marken,

und lauft kein Risiko

Eagle Brand Condensed Milk *"The Original"*

Peerless Brand Evaporated Milk *(Unsweetened)*

Seht darauf, daß das **Label** den Namen trägt von

BORDEN'S CONDENSED MILK CO.

"Leaders of Quality"

Odysseus' Heimkehr.

Humoristischer Gesellschafts-Roman aus Oesterreich. Von **Wolf v. Tainach.**

(14. Fortsetzung.)

Sie hatte öfters schon von diesem Ebbo gehört. Es hieß, er sei klüger als andere und amüsant, kurz etwas Apartes. Sie freute sich auf den Nachmittag und fuhr mit einem Koffer, in dem die Abendtoilette und das Tenniskostüm verpackt waren — „verstaut", drückte sich später der Marineleutnant aus — hin auf das Gut. Ja, sie hatten recht, er war wirklich anders als andere, so gut hatte sie sich noch nie unterhalten.

Sie sah ihn im Geiste wieder ihr entgegenkommen auf der breiten Treppe — die schlanke Gestalt frappirte sie. Jugendlich war er und doch voll würdigem Ernst. Sein Gesicht war glatt rasirt, fein und schmal, gebräunt die Haut, die Nase von wundervollem edlem Schnitt — ihr feinfühliges Malerauge war gleich entzückt von diesem Gesicht mit den braunen Augen von bernsteinartigem Glanze. Und zu alledem ein selten ausdrucksvoller Mund, sie hatte gleich an den Ausspruch Talleyrands denken müssen: „Seht auf den Mund und nicht auf die Augen, wenn ihr wissen wollt, was im Herzen ist." Er hatte trotz seiner Jugend und Schönheit nichts Süßliches, er gehörte nicht zu der Gattung der schönen Männer, von denen sie verschiedene Exemplare kennen zu lernen Gelegenheit gehabt hatte, ebenso fad wie schön, sondern er hatte im Gegentheil etwas Ernstes, Gereiftes, Beobachtendes an sich. Er fing gleich im Garten während der Pausen im Tennisspiel an, mit ihr über die wichtigen Fragen des Tages zu reden, von Literatur und Kunst, erzählte ihr von der großen Ausstellung, sprach eingehend von diesem und jenem Maler, und da sie für alles Interesse und stets ihre persönliche Beziehung zur Kunst gehabt hatte, vertieften sie sich bald in solche Gespräche zu zweien und vergaßen die Umgebung. Er hatte sich gewundert, der viel Gereiste, so wiel Verständniß hier in den Wäldern und in der Sandwüste, wie die Kameraden den Platz nannten, zu finden. Beim Diner war er ihr Tischherr, und sie hatten wieder tausend Anknüpfungspunkte und verstanden sich immer besser — plauderten unausgesetzt.

Herrliche Tage folgten, denn man hatte den Plan gefaßt, abwechselnd auf den Gütern Tennispartien einzurichten. Da Ebbo Urlaub hatte, war für sie die Möglichkeit da, sich oft zu sehen. Vierzehn Tage dauerte das Hin und Her. Man machte Ritte zusammen, er geleitete die Kusinen zu Pferde auf den großen Uebungsplatz, die Kavalleriemanöver anzusehen — er war stets an ihrer Seite, die jeden Tag mit hinausritt, mehr des Naturgenusses halber als der Soldateska wegen, obgleich es ihr die größte Bewunderung ablockte, mit welcher Geschwindigkeit da vor ihr die fabelhaften Dinge sich abspielten.

Und Ebbo sprach zu ihr ebenso begeistert, nur mit ein wenig anderen Worten, wie ihr Onkel zu ihr gesprochen hatte, damals als sie mit ihm durch das Barackenlager fuhr. Sie bekam eine dunkle Ahnung von dem Unterschiede der Gesichtskreise zweier gleich tüchtigen Männer, von denen der eine zu der älteren, der andere zu jener jungen Generation gehört, die bereits auf dem weltumspannenden Meere heimisch geworden ist. Es war ihr manchmal, trotzdem sie mitten im Binnenlande standen, als ob eine frische Brise von der See her wehte, und es wurde ihr noch einmal so leicht und frei zu Muthe, als ob sie auf einem Schiffe neben Ebbo stünde und hinausblicke auf die Wogen, die um sie herum tobten....

Sie ritten manchmal abseits in den Wald hinein, wo Immortellen und blaue Scabiosen blühten und Heidekraut die Wege säumte. Der Weidenlaubsänger ließ sein eintöniges Zilipzalip aus dem grüngoldigen Dämmer des Waldes ertönen, und sie freuten sich an den Blüthen, am Duft, an der Sonne, am Himmelsblau, an ihrer eigenen Jugend. Und fühlten sich glücklich im Austausche ihrer Gedanken.

Eines Tages hatte man eine Partie mit Picknick verabredet, bei der man eines der ausgestorbenen, von der Regierung aufgekauften Dörfer besuchte, das jetzt militärischen Zwecken diente, und das besonders malerisch war. Die Gärten der leeren Bauernhäuser, deren Giebelfronten mit ihren gähnenden, dunklen Fensterlöchern links und rechts deren niedere Thüren alten Masken mit hohlen Augen über einem aufgerissenen zahnlosen Munde glichen, waren überwuchert mit Blüthen aller Art. Aglei, lila, rosa und weiß, wuchs in Massen auf den Wegen, Stockrosen, Zentifolien, Königkerzen und Türkenbund ragten überall empor, der Jasmin und die wilden Rosen bildeten dichte Gestrüppe. Lilien lugten aus wuchernden Riesenbüschen von Schierling, Nachtschatten und Schöllkraut hervor. Ein wildes, entzückendes Durcheinander.

Sie war vor dem lärmenden Gelächter und Geschwätz in die alte, verlassene, ausgeräumte Kirche geflohen. Schräg fielen die Sonnenstrahlen, dort, wo der Altar gestanden hatte, durch die glaslosen Fensteröffnungen. Die wilden Rosenranken kletterten über die Brüstungen herein. Ein Rothschwänzchen schnappte auf einem Sims nach Fliegen. Schwalben flogen draußen mit sehnsüchtigem Schrei vorüber. Sie sah durch die Fenster hinaus auf die weite Ebene, die in der Ferne von dunklen Waldlinien umsäumt war; ein millionenfaches Grillengezirp klang aus der weiten grasbedeckten Fläche zu ihr — unnennbar eigenthümlich sie umspinnend, wie mit Zaubergewalt bannend. Ihre Gedanken lösten sich immer mehr, sie war und war doch nicht, sie gedachte Ebbos, und plötzlich hörte sie seine Stimme. Sie glaubte erst, sie habe ihn im Traume gehört, dann aber hörte sie ihren Namen, und ihre Augen sahen in seine. Und sie fühlte sich mit einem Male von Wehmuth zugleich und glühender Freude erfüllt. Und in Leid und Freude fühlte sie zugleich: sie war weltentrückt gewesen, und nun kam das Leben zu ihr — sie wußte sich gar nicht zurecht zu finden, sie stand eine Weile stumm da, fast noch in wachen Träumen befangen. Und auch er schwieg. „Ich suchte Sie," sagte er endlich mit einer Stimme, die sich zu scheuen schien, die andachtsvolle Stille in dem kleinen Kirchlein zu stören. „Und ich wußte, daß ich Sie hier finden würde. Wie glücklich bin ich, daß ich Sie gefunden habe!"

Der Sommerwind trug den Duft von Jasmin herein, von den wilden Rosen und tausend blühenden Gräsern, die sommerwarme Luft streifte liebkosend über sie, die Rosenranken erzitterten leise, und ihr war, als sei sie es selbst, die zitterte, als habe mit den Augen Ebbos das Schicksal sie angesehen. Sie wollte etwas erwidern, aber sie konnte nicht. Und da erklang plötzlich lautes Gelächter — ihr Onkel mit einer Schaar von Damen und Herren kam herein. Und verflogen war der schöne Traum, und sie schloß unwillkürlich die Augen, als könne sie ihn dadurch zurückrufen.

Und nun hatte der kurze Gruß aus der Ferne ihr diesen schönen Traum noch einmal vorgezaubert, und sie hatte wie damals in der Kirche unwillkürlich die Augen geschlossen.

Aber sie öffnete sie rasch wieder. Tante Mac trat ein.

Rath für wunden Hals.

Ihr braucht nicht länger als einen Tag an wundem **Hals** zu leiden, falls Ihr **Tonsiline** gleich gebraucht. Es ist das einzige Mittel, welches wunden Hals in einem Tage heilt. Die erste Dosis lindert die Schmerzen, und etliche weitere Dosen heilen vollständig.

Wenn ein Freund Euch dies erzählte, würdet Ihr sicherlich gleich **Tonsiline** gebrauchen, wenn Ihr an wundem Hals leidet. Legt ebenso viel Gewicht auf diese Worte, und Ihr werdet erfahren, daß unsere Angaben absolut wahr sind.

Ein schnelles, sicheres, linderndes, heilendes, antiseptisches Heilmittel für wunden Hals, kurz beschrieben, **Tonsiline.**

Alle Apotheker, 25c und 50 Cents.

The Tonsiline Co. Canton, Ohio.

Ilona stand auf. Die Scheite im Kamin waren verkohlt, draußen raste der Schneesturm.

„Fürst Gontscharow hat mich ein wenig länger aufgehalten, als ich dachte." sagte Tante Mac. „Die beiden mögen nur ruhig allein bleiben. Ich hätte der kleinen Fanny mit ihrer Schwärmerei für alte Dichter so viel Weltgewandtheit gar nicht zugetraut."

„Was für Weltgewandtheit?" fragte Ilona wie abwesend.

„Nun, sie wird den Fürsten Gontscharow sich schon einfangen. Darüber bin ich jetzt ganz beruhigt."

„Was meinst Du, Tante?"

„Er wird Fanny heirathen, verlaß Dich drauf."

„Fürst Gontscharow?" rief Ilona entsetzt. „Er ist ja dreißig Jahre älter als Fanny!"

„Das thut gar nichts zur Sache," erwiderte Tante Mac vergnügt. „Ich hoffe nur, Du wirst Dir an Deiner jüngeren Schwester ein gutes Beispiel nehmen."

„Was wist Du damit sagen?"

„Du wirst Mr. Patterson heirathen!"

Ilona schwieg, aber der Ausdruck ihres Gesichts schien Tante Mac nicht zu befriedigen. Sie fügte deshalb nach einer kurzen Pause scharf hinzu: „Oder willst Du nicht?"

„Nein."

„Du bist eine undankbare Kreatur!" rief Lady MacLeod zornig. „Du solltest glücklich sein, wenn man Dir die Wege zu einer solch reichen Partie ebnet!"

„Ich bitte Dich, Tante —"

„Aber ich weiß wohl, was Dir im Kopfe steckt —"

Ilona machte eine Bewegung.

„Glaube nur nicht, daß ich keine Augen habe! Du hast ein Verhältniß mit Deinem Schwager!"

„Tante!" schrie Ilona entsetzt und richtete ihre Augen starr nach der Thür.

Lady MacLeod drehte sich unwillkürlich um, in der Thür stand Graf Erwin.

Er war ein wenig bleich, aber er sagte mit seiner gewohnten Ruhe: „Ich wollte Sie bitten, Tante, einen Augenblick heraufzukommen, Sarolta hat eben einen Ohnmachtsanfall gehabt."

„O, ich komme sofort!" rief Tante Mac erleichtert, denn sie mußte wohl annehmen, daß Graf Erwin ihre letzte Rede nicht gehört habe. Sie stürzte zur Thür hinaus, Graf Erwin folgte ihr.

„Aufrichtig, lieber Doktor, ganz aufrichtig", sagte Graf Erwin zu Doktor Wiedemayer, indem er ihm das geöffnete silberne Zigarettenetui hinhielt, „was fehlt meiner Frau?"

Doktor Wiedemayer, ein würdiger Alter mit feingeschnittenem Gesicht und weißem Haar, wehrte lächelnd ab. „Ich rauche noch immer nicht, lieber Graf."

„Pardon!" Der Graf nahm sich selbst eine Zigarette und zündete sie an.

Sie saßen allein einander gegenüber in des Grafen Arbeitszimmer. Der Platz vor dem Reißbrette am Fenster, den Ilona sonst eingenommen hatte, war leer.

„Nun also, was fehlt meiner Frau?" wiederholte Graf Erwin ernst. „Sie können mir Alles sagen."

„Sie brauchen sich durchaus nicht zu beunruhigen", erwiderte Doktor Wiedemayer ausweichend.

„Und diese Ohnmacht?"

„Hat nichts zu bedeuten."

Der Graf blies langsam den Rauch seiner Zigarette von sich. „Lieber Doktor, ich denke, zwei Menschen, die sich so lange und so nahe kennen wie wir, wenigstens wie Sie mich, dürfen ganz offen mit einander reden. Sie haben meinem Vater und meiner Mutter schon beigestanden, Sie haben Ihre schützende Hand über mir gehalten von dem ersten Augenblick meines Lebens an, ich bitte Sie noch einmal: was fehlt meiner Frau?"

„Nun, wenn Sie meine offene Meinung durchaus hören wollen —"

„Ganz offen!"

„Es fehlt ihr — Arbeit."

„So, so." Der Graf blickte nachdenklich vor sich hin.

Notiz!

Um Brustschmerzen, rheumatische Schmerzen aller Art, Schwellungen in den Gelenken, Kreuzweh oder Steifheit, Neuralgie, wunde Füße und Verrenkungen zu heilen, geht zu Eurem Apotheker und verlangt eine Schachtel Campholin, die Linderung, die es bringt, ist wirklich wunderbar, sogar gleich nach der ersten Applikation. Mehr als 1000 Schachteln wurden im Januar verkauft und die Zahl mehrt sich noch immer, weil Campholin so wunderbar wirkt. Campholin ist viel besser als irgend welche Linimente. Es ist in Form von Salbe und alles, was Ihr zu thun braucht, ist, ein wenig über den Sitz des Leidens zu reiben und fort sind die Schmerzen. Verkauft in thatsächlich allen Apotheken in der Stadt. Vergeßt nicht, eine Schachtel zu kaufen, wenn leidend. Der Schreiber weiß aus Erfahrung, wie gut es für den Zweck, für welchen es bestimmt ist. Wegen freier Probe schreibt oder sprecht vor bei der Bartz Drug Co., 84 Adams Str., (2. Floor), Chicago.

Campholin wird verkauft und empfohlen von den folgenden bekannten Apothekern: The Public Drug Co., 150 State Straße; Buck & Rayner, Ecke Madison und State Str.; The Consumers' Drug Co., Ecke State und Randolph Str., und Buck & Rayner, Zweiggeschäft, Ecke Madison und La Salle Straße.

„Sie leidet an der Krankheit, an der die meisten jungen Frauen in ihren Kreisen leiden, an der Krankheit, die mit Vorliebe solche Frauen befällt, denen das Schicksal die Sorgen versagt hat."

„Und das ist Ihre wirkliche aufrichtige Meinung?"

„Ja, ich habe sie gründlich untersucht, obwohl ich von vornherein das Resultat dieser Untersuchung kannte. Alle Organe gesund. Blühendes Leben."

Der Graf runzelte die Stirn und stand auf.

„Nun hab' ich Sie doch mit meiner Aufrichtigkeit erzürnt", sagte Doktor Wiedemayer.

„O ganz und gar nicht! Ich warte nur darauf, daß Sie mir eine Medizin gegen diese Krankheit nennen."

Doktor Wiedemayer zuckte die Achseln. „Ich kenne keine. Wenigstens keine, die ich vorschlagen dürfte, und die der Patient gutwillig einnehmen würde. Ich könnte Ihrer Gattin eine Reise nach dem Süden verordnen, oder Massage, oder kohlensaure Bäder, ich könnte sie zu einem Spezialisten schicken, zu Geheimrath Reyher in Dresden oder zu Lahmann auf den Weißen Hirsch — es ist ganz gewiß, daß ihr Alles gut thun würde, so lange solche Behandlung ihr etwas Neues, eine Zerstreuung wäre — — aber helfen, von Grund aus helfen kann ihr all das auch nicht. Ich wiederhole es Ihnen, sie ist ganz gesund."

Der Graf warf den Rest seiner Zigarette in einen silbernen Aschenbecher. „So? Also ich kann unbesorgt meine Reise antreten?"

„Ja."

„Sie rathen mir dazu?"

Doktor Wiedemayer sah forschend in des Grafen Gesicht.

„Nun?"

„Es ist eine Gewissensfrage", antwortete Doktor Wiedemayer nach einer kurzen Pause. „Aber da Sie sich auf meine alte Freundschaft berufen haben und mir nichts übelnehmen wollen —"

„Ich bin Ihnen im Gegentheil dankbar."

„Nun denn — ja, ich rathe Ihnen dazu."

„Warum?"

Doktor Wiedemayer lächelte. „Wer, wie ich seit so vielen Jahren hinter die Kulissen so mancher Ehe gesehen hat, der weiß, daß es im Eheleben und ganz besonders im Leben einer noch jungen Ehe Momente gibt, die eintreten müssen, der ganzen Natur der Ehe nach eintreten müssen, in denen es denen es auf.... nun, wie soll ich mich nur gleich ausdrücken, ohne einem der beiden Theile zu nahe zu treten —"

„Ich bitte, genieren Sie sich nicht!" rief der Graf lebhafter, als es sonst seine Art war.

„Nun, in denen es auf eine.... eine Kraftprobe zwischen Mann und Frau ankommt."

„Und Sie meinen, ich befinde mich in einem dieser Momente?"

Der alte Doktor überging eine direkte Antwort. „Es ist ja ganz natürlich. Spannen Sie die zwei besten Freunde zusammen, und die Gefahr von Reibungen ist augenblicklich vorhanden. Ich habe während meiner Studienzeit an mir selbst diese Erfahrung gemacht. Mein allerbester Jugendfreund schlug mir vor, mit ihm gemeinschaftlich ein Zimmer zu beziehen. Nichts lag näher als das. Wir waren sowieso unzertrennlich. Man nannte uns Romeo und Julia —" der Doktor versank lächelnd in die Erinnerung seiner Studentenjahre und schwieg.

„Was wollten Sie mir erzählen von Romeo und Julia?" fragte der Graf.

Der Alte fuhr aus seinen Träumereien auf. „Nun, wir thaten es um so lieber, als wir beide nicht gerade an Ueberfluß zu leiden hatten und sparen mußten. Am ersten Abende bereits war der Zank da. Ich war gewohnt, bei offenem Fenster zu schlafen, und er fürchtete, sich einen Schnupfen zuzuziehen." Der Doktor lachte. „Unsere ganze Freundschaft wäre beinahe in die Brüche gegangen. Zum Glück hatten wir in der Studentenbude monatliche Kündigung; wir waren heilfroh, wie wir wieder auseinander konnten."

(Fortsetzung folgt.)

Ich kurierte selbst meinen Bruchschaden,

Ich werde Ihnen zeigen, wie Sie den Ihrigen kurieren können und zwar unentgeltlich!

Seit Jahren war ich hilflos und mußte das Bett hüten, wegen eines doppelten Bruchschadens. Ich versuchte unzählige verschiedene Arten von Bruchbändern und Apparaten. Einige davon peinigten mich, andere waren geradezu gefährlich, und keins konnte den Bruch in seiner Lage zurückhalten. Die Aerzte erzählten mir, ich könne keine gründliche Heilung erwarten ohne in eine chirurgische Operation einzuwilligen. Ich täuschte sie aber alle und kurierte mich selbst vollständig und auf immer durch eine einfache Methode, die ich entdeckte. Jedermann kann sie anwenden; ich werde mit Vergnügen die Kur unentgeltlich einem Jeden brieflich mittheilen, der mir deswegen schreibt. Füllen Sie folgendes Coupon aus und schicken Sie es mir noch heute. Ich werde Ihnen die Kur umgehend zustellen.

Freier Bruchschaden-Kur-Koupon

Capt. W. A. Collings,
Box 818 Watertown, N. Y.

Geehrter Herr: Bitte senden Sie mir gefl. Ihre neue Entdeckung für die Heilung von Bruchschaden.

Name..

Adresse..

....

15sep,bi—1ap'09

Lokalbericht.

Wilhelm Müller.

Vortrag über den Sänger der Müller- und Griechenlieder.

In Wort und Lied.

Prof. James Taft Hatfield und Herr Hans Schröder gaben der Germanistischen Gesellschaft gestern Abend ein anschauliches Bild vom Wesen des Dichters.

„Ach, der war ein deutscher Dichter!" Mit diesem Worte Heines über Wilhelm Müller leitete gestern Abend Professor James Taft Hatfield seinen in englischer Sprache gehaltenen Vortrag über die Dichtkunst Müllers vor der Germanistischen Gesellschaft im Kunstinstitut ein. Der Werth Wilhelm Müllers als eines der bedeutendsten Vertreter der deutschen nachromantischen Richtung, als eines der volksthümlichsten Lyriker Deutschlands, werde unter den englischredenden Völkern leider noch wenig erkannt. Der erste Amerikaner, der seine Bedeutung gewürdigt, sei Longfellow gewesen, dessen Uebersetzungen Müller'scher Gedichte die Wirkung der Originale freilich nicht voll wiederzugeben vermögen.

Müller sei der deutsche Dichter, der, wie kein Anderer, höchstens Goethe und Bürger ausgenommen, den Geist des Volksliedes erfaßt hat und ihn in seinen Dichtungen zum Ausdruck bringt, ohne in bloße Nachahmung oder Wiederholung zu verfallen. Kein Geringerer als Heinrich Heine habe ihm das Zeugniß ausgestellt, daß Müller in dieser Hinsicht unerreicht dastehe und ihm, Heine, zum Vorbild gedient habe. habe.

Ueber den äußeren Lebensgang des Dichters theilte der Redner mit, daß Wilhelm Müller am 7. Oktober 1794 zu Dessau als Sohn eines Schuhmachermeisters das Licht der Welt erblickt und eine sorgfältige Erziehung genossen hat. Im Jahre 1812 hat er die Berliner Universität behufs philologischer und geschichtlicher Studien besucht, 1813 und 1814 als Freiwilliger die Freiheitskriege mitgemacht und dann seine Studien in Berlin fortgesetzt. Dort erschienen im Jahre 1815 die Erstlinge seiner Muse in den mit poetisch begabten Freunden gemeinsam herausgegebenen „Bundesblüthen". Die Frucht einer im Jahre 1817 unternommenen italienischen Reise war das Werk „Rom, Römer und Römerinnen", das im Jahre 1820 in zwei Bänden erschien und Heine bei der Abfassung der „Harzreise" stark beeinflußt hat. Gestorben ist Müller am 1. Oktober 1827 in Dessau als Lehrer an der dortigen Gelehrtenschule und Bibliothekar der herzoglichen Bibliothek. Er hinterließ eine Tochter und einen Sohn, den später berühmt gewordenen Sprachforscher und Professor an der Universität Oxford, Max Müller.

Prof. Hatfield erzählte dann vom literarischen Nachlaß des Dichters, der Veröffentlichung seiner Werke, seinem Tagebuche und von seinem Aufenthalte in Berlin, wo der Umgang mit hochgebildeten und begabten Menschen befruchtend und anregend auf ihn gewirkt hat. Seine Schwärmerei für die junge, schöne Luise Hensel, die ihrerseits ihm nur Freundschaft entgegenbrachte, hat ihn zu manchem schönen Gedicht begeistert. Waren seine ersten Gedichte eine Mischung von Freiheitsideen und mittelalterlicher Romantik gewesen, so zeigt er sich in seiner Liedergruppe „Die schöne Müllerin" als gemüthvoller Schilderer der Natur, als Sänger der Liebe. Lebhafte dramatische Bewegung, anschauliche Schilderung und innige Lyrik zeichnen diese Gedichte aus.

Die Müller-Lieder.

In der englischen Literatur ist ihnen höchstens Tennysons „Maud" an die Seite zu stellen. Der Einfluß Goethes ist in ihnen unverkennbar, Frühlings-, Natur- und Wandergefühle kommen in ihnen zu vollendetem Ausdruck. Der Dichter selbst hat gesagt, er empfinde die Melodien seiner Gedichte, könne ihnen aber nicht Ausdruck verleihen, das würde vielleicht ein Anderer vollbringen. Ein prophetisches Wort, denn dieser Andere war Franz Schubert, in dessen Vertonung drei dieser Müller-Lieder, „Das Wandern," „Wohin?" und „Mein" gestern Abend von Herrn Hans Schröder gesungen wurden. Als der Sänger geendet, besprach Prof. Hatfield die Liedergruppe „Die Winterreise," deren charakteristische Ausdrucksweise und echte innere Bewegung ohne falsche Gefühlsseligkeit er rühmte. Von dieser Gruppe trug Herr Schröder die Lieder „Gute Nacht," „Der Lindenbaum", „Die Post" und „Der Leiermann" vor.

Als eines der Meisterwerke des Dichters bezeichnete Prof. Hatfield den „Glockengießer von Breslau", und in Gedichten wie „Die Fenster auf, die Herzen auf, geschwinde, geschwinde," in den italienischen Gedichten, in „Vineta" und in den Gedichten von Rügen habe Müller sich als Naturschilderer ersten Ranges und als inniges Dichtergemüth erwiesen. Zum Beweise, daß ihm auch frischer Humor und echte Lebensfreude nicht fremd gewesen, erinnerte der Redner an Müllers Trinklieder und erwähnte schließlich noch die bekannten Griechenlieder, die den Dichter auch als begeisterten Freiheitssänger zeigen, und seine 300 Epigramme, in denen seine satirische Ader sich geltend macht.

— Modern. — Köchin: „Aber ein Telephon muß ich unbedingt in der Küche haben!" — Frau: „Was?" — Köchin: „Natürlich, bin ich doch Redaktrice einer Kochzeitung und da kommen so viele telephonische Anfragen."

Leset diese Zeitung Donnerstag!

Etwas, das Euch interessiren wird.

Wir werden Chicago im Sturm erobern.

Grossman's New Furniture Store

1170-76 Lincoln Ave.

Ein Zugeständniß.

Freibriefkonvent macht es den Vereinigten Gesellschaften.

Die Sonntagsfrage.

Die Forderungen des Verbands werden der Legislatur nicht als Sondervorlage zugehen, sondern einer anderen Vorlage einverleibt werden.

Der Steuerungsausschuß des Freibriefkonvents, der damit betraut ist, den Freibriefentwurf zu zerstückeln und eine Reihe einzelner Vorlagen auszuarbeiten, hat sich veranlaßt gesehen, den Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung wenigstens ein Zugeständniß zu machen. Die Forderungen des Verbandes bezüglich der Regelung der Sonntagsfrage werden nicht in einer Sondervorlage der Legislatur zugehen, sondern der Vorlage über die Machtbefugnisse des Stadtrathes und die Organisirung der städtischen Verwaltung einverleibt werden. Zu dieser Entscheidung kam der Ausschuß in seiner gestrigen Sitzung, in der beschlossen wurde, den Freibriefentwurf in zehn einzelne Vorlagen zu theilen, welche die folgenden Gegenstände behandeln sollen: 1. Verschmelzung der Steuern erhebenden Körperschaften und Vereinigung aller Parkbehörden; 2. Organisirung der städtischen Verwaltung und Machtbefugnisse des Stadtraths, einschließlich Regelung der Sonntagsfrage; 3. Oeffentliche Nutzeinrichtungen; 4. Wahlen; 5. Urabstimmungen; 6. Wahlbetrügereien und Beeinflussungen; 7. Zivildienst; 8. Erziehungswesen; 9. Frauenstimmrecht; 10. Stadtgerichte.

Man erwartet, daß die Vorlage für Verschmelzung der Parksysteme in Springfield in energischer Weise von der Südpark-Behörde bekämpft werden wird, die vor zwei Jahren ja auch gegen den Freibrief zu Felde zog, der die gleiche Bestimmung enthielt. Schwere Sorgen machen sich die Legislaturmitglieder im Freibriefkonvent um die zweite Vorlage, welche die Forderungen der Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung enthält. Die Vorlagen über öffentliche Nutzeinrichtungen, Urabstimmungen und Wahlen enthalten die gleichen Bestimmungen wie die betr. Abtheilungen des alten Freibriefs. Die Vorlage für Wahlbetrügereien und Wahlbeeinflussungen enthält viele neue Bestimmungen, ebenso die Vorlage über Zivildienst. Die Maßregel, welche das Erziehungswesen behandelt, entspricht in ihren Hauptbestimmungen dem gleichen Abschnitt des Freibriefs, der vor zwei Jahren abgelehnt wurde.

Demokratische Mayorskandidaten.

Trotzdem die nächste Bürgermeisterwahl erst in zwei Jahren stattfindet, beschäftigen sich die Demokraten doch bereits sehr eingehend mit Plänen für diese Wahl. Eine ganze Anzahl Kandidaten ist im Felde, und ihre Anhänger beginnen bereits jetzt zu wühlen. In einigen Wards der Stadt spielt der Kampf um die demokratische Mayorsnomination bereits in der kommenden Frühjahrswahl eine Rolle. Der einzige Kandidat, der aus seinen Bestrebungen kein Hehl macht, ist Stadtschatzmeister John E. Traeger, dessen Anhänger in der Gemeinde Lake seit längerer Zeit für ihn Stimmung zu machen suchen. Auch Ex-Mayor E. F. Dunne gilt als Kandidat für die Nomination. Er lehnte die demokratische Nomination für das Kreisgericht in diesem Frühjahre ab, um, wie man annimmt, die Hände für den Kampf um das Mayorsamt frei zu haben. Am eifrigsten wühlen die Anhänger Carter H. Harrisons unter der Führung von Thomas Carey und John T. Tansey, früherem Vorsitzenden und Sekretär der Parteileitung. Sie werden Zuzug aus den Reihen der Independence League William Randolph Hearsts haben, die ja sanft entschlafen ist. James J. Gray und Theodor Nelson, zwei der Hauptmacher in der Hearst'schen Liga, sind wieder zur demokratischen Partei zurückgekehrt und haben sich der Harrison'schen Faktion angeschlossen. Harrison selbst wird in der nächsten Zeit nach Chicago zurückkehren, um die Leitung seiner Streitkräfte zu übernehmen.

Die Organisation unter Roger C. Sullivan wird natürlich ebenfalls einen Kandidaten im Felde haben, und zwar werden John T. Connery vom Kohlentrust, Richter Lockwood Honore und Ald. Peter Reinberg als Kandidaten genannt. Col. James Hamilton Lewis wird sich nicht um die Nomination bewerben, wenn Ex-Mayor Dunne ebenfalls als Kandidat im Felde ist.

THE HUB
Henry C. Lytton PRES.

— Wir werden alle $16, $18, $20 und $25 „übrig gebliebenen" Frühjahrs- und Herbst-Ueberzieher, Ueberröcke und Regenröcke verkaufen, so so lange sie vorhalten — Eure Auswahl zu $12.

— Kauft Euren Ueberzieher heute: durch Aufschieben sind schon viele Leute zu spät gekommen: Ihr findet unter diesen seide- und satingefütterte Ueberröcke—Chesterfield Ueberzieher v. Vicunas, Tweeds od. Worsteds—Protector Ueberzieher in Shadow-Streifen u. schlichten Effekten, u. wasserdichte Garments von glatten und „unshorn" Worsteds: alle Gr. 33 bis 44, und einige bis zu 50 Zoll Brustmaß; trefft Eure Auswahl unter diesen Garments zu

$12

— Wie ist's mit den neuen Sachen? Kleider von allen besten Fabrikanten Amerikas sind heute hier, markirt zu **$10** b. **$45.**

Kirchen-Konzert.

In der deutschen evang. kongregationalen St. Jakobi-Kirche, North Park Ave., nahe Florimond Str., (Pastor Henry Kauerz) findet morgen Abend ein Konzert mit reichhaltigem Programm statt. Das Ballmann-Quartett, der Senefelder Liederkranz und einige tüchtige Solisten werden mitwirken. Das Programm zerfällt in drei Theile und enthält u. a. Soli von Herrn Martin Ballmann (Flöte), Herrn H. S. Wildfang (Bariton), Herrn Fred. Renk (Violine), Herrn Max Steindel (Cello) und Herrn Karl Uterhart (Violine), sowie ein Piano-Trio von Frl. Elsie Reimer und Herren Hans Ulrich und Fred. Reimer, ein Pianoduett von Herrn und Frl. Reimer und Vorträge des Ballmann-Quartetts und des Senefelder Liederkranz.

Sozialer Turnverein.

Die in der Nordseite- und in der Vorwärts-Turnhalle bereits mit so großem Erfolge gezeigten beweglichen Bilder des Frankfurter Bundes-Turnfestes sollen nun auch den Mitgliedern und Freunden des Sozialen Turnvereins vorgeführt werden, und zwar am kommenden Samstag und Sonntag, Abends 8 Uhr, in der Halle des Vereins an Belmont Ave. und Paulina Str. Der Eintrittspreis beträgt 25c für Erwachsene und 15c für Kinder; der Vorstellung folgt Ball. Der Verein sieht einem zahlreichen Besuch entgegen.

Deutsch-Amerik. Nationalbund.

Der in der Generalversammlung des Deutsch-amerikanischen Nationalbundes neuerwählte Vorstand hält morgen Nachmittag 5 Uhr im Verbandslokal — Schiller-Gebäude, Zimmer 912 — seine erste Sitzung ab, in welcher das Direktorium sich organisirt und seine Beamten erwählt. Auch wird über die allgemeine Feier des Deutschen Tages berathen werden. Da sonst noch wichtige Geschäfte zur Verhandlung vorliegen, ist die Anwesenheit eines jeden Vorstands-Mitgliedes erwünscht.

Hat Bürgschaft gestellt.

W. Vernon Booth, der in Anklagezustand versetzte Präsident der verkrachten Fisch-Großhandlung, sprach gestern Nachmittag im Kriminalgericht vor und stellte $25,000 Bürgschaft. Er wird unter der Anklage prozessirt werden, mittels gefälschter Finanzberichte von hiesigen Banken größere Summen erschwindelt zu haben.

— Papagei und Ehemann. — „Nun, was macht denn Frau Schulze?" — „Die bringt ihrem Papagei das Sprechen und ihrem Manne das Mundhalten bei."

Ein günstiger Ruf

Die riesige Quantität von Solvay Coke, die jeden Tag verbraucht wird und die fortwährend **wachsende** Nachfrage nach diesem idealen Brennmaterial, ist die Folge seines **günstigen Rufs.**

Jeder Verbraucher, der je Solvay Coke gebraucht hat, ist **erfreut** über seine vorzüglichen Eigenschaften und erzählt **seinem Nachbar** davon — dies ist die **beste Reklame**, die man sich wünschen kann, denn sie ist selbstlos.

Dieser günstige Ruf hat gewissenlose Händler veranlaßt, **Nachahmungen** anzubieten und **andere** Coke-Sorten anstatt Solvay zu liefern. Besteht darauf, das echte zu erhalten.

Kauft Nuß-Größe

Solvay Coke

Solvay Coke brennt in jedem Furnace, Ofen, Herd oder Heizofen, der sich für Hartkohlen eignet und gewährt **größere Befriedigung** als irgend ein anderes Brennmaterial.

Er wird mittelst der patentirten Solvay-Methode gemacht, wodurch alle Gase und andere **Unreinigkeiten** ausgeschieden werden — was nach ist **Solvay Coke**, das reinste, beste **Heizmaterial** der Welt — das Hitze — Element der Mischung der **besten Kohle**, aus welchem er gemacht ist.

Solvay Coke **erzeugt keinen Rauch oder Ruß** — hinterläßt keine Asche zum Sieben.

Es ist **billiger** als Hartkohle—**besser** als Hartkohle — **erspart Geld**, Arbeit und Mühe.

Fragt Euren Händler nach „Nut" Solvay Coke — kostet $6.25 die Tonne — 50c weniger als die anderen Größen von Solvay Coke, und $1.50 weniger als Hartkohle, oder telephonirt oder schreibt **nach** dem Namen eines Händlers.

PICKANDS, BROWN & COMPANY
115 Adams Street, Chicago—Telephone Randolph 220.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Abstimmung über Schanklizensen.

Prohibitionisten halten schon jetzt Kriegsrath für Präsidentschaftskampagne von 1912.

Montpelier, Vt., 2. März. In größerem Maße, als jemals zuvor, bildeten bei den heutigen Munizipalwahlen im Staat Vermont die Wirthschaftslizensen die Hauptfrage. In allen 6 großen Städten und 249 „Towns" von Vermont fanden solche Wahlen statt.

Man erwartet ein sehr knappes Ergebniß in Barry und St. Albans.

Montpelier hatte, nachdem es 3 Jahre hindurch Schanklizensen gehabt, 1906 „trocken" gestimmt, ebenso in den zwei nachfolgenden Jahren. Dagegen hatte St. Albans gewöhnlich für Lizensen gestimmt.

Boston, 2. März. Charles R. Jones von Chicago, Vorsitzender des prohibitionistischen Nationalausschusses, und Eugene W. Chafin von Evanston, Jll., welcher in der letzten Nationalwahl Präsidentschaftskandidat war, nahmen an einer Prohibitionistenkonferenz für die Neuenglandstaaten theil, die im Baptistentabernakel an Bowdoin Square stattfand. Es wurden bereits die Pläne für die Betreibung einer besonders eifrigen Präsidentschaftskampagne im Jahre 1912 erörtert.

Aus Onkel Sams Kasse.

Washington, D. C., 2. März. Im Monat Februar beliefen sich die Einnahmen der Bundesregierung auf $46,671,709, die Ausgaben auf $53,219,246; dies bedeutet einen Unterschuß von $6,547,537.

Im Januar aber hatte der Unterschuß rund 15 Millionen D. betragen, und im Februar des vorigen Jahres über 8 Millionen.

Die Bundesschuld betrug am Schluß des Februar $5,561,713 weniger, als am Schluß des Januar.

Zur Getränkefrage.

Little Rock, Ark., 2. März. Unter tumultuarischen Auftritten hieß das Abgeordnetenhaus der Staatslegislatur mit 53 gegen 27 Stimmen die Vorlage gut, wonach für ganz Arkansas Prohibition eingeführt werden soll.

Es bleibt jetzt abzuwarten, ob der Senat ebenfalls die Vorlage annehmen wird.

Ausland.

Die größte Luftschiffstation

Wird die Festung Metz werden. — 7500 Sänger zum Kaiserpreissingen. — Wittwen der Radbodgruben-Opfer verklagen den Kronprinzen! — Kindesmörderin begnadigt. — Blätter mit kriegerischen Nachrichten in Oesterreich beschlagnahmt!

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 2. März. Die Festung Metz soll als Luftschiffstation eine große Bedeutung erhalten. Wie jetzt bekannt wird, soll nicht nur der vom Reich angekaufte Zeppelinballon dort stationirt werden, sondern sollen auch die Ballons des Majors v. Parseval und des Majors Groß von der Luftschifferabtheilung dort ihr Hauptquartier erhalten. Zur Unterbringung der Luftschiffe wird auf dem Metzer Exerzierplatz eine Ballonhalle von bisher noch nicht dagewesenen Dimensionen errichtet.

Kronprinz Wilhelm und der Oberpräsident von Westfalen, Frhr. a. d. Recke, sind von den Wittwen der Opfer der Radbod-Katastrophe verklagt worden. Das Unglück, das dem Kronprinzenpaar Veranlassung gab, sich an die Spitze eines Hilfskomites zu stellen, soll nun noch ein unerquickliches Nachspiel vor den Gerichten haben, nachdem die Sammlungen dieses Komites den Hinterbliebenen die Summe von 300,000 Mark zugebracht haben.

Der Kronprinz hatte den gesammelten Betrag einer Deputation von Kameraden der verunglückten Bergleute ausgehändigt, damit die Vertheilung nicht etwa durch Komite-Formelkram zu leiden habe und durch Personen vorgenommen werde, die mit den Verhältnissen aus eigener Erfahrung vertraut sind, die Bedürfnisse der Geschädigten genau kennen.

Die Wittwen aber klagen jetzt gegen den Kronprinzen und der Oberpräsidenten der Provinz auf sofortige Herausgabe der gesammelten Unterstützungsgelder.

Ein schweres Unglück, das ein blühendes Menschenleben kostete und vier andere schwer gefährdete, hat sich auf der Rodelbahn von Ludwigshöhe bei Darmstadt in Hessen ereignet. Eine Gesellschaft von Offizieren des Großherzoglich Hessischen Feldartillerieregiments Nr. 25 aus Darmstadt hatte eine Rodelpartie unternommen, die durch Abstürzen eines Schlittens zu einem jähen Ende kam.

Regiments-Adjutant Leutnant v. Troit zu Solz fand auf der Stelle seinen Tod. Vier andere Leutnants wurden so schwer verletzt, daß ihr Aufkommen fraglich erscheint.

Die Ziffern für die zu erwartende Betheiligung an dem Kaiserpreissingen in Frankfurt a. M. liegen nunmehr annähernd bestimmt vor. 36 Vereine mit 7500 Sängern werden sich an dem Wettbewerb betheiligen.

Wie aus Dresden gemeldet, hat der König von Sachsen die Kindesmörderin Frida Helm zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt, nachdem sie Ende Januar zum Tode verurtheilt worden war. Die Helm, die jetzt im 23. Lebensjahre steht, hatte als Dienstmädchen mit einem Sergeanten ein Verhältniß angeknüpft, aus welchem ein Kind entsproß. Der Sergeant aber sorgte weder für das Kind, noch wollte er die Mutter heirathen, die nun aus dem Elternhaus verstoßen wurde. In ihrer Verzweiflung hörte sie auf den Rath einer 16jährigen Freundin, Anna Barthe, das Kind „in's Wasser zu halten", und so hatten beide das kleine Wesen umgebracht. Die Barthe wurde wegen ihrer Jugend nur zu 8 Jahren Gefängniß verurtheilt.

Wien, 1. März. Die Regierung geht weiter mit außerordentlicher Schärfe gegen die Blätter vor, welche Meldungen über militärische Anordnungen für einen etwaigen Kriegsfall enthalten. Soeben ist in Prag die „Bohemia" wegen einer solchen Mittheilung beschlagnahmt worden.

Es wurde jüngst gekabelt, daß FZM. Ferdinand Fiedler für den Fall eines Zusammenstoßes mit Serbien zum Höchstkommandirenden der Save-Armee ausersehen sei. Diese Nachricht war von der „Bohemia" zuerst im Druck bekannt gegeben worden. Die Folge ist die Beschlagnahme.

Der Privatdozent Pirquet von der Wiener Universität hat die ihm angebotene Stellung als Direktor an dem neugegründeten Kinderhospital in Baltimore angenommen. Dr. Pirquet wird nach Lösung seiner hiesigen Verpflichtungen die Reise nach seinem neuen Wirkungskreise antreten.

Wieder starker Schneefall

Im ganzen mittleren Europa. — Oesterreichische Truppen in einer Lawine begraben.

Berlin, 2. März. Seit Sonntag schon schneit es im ganzen mittleren Europa fast ununterbrochen, und noch immer will der Schneefall nicht nachlassen.

In den östlichen Provinzen Preußens ist der Eisenbahn- sowie der Telegraphen- und Telephonverkehr stark gestört. Bis jetzt beträgt der Schneefall auf ebener Fläche 6 Zoll bis 2 Fuß.

Innsbruck, Tirol, 2. März. Eine Abtheilung von 25 Mann österreichischer Truppen und 6 Offiziere wurden heute bei Lafranne durch eine Lawine verschüttet. Andere Truppen wurden nach dem Schauplatz des Unglücks gesandt, um zu retten, was zu retten ist.

Am Brennerpaß ist der Bahnzugverkehr völlig eingestellt worden.

Chilis Salpeterreichthum

Valparaiso, Chile, 2. März. Ein neuerliches sachverständiges Studium der chilenischen Salpeterfelder hat ergeben — wie wenigstens amtlich versichert wird — daß der Vorrath des wichtigen und für Chile geschäftlich werthvollsten Minerals groß genug sei, um bei dem jetzigen Verbrauchsverhältniß noch 130 Jahre zu dauern.

— Der Plantagenbesitzer Jose Flores bei Gudalajara, Mexiko, wurde eingesteckt, weil er einen orangenbeladenen Wagen über das Geleise der Mexikanischen Zentralbahn gestellt hatte, um diese zu zwingen, die Orangen mitzunehmen, und infolge dessen eine ziemlich schlimme Entgleisung stattfand.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Zwei Hotels und ein Spielsaal brannten in Reno, Neva., nieder. Verlust $100,000.

— Der in Deutschland geborene Gottlieb Gleiwitz, einer der ersten Eisenbahnkontraktoren im nördlichen Missouri, starb zu St. Joseph, Mo., im Alter von 82 Jahren.

— Unter Anklage der Brandstiftung wurde W. M. Weimer von Meyersdale, Pa., ein angesehener Geschäftsmann, nach dem Countygefängniß in Pittsburg gebracht.

— Abgedankt hat der Farbige Dr. W. D. Crum als Hafenkollektor von Charleston, S. C. Roosevelt hatte ihn für dieses Amt wiederernannt, aber der Senat hatte ihn hartnäckig nicht bestätigt.

— Im Pittsburger Grabschprozeß gegen die Stadträthe Klein, Brand und Wasson fanden die Geschworenen nach fast dreitägiger Berathung die Angeklagten schuldig, empfahlen sie jedoch der Gnade des Richters.

— Aufgeflogen sind die „King Powder Works" unweit Lebanon, bei Dayton, O., wo rauchloses Pulver hergestellt wurde. Walter Thompson, der Einzige, der zur Zeit im Gebäude war, wurde in Stücke gerissen.

— Der Senat von Süddakota hieß ebenfalls die Vorlage gut, wonach den Wählern ein Verfassungszusatz, betreffs gleichen Stimmrechts, ohne Rücksicht auf das Geschlecht, zur Abstimmung unterbreitet werden soll.

— Der Pittsburger Feuerwehrkapitän Wm. Gearhart, welcher auf die verwittwete Anna Baxter einen Mordangriff mit einem Rasiermesser gemacht und sich selber mit diesem verletzt hatte, beging in der Haft Selbstmord durch Sprung aus dem Fenster.

— In Nashville, Tenn., beschwor C. R. Austin, Kassirer der „Mineral Springs Bank", welcher der Unterschlagung angeklagt wurde, daß er mit vorgehaltenem Revolver gezwungen worden sei, $4000 zu nehmen und einen Kontrakt zu unterzeichnen, worin er sich verflichtete, Amerika mit dem Geld zu verlassen. Und die Geschworenen sprachen ihn frei.

— Aus der Wiskonsiner Hauptstadt Madison wird gemeldet: Es wird jetzt erklärt, daß die Schecks, welche an eine Anzahl lutherischer Pastoren ausgezahlt wurden, nichts mit Stephenson's Kampagne für seine Bundessenatorwahl zu thun hatten, sondern nur von derselben Milwaukee'r Bank ausgestellt waren, die für Stephenson's Kampagneleiter viele Geschäfte besorgte.

— Im Carmack-Mordprozeß zu Nashville, Tenn., gestattete die Verfolgung den Antrag der Vertheidigung, daß Dr. Glasgow, welcher die Leiche Carmacks im Auftrag der Staatsanwaltschaft untersucht und dieser über den Befund Mittheilung gemacht hatte, auch öffentlich darüber aussage—nachdem die Vertheidigung versprochen hatte, der Staatsanwaltschaft das Geld zurückzuerstatten, welches diese für Dr. Glasgows Dienste bezahlte.

Ausland.

— Zu Cannes, Südfrankreich, starb Prinzeß Maria Theresia, die Gattin des Prinzen Ludwig von Baiern. (Geb. 2. Juli 1849).

— Jetzt wird gemeldet, daß Spanien das deutsch-französische Marokko-Abkommen als ungünstig für die anderen Völker ansehe.

— König Manuel eröffnete das portugiesische Parlament und hob hervor, daß das Land mit allen Mächten im besten Einvernehmen stehe.

— Feuer zerstörte die Telephonzentrale in Neapel. Man glaubt, daß alle Angestellte sich retteten. Der Brand rief ungeheure Aufregung hervor.

— In einem verzweifelten Kampf im Hochgebirge des mexikanischen Staates Sonora tödtete eine Abtheilung Landjäger 4 Banditen und nahm 2 gefangen.

— Debatte in der russ. Duma über das Budget für 1909 eröffnet. Mehrere Redner kritisirten die hohen Ausgaben für Militär- und die niedrigen für kulturelle Zwecke. Der Finanzminister Kokowsow vertheidigte das Budget.

— In Paris wurde der Kellner Jean Mattis, der am Weihnachtstage ein Attentat auf den französ. Präsidenten, oder vielmehr auf dessen Bart machte, zu 4 Jahren Gefängniß verurtheilt und wird nachher für 5 Jahre aus dem Weichbild von Paris verbannt bleiben.

Swißco Haarmittel

Beseitigt schnell Schinn und gibt grauem verblichenem Haar die natürliche Farbe wieder.

25c Flasche frei für Alle!

Das Swißco Haarmittel zeitigt positiv neuen Haarwuchs, heilt Kahlköpfigkeit, verhindert Ausfallen der Haare, schuppige Kopfhaut, wunde Kopfhaut, Schinn, sprödes Haar oder irgend eine andere Haar- oder Kopfhautkrankheit und gibt grauem Haar die jugendliche Farbe und den Glanz wieder.

Wenn Ihr an Kahlköpfigkeit oder an irgend einer der obengenannten Beschwerden leidet oder graues Haar habt, welchem Ihr die natürliche Farbe wiedergeben wollt, dann laßt uns Euch eine 25 Cent Flasche frei auf Probe schicken.

Swißco Hair Remedy wird von allen Apothekern zu 50 Cents und $1.00 die Flasche verkauft, aber die freie Flasche erhält man nur wenn man direkt an die Swißco Hair Remedy Co., 1302 P. O. Square, Cincinnati, Ohio, schreibt. Legt 10 Cents bei, um zu zeigen, daß Ihr es aufrichtig meint. Die 10 Cents decken nicht das Porto und Verpacken der 25 Cents Flasche, die wir schicken.

Verkauft und empfohlen in Chicago von Hottinger Drug & Truß Co., Milwaukee und Chicago Ave., und 316 Sedgwick Str.; Herman Fry, 226 E. North Ave.; W. A. Wieboldt & Co., 937 Milwaukee Ave.; L. Klein, 14. Str. und Halsted Str.; Ashland Drug Co., 63 Clark Str., oder irgend einem der State Str. Drug- oder Department-Stores.

TO-NIGHT
Cascarets
THEY WORK WHILE YOU SLEEP
10c. 25c. 50c. All Druggists

Lokalbericht.

Nur Abrechnungen gelten.

Die Standard Oil Co. kann höchstens zu $720,000 Geldstrafe verurtheilt werden.

Bundesrichter Anderson verfügte heute auf Antrag von John S. Miller, dem Anwalt der Standard Oil Company, daß im zweiten Prozeß von der Annahme auszugehen sei, daß nur so viele Uebertretungen des Gesetzes begangen worden sind, als Abrechnungen über die angeblichen Rabattzahlungen der Alton-Bahn vorliegen. Der Richter hat damit die Frage der Einheit der Uebertretungen endgiltig erledigt; nach dieser Entscheidung kann selbst in dem für die Regierung günstigsten Falle die Oelgesellschaft zu nicht mehr als $720,000 Geldstrafe verurtheilt werden.

Die Regierung kann sich zwar auf 72 Anklagepunkte stützen, aber nur zwei auf je eine Abrechnung bezügliche dürfen den Geschworenen vorgelegt werden. Der Richter wird, falls die Oelgesellschaft für schuldig erklärt wird, entscheiden, auf welche 36 von den 72 Anklagepunkten hin die Bestrafung zu erfolgen hat. Die Regierung soll das Recht haben, im Laufe des Prozesses einen Punkt durch einen andern zu ersetzen.

Einen Antrag Millers, zu erklären, daß es sich nur um eine einzige Strafthat handle, wies der Richter zwar ab, er gestattete aber dem Antragsteller, den Antrag nach Schluß des Zeugenverhörs wieder einzubringen.

Die Jury, die gestern vervollständigt wurde, setzt sich zusammen wie folgt:

John C. Ayers, 543 41. Court; John S. Hall, Mount Carroll; Ray Cunningham, Belvidere; C. D. Black, Franklin Grove; Frederick R. Dapprich, 279 Dearborn Str.; Hugh L. M'Givern, 636 Evanston Ave.; August Popp, 425 Diversey Boulevard; C. E. Kercheval, Joliet; E. B. Knecht, Kankakee; Charles Plantz, 405 Clybourn Ave.; Charles J. Felt, 3134 N. Clark Str.; F. A. Reed, Belvidere.

Aufregende Diebeshatz.

C. G. Sherman entpuppte sich als gewandter Lassowerfer.

Der Zimmermaler C. G. Sherman stand heute in seinem Laden, Nr. 416 W. Monroe Str., und blickte auf die Straße hinaus, als unter seiner Nase ein frecher mit Pferd und Wagen ausgerüsteter Dieb mehrere Rollen Tapeten, die auf dem Bürgersteig lagen, auflud und davonfuhr. Sherman setzte ihm nach, schwang sich auf einen Expreßwagen, der zufällig des Weges kam, und veranlaßte dessen Kutscher Frank Peterson, die Diebeshatz aufzunehmen. Sobald der Expreßmann sich in gleicher Richtung mit dem Wagen des Diebes befand, warf Sherman dessen Gaul einen inzwischen gedrehten Lasso über den Kopf und zog die Schlinge zu. Das Pferd setzte sich auf die Hinterbeine. Im selben Augenblick sprangen Peterson und Detektive Edward Dwyer, der zufällig in der Nähe war, auf den Wagen und nahmen den angeblichen Dieb fest. Der gab in der Wache an Desplaines Straße seine Adresse an als Jas. J. Fitzpatrick, Nr. 727 W. Monroe Straße.

Machte ein Ende.

Der seit längerer Zeit leidende 30jährige Arbeiter Frank Sirwid, Nr. 466 Noble Straße, kehrte gestern Abend kurz nach 6 Uhr heim, speiste, unterhielt sich ein Stündchen mit seiner Frau, trat in sein Schlafzimmer und durchschnitt sich die Kehle. Als man ihn fand, war er verblutet. Die Leiche wurde nach dem an N. Ashland und Milwaukee Ave. gelegenen Bestattungsgeschäft geschafft.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die gestrigen Schlußpreise.

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	1. März
Weizen—					
Mai	1.16⅜—1.17	1.17⅝	1.16¾	1.17⅝	1.17⅛
Juli	1.04⅝—⅞	1.05	1.04⅝	1.04⅞	1.04⅞—½
Sept	.98⅜—¼	.98¾	.98⅛	.98⅝	.98¼
Mais—					
Mai	.65⅞—¾	.65⅞	.65¾	.65⅞	.65⅞
Juli	.65⅝	.65—⅛	.65¼	.65⅞—.66	.65¼—⅜
Sept	.65⅛—65	.65⅜	.65	.65⅜	.65⅛
Hafer—					
Mai	.55⅜—¾	.55⅞—¼	.54⅞	.55⅛	.54¾
Juli	.49⅞	.49⅞	.49⅛	.49⅞	.49⅝—⅝
Sept	.40⅝—⅜	.40⅞	.40⅛—⅜	.40⅝—¾	.40⅜—½
Gepökl. Schweinefleisch—					
Mai	17.20	17.22½	17.17½	17.22½	17.07½
Juli	17.25—27	17.35	17.25	17.27½	17.12½
Schmalz—					
Mai	9.77—85	9.87½	9.77½	9.87½	9.75
Juli	9.92—95	10.00	9.92½	9.97—10	9.85—87
Rippchen—					
Mai	9.00—02	9.05	9.00—02	9.02—05	8.95
Juli	9.20	9.20	9.17—20	9.20	9.10

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 51,000, von Mais auf 530,000, von Hafer auf 424,050 Bushels. Verschickt von hier wurden 44,908 Bushels Weizen, 221,143 Bushels Mais und 193,927 Bushels Hafer.

In der vergangenen Woche betrug die Ausfuhr von Weizen aus den Ver. Staaten 2,656,000 Bushels, von Mais 666,000 Bushels. Für die Vorwoche stellte sich die Ausfuhr wie folgt: Weizen 2,272,000 Bushels, Mais 1,032,000 Bushels, und für dieselbe Woche des Vorjahres: Weizen 4,696,000 Bushels und Mais 2,145,000 Bushels.

Künstliche Eisbahn.

In seiner gestrigen Sitzung ermächtigte der Stadtrath die Metropolitan-Hochbahngesellschaft, zwei ihr gehörige Baustellen an der Ecke von Van Buren und Paulina Straße an Herrn Thomas W. Prior zu vermiethen, der darauf eine künstliche Eisbahn anlegen wird, wie schon eine Reihe von östlichen Städten sie hat. Die Bahn, welche im September eröffnet werden soll, wird 365 bei 126 Fuß groß sein, einen Flächeninhalt von etwa 20,000 Geviertfuß und Sitzgelegenheit für 3500 Personen haben. Das nöthige Eis wird von zwei riesigen Eismaschinen geliefert werden.

Bitterer Ernst.

Michael Renn hielt irrthümlich einen Räuber für einen Spaßvogel.

Eines Bessern belehrt.

Der flüchtige Bandit hatte einen harten Strauß mit einem Hunde zu bestehen — Durch Einbrecher aus dem Schlafe geschreckt. — Bei der „Arbeit" gestört.

In seiner Wirthschaft Nr. 990 Western Ave. spielte heute zu früher Morgenstunde Michael Renn mit zwei Gästen Karten, als ein Mann, der eine schwarze Gesichtsmaske trug, mit einem Schießeisen in der Hand über die Schwelle trat und „Hände hoch!" befahl. Renn, der da glaubte, daß einer seiner Freunde aus Ulk sich vermummt habe, um ihm einen Schreck einzujagen, lächelte verständnißvoll und spielte weiter. Als aber der späte Gast ihm den Revolver an den Kopf setzte und zischte: „Aufgestanden, oder ich zerschmettere Dir den Schädel!" flogen seine Hände hoch. Er erhob sich mit zitternden Knieen und stellte sich an die Wand. Die beiden Stammgäste folgten seinem Beispiel. Der Raubgeselle plünderte in aller Hast den Kassenapparat um den aus $4 bestehenden Inhalt.

Des Hauses Hüter.

Er war eben im Begriff, sich aus dem Staube zu machen, als Renn seinen im Hinterzimmer ruhenden Bernhardiner rief und das prächtige Thier auf ihn hetzte. Der Räuber machte Miene, sich auf den Wirth zu stürzen. Als aber der Hund auftauchte, suchte er sein Heil in der Flucht.

Der Ausreißer hatte beinahe die Thür erreicht, als ihm der Hund an die Waden fuhr und sich in das Hosenbein verbiß. Erst als dieser Theil der Unaussprechlichen in Fetzen ging, gelang es dem Banditen, sich durch Hiebe mit dem Revolver so lange des treuen Hüters des Hauses zu erwehren, bis er die Thür öffnen und hinausschlüpfen konnte. Der Köter setzte ihm aber nach und zerfetzte auch seinen Rock, ehe er von ihm abließ und augenscheinlich hochbefriedigt und schweifwedelnd zu seinem Herrn zurückkehrte. Dieser hatte sich inzwischen selbst bewaffnet und machte Jagd auf den Banditen. Er suchte indessen vergeblich die ganze Umgegend ab. Der Kerl war und blieb verschwunden.

Verfehltes Leben.

Im Hospital des städtischen Arbeitshauses, dem er am 17. Februar wegen unordentlichen Betragens überwiesen wurde, liegt der früher einflußreiche Politikant Edwin Gault im Sterben. Er ist ein Sohn des ehemaligen Hauptgeschäftsleiters der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn und Besitzers des Gault House. Obgleich er erst 53 Jahre alt ist, macht er doch den Eindruck eines 75jährigen Greises. Er soll dem Hange zur Flasche sein verfehltes Leben zuschreiben, aber nur darüber klagen, daß er hinter Gefängnißmauern sterben muß.

Zu spät erwacht.

Einbrecher hatten sich heute früh in Iver Johnsons Wohnung, Nr. 7443 Palmer Avenue, South Chicago, Schmucksachen im Werthe von $250 angeeignet, als einer der nächtlichen Gäste einen Stuhl umstieß. Durch das Gepolter wurde Frau Johnson aus dem Schlafe geschreckt. Sie schrie gellend auf. Ihr Mann sprang schlaftrunken aus dem Bett und stürzte an das Fenster, durch das die ungebetenen Gäste eben verschwunden waren. Von den Thätern war keine Spur mehr zu sehen. Auch die sogleich benachrichtigte Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, ihrer habhaft zu werden.

Ließen die Beute fahren.

Zwei Diebe hatten heute früh das Schaufenster des Ladens der Firma Laffer & Baumbach, Nr. 8428 Superior Ave., zertrümmert und geplündert, als der Wächter John Moreski auftauchte. Sobald sie seiner ansichtig wurden, ließen sie die Beute fahren und gaben Fersengeld. Es gelang ihnen, ihre Flucht zu bewerkstelligen.

Angeblich ein Schwindelhuber.

Der 24jährige John Davis, auch L. J. Davidson genannt, wurde gestern Abend auf Veranlassung von Frau A. B. Hansen, Nr. 2068 Fillmore Str., unter der Anklage verhaftet, sich ihr gegenüber als Kollektor aufgespielt und sie veranlaßt zu haben, ihm die gerichtliche Eintreibung von Forderungen zu übertragen. Er habe sich dann, so behauptet die Klägerin, $5 Vorschuß geben, dann aber nie wieder blicken lassen.

In ähnlicher Weise soll der Angeklagte auch N. T. Peters, Nr. 860 N. 40. Ave., und etwa ein Dutzend andere Personen um je $5 gerupft haben.

— Modernste Technik. — Richter: „Womit wird der Antrag auf Scheidung begründet?" — Anwalt des Klägers: „Hier sind zwölf Platten, die mein Mandant für's Grammophon aufgenommen hat, ich werde seine Gattin sofort zanken lassen."

Grape - Nuts
für's Gehirn—
Gehirn macht
den Mann.
„Es hat seinen Grund."

Hausfrauen—
Laßt mich Euch fünf Stunden Arbeit jede Woche ersparen.

Der alte Streit.

„Bruderschaft" der Zimmerleute und „Vereinigte Holzarbeiter".

Rennen's Vertragsbruch.

Gewerkschaftsbeamte geben zu, daß sie eingegangene Verpflichtungen nicht einzulösen vermögen. — Befürworten ein Schiedsgericht. — Streik der Verlatter.

Die unerwartete ernste Schwierigkeit, zu der es zwischen dem Verbande der Zimmermeister und dem Distriktsrath der Bauschreiner gekommen ist und die zur Verhängung einer Sperre gegen die Mitglieder des genannten Arbeiterverbandes führen mag, ist heraufbeschworen worden durch den alten Streit zwischen dem Verbande der Bauschreiner und dem der Vereinigten Holzarbeiter. Den Holzarbeiterverband, welchen die an Zahl der Mitglieder ungleich stärkere Bruderschaft der Zimmerleute und Bauschreiner zu „verschlingen" sucht, zählt noch immer gegen 1500 Mitglieder in Chicago und hat Arbeitsverträge mit einer ganzen Anzahl von Hobelmühlenfirmen, die sich durch Eingehung dieser Verträge verpflichtet haben, ausschließlich Mitglieder des Verbandes der Vereinigten Holzarbeiter zu beschäftigen. Die Führer der Zimmerleute nun, denen es schon gelungen ist, einen großen Theil der früheren Mitgliederschaft des Holzarbeiterverbandes in die Reihen ihrer Organisation hinüberzuziehen, geben als Grund dafür, daß die betreffenden Firmen es mit dem Holzarbeiterverbande halten, an, die Unternehmer fürchteten, daß sich mit dem starken Rückhalt, den ihre Angestellten an der Bruderschaft der Zimmerleute finden würden, die über große Hilfsmittel verfügt, ihre Angestellten bald nicht mehr mit den jetzigen Löhnen und sonstigen Arbeits-Bedingungen zufrieden geben würden. Und sie fügen hinzu, daß diese Befürchtungen wohl begründet seien. Durch die Eröffnung von Aussichten auf günstigere Arbeits-Bedingungen haben nun die Zimmerleute neuerdings auch fast sämmtliche (gegen 250) Angestellte der Commercial Sash and Door Co. veranlaßt, ihre Verbindung mit der Holzarbeiter-Union zu lösen und sich der „Bruderschaft" anzuschließen. Die Firma, auf den Kontrakt verweisend, laut dessen sie nur „Holzarbeiter" beschäftigen darf, hat die Uebergetretenen entlassen. Das ist ihr seitens der Bruderschaft natürlich sehr verübelt worden, und die Folge war, daß an verschiedenen Neubauten, wo Material aus dem Betriebe der Commercial Co. verwendet werden soll, die Zimmerleute sich geweigert haben, dieses Material zu verwenden. Ohne daß irgendwo geradezu ein Sympathiestreik erklärt worden wäre, ist es an den betreffenden Plätzen thatsächlich zu einer solchen gekommen. Nun sieht aber sowohl das jetzt in Kraft befindliche, sowie das vor Kurzem neu abgeschlossene Uebereinkommen zwischen dem Verbande der Zimmermeister und der „Bruderschaft" ausdrücklich vor, daß eine Weigerung seitens der Arbeiter, Material zu verwenden, das nicht von Mitgliedern der „Bruderschaft" hergerichtet worden, unstatthaft sein soll. Da aber derartige Weigerungen nichtsdestoweniger erfolgt sind, so haben die betroffenen Unternehmer sich bei ihrem Verbande beschwert, und dieser konstruirt nun aus den Arbeitseinstellungen ebenso viele Vertragsbrüche und droht, nun auch seinerseits das Uebereinkommen nicht mehr einhalten und die Union nicht mehr anerkennen zu wollen.

Lehnen die Verantwortung ab.

Sekretär Gavin vom Distriktsrath der Bauschreiner, der die vorstehend geschilderte Sachlage heute einem Vertreter der „Abendpost" auseinandersetzte, sagte zur Rechtfertigung des Gewerkverbandes, daß dieser wegen des Materials aus dem Betriebe der Commercial Co. nirgends einen Streik angeordnet habe, daß er aber nach seinen Nebengesetzen auch kein Mitglied verhindern könne, aus eigenem Antriebe die Handhabung derartigen Materials zu verweigern. Darauf aufmerksam gemacht, daß diese Angabe von den Unternehmern als gleichbedeutend mit einer Erklärung aufgefaßt werde, daß die Gewerkschaft außerstande sei, den von ihr eingegangenen Verpflichtungen nachzukommen, daß der Verband also die übernommenen Vertragspflichten nicht zu erfüllen vermöge, gab Herr Gavin zu, daß diese Auffassung nicht unberechtigt sei. Aber der Vorstand des Distriktsrathes, fügte er hinzu, wird sein bestes versuchen, den drohenden Bruch zu verhüten.

Heute Nachmittag findet eine Konferenz zwischen Vertretern beider Parteien statt, und die Beamten des Distriktsrathes wollen bei dieser Gelegenheit eine schiedsgerichtliche Schlichtung der Streitfrage befürworten. Ob die Unternehmer hierauf eingehen werden, falls ihnen keine Gewähr dafür geboten werden kann, daß die Mitglieder der Bruderschaft ihren „eigenen Antrieb" in Zukunft zügeln werden, falls das Schiedsgericht es ihnen so vorschreibt, steht dahin.

Die Verlatter.

Wie unter den obwaltenden Umständen vorauszusehen war, ist der jährliche Verlatterstreik diesmal nicht auf die Dauer des 1. März beschränkt geblieben. Zwar haben zahlreiche kleine Unternehmer die neuen Forderungen des Gewerkvereins bewilligt, und einige hundert Verlatter haben heute an schon nahezu vollendeten Neubauten wieder an die Arbeit gehen können, die in der „Employing Plasterer's' Association" vereinigten großen Firmen aber beharren auf ihrer Weigerung.

Der Präsident dieses Verbandes hat heute eine Reise angetreten, und es heißt, er werde sich bemühen, an Stelle der ausständigen Arbeiter solche von auswärts hierher zu holen. Die „Plasterers' Association" hat der Verlatter-Union die Nachricht zugehen lassen, daß sie über eine Erneuerung des Arbeitsvertrages nur dann unterhandeln werde, wenn die gestellten Forderungen ganz bedeutend herabgestimmt werden. — Auch verschiedene andere Organisationen von Bauhandwerkern, die der Maurer z. B., sowie die der Leitungsröhren-Einrichter, stoßen mit den von ihnen aufgestellten neuen Vertrags-Bedingungen bei den Unternehmern auf entschiedenen Widerstand, und es hat leider den Anschein, als ständen in der Bauindustrie ausgedehnte Wirren nahe bevor.

Zwischen Gräbern.

Durch eine Verletzung am rechten Bein seit länger als Jahresfrist zur Arbeitslosigkeit verurtheilt, hat sich gestern Nachmittag der 38jährige Milchfahrer James Seehlik, Nr. 383 Allport Straße, in einem Anfalle von Schwermuth auf dem St. Adalbert-Friedhof zu Norwood Park eine Kugel in den Kopf gejagt. Er fiel entseelt zwischen zwei Grabhügel, wo ihn durch den Schuß herbeigelockte Friedhofsbesucher fanden. Die Leiche wurde von der Polizei nach einem nahe gelegenen Bestattungsgeschäft geschafft. Dort wird auch der Koroner seines Amtes walten.

War nicht zu retten.

Der ein Jahr alte Stephan Gatkiewicz, Nr. 530 W. 25. Place, warf vor 14 Tagen eine Kanne um, deren aus siedendem Kaffee bestehender Inhalt sich über ihn ergoß und ihn fürchterlich verbrühte. Heute wurde das Kind durch den Tod von seinen Leiden erlöst. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Schneidet dies aus.

Feines Rezept für die schnelle Heilung von Husten und Erkältungen.

Mischt eine halbe Unze Concentrated Pine Compound, was bei jedem Apotheker zu haben ist, mit zwei Unzen Glyzerin und einem halben Pint guten Whiskey, schüttelt es jedesmal gründlich und nehmt es in Dosen von einem Theelöffel bis einem Eßlöffel voll alle vier Stunden. Das Concentrated ist ein spezielles Fichten-Produkt, gereinigt für medizinischen Gebrauch und ist nur in halb Unzen-Flaschen, jede in runder Holzverpackung.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“=Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ....2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Eine Machtfrage.

Jede leere Form hat ursprünglich einen Inhalt gehabt. Wenn zwei „Barbaren“ sich zur Begrüßung gegenseitig die rechte Hand reichten, so wollten sie einander zeigen, daß sie ihre Waffen würden ruhen lassen. Der Besiegte warf sich vor dem Sieger auf die Knie und ließ sich einen Fuß auf den Nacken setzen, um anzukündigen, daß er sich als wehrlos betrachte und sich in die Sklaverei begebe, woraus dann das „Kautau“ und der „Fußfall vor dem Throne“ entstanden sind. Im Bruderschaftstrinken steckt wenigstens noch eine Spur des Blutaustausches, mittels dessen Fremde sich zu „Blutsbrüdern“ machten. Selbst die Indianer und die Buschneger hielten sich streng an gewisse Zeremonien, die insbesondere bei Rathsversammlungen, Zusammenkünften mehrerer Stämme, Opfern u. dgl. von Hause aus einen tiefen Sinn gehabt hatten. Auch Rangabstufungen kamen schon bei den alten Germanen vor, bei deren Trinkgelagen Niemand höher sitzen durfte, als der König, während die Adelunge von den Gemeinfreien gesondert waren. Somit kann der Bundessenator Bailey aus Texas sich auf uralte „Vorgangsfälle“ berufen, wenn er von den Vorstehern der verschiedenen Verwaltungszweige die dem Senate schuldige Achtung fordert. Er behauptet nämlich, es sei eine Unverschämtheit der Verwaltung (executive insolence), Senatsbeschlüsse, in denen Auskunft erbeten oder verlangt wird, nur mit dem Vermerk zu beantworten: „Auf Anordnung des Präsidenten.“

Augenscheinlich schließt Herr Bailey aus dieser Randbemerkung, daß die Verwaltungsvorsteher nicht dem Kongresse Auskunft schuldig zu sein glauben, sondern sie nur dann ertheilen wollen, wenn der Präsident es ihnen erlaubt hat. Wie er sagt, ist die von ihm gerügte Sitte oder Unsitte erst unter der Roosevelt'schen Administration aufgekommen, und obwohl diese schon übermorgen zu Ende geht, will er einen Protest des Senates herbeiführen, damit der Unfug nicht zur festen Gewohnheit wird. Es ist aber mindestens fraglich, ob Bailey im Rechte ist, denn nach der Verfassung ist der Präsident allein für die Verwaltung verantwortlich. Er hat keine Minister, sondern nur „Sekretäre“, zu deren Anstellung er allerdings der Zustimmung des Senates bedarf, die er aber nach seinem eigenen Belieben jederzeit entlassen darf. Ganz ähnlich ist die Stellung des Kanzlers im deutschen Reiche, weshalb denn auch Bismarck einen unmittelbaren Verkehr des Kaisers mit den „Staatssekretären“ für unzulässig hielt. Indessen werden „Interpellationen“ im deutschen Reichstage von den zuständigen Staatssekretären selbst beantwortet, wogegen die Sekretäre des Präsidenten niemals im Kongresse, sondern höchstens vor seinen ständigen Ausschüssen erscheinen dürfen, um Fragen zu beantworten und Vorlagen zu erklären. Sind aber die „Sekretäre“ nicht dem Kongresse, sondern nur dem Präsidenten verantwortlich, der seinerseits alle ihre Amtshandlungen zu „decken“ hat, so läßt sich sehr wohl folgern, daß sie auch jede von ihnen verlangte Auskunft nur „auf Anweisung des Präsidenten“ geben dürfen. Es handet sich hier nicht um eine müßige Etikettenfrage, sondern um einen wichtigen Grundsatz, nämlich darum, ob der Kongreß die einzelnen Verwaltungszweige unmittelbar zur Rede stellen darf, oder sich immer erst an den Präsidenten wenden muß, der als beigeordneter Zweig der Regierung dem gesetzgebenden Zweige auch nicht unterthan ist. Der Präsident kann jede Auskunft verweigern, die nach seiner Ansicht „mit dem öffentlichen Interesse nicht verträglich“ ist. Wenn also die Sekretäre nur mit seiner Zustimmung auf Senatsbeschlüsse antworten dürfen, so mag der Senat überhaupt keine Aufklärung erhalten.

Der Senat, der sonst sehr eifersüchtig auf seine Vorrechte ist, will dem neuen Präsidenten nicht gleich bei seinem Amtsantritte eine Herausforderung zuschicken. Auch nimmt er vermuthlich an, daß Herr Taft nicht das Beispiel seines Vorgängers Roosevelt nachahmen, sondern aus freien Stücken zu der Gepflogenheit zurückkehren wird, dem Kongresse, der ja die Staaten und das Volk vertritt, jeden gewünschten Einblick in das Getriebe der Verwaltung zu gestatten. Wäre Herr Roosevelt im Amte geblieben, so hätte ein „Konflikt“ sich wohl nicht vermeiden lassen, aberHerr Taft wird es schwerlich auf einen Streit mit dem Kongresse ankommen lassen. Immerhin zeigt der Zwischenfall wieder einmal, daß die von der Verfassung aufgestellte Theorie von der Gleichberechtigung und Selbstständigkeit der drei Regierungszweige vor der Praxis nicht immer Stand hält. Der Präsident hat schon durch seine Vetogewalt Einfluß auf die Gesetzgebung, der Senat kann durch sein Bestätigungsrecht in die Verwaltung eingreifen, und das Abgeordnetenhaus kann sich durch die Ausübung seines Geldbewilligungsrechtes dem Präsidenten gegenüber zur Geltung bringen. Wenn die verschiedenen Zweige allzu sehr auf ihre Sonderrechte pochen, kann die ganze Maschinerie zum Stillstand kommen. Deshalb haben die meisten Präsidenten die „monarchische Gewalt“ lieber nicht herausgekehrt, sondern den Kongreß als eine Art Parlament anerkannt. Das ist sicherlich das Vernünftigste.

„Erhaltung“.

Nach zweistündiger stürmischer Debatte wurde gestern im Abgeordnetenhause die „Forstreserve=Bill“ für das Appalachen=Gebirge und die „Weißen Berge“ Neu Englands mit der knappen Mehrheit von nur zehn Stimmen angenommen. Im Senate gelangte eine ähnliche Bill schon früher zur Annahme; die Hausbill ist ein Substitut für jene und wird nun einem gemeinsamen Ausschuß beider Häuser zugehen. Dieser wird sich voraussichtlich auf die Hausbill einigen, so daß diese ohne nennenswerthe Abänderungen zur Unterschrift an den Präsidenten gelangen wird. Der Billigung seitens des Präsidenten ist die Vorlage gewiß; hat Herr Roosevelt doch von jeher der Schaffung großer Nationalforsten, bezw. „Waldreserven“, auch in den Waldgebirgen des Ostens das Wort geredet und seinen ganzen Einfluß aufgeboten, eine solche Bill zur Annahme zu bringen. Somit scheint jetzt endlich ein Ziel erreicht, daß im allgemeinen Interesse der großen Staaten und Gebiete deren Wasserläufe ihre Quellgebiete in den genannten Waldgebirgen haben, schon lange Jahre angestrebt wurde, das zu vereiteln gewissen Sonderinteressen bislang aber immer wieder gelungen war.

Die jetzt angenommene Haus=Bill ist viel allgemeiner gehalten, als sie ursprünglich war und als die Senatbill, an deren Stelle sie trat.Sie verfügt die Einsetzung einer „Nationalen Waldreserve = Kommission“ zwecks des Ankaufs, oder der Erwerbung unter dem Enteignungsverfahren, von solchen Ländereien, die nöthig scheinen zum Schutze und zur Förderung der Schiffbarkeit der Ströme, in deren Quellengebieten sie liegen. Die Bedeutung der Bill wird jedem schnell genug einleuchten. Ueber die Nothwendigkeit ausgiebigen Schutzes der Quellgebiete der Ströme vor weiterer Verwüstung durch Feuer und die Art des Holzfällers braucht wohl kaum noch etwas gesagt zu werden. Die sich jährlich wiederholenden, immer häufiger, plötzlicher und verheerender auftretenden Hochfluthen der denAppalachen entspringenden Flüsse, im Besonderen des Mononghahela und Allegheny, Ohio und seiner Nebenflüsse reden eine beredte Sprache und zeigen, wie die stetig zunehmende Wasserarmuth der Ströme im Sommer, daß es nicht nur allerhöchste Zeit ist, der Waldverwüstung Einhalt zu thun, sondern auch, die Aufforstung kräftig in die Hand zu nehmen. Die Annahme der Waldreserve-Bill gibt begründeteHoffnung, daß das nunmehr geschehen wird. Sie ist eine der Errungenschaften, auf die der 60. Kongreß und die Roosevelt'sche Administration mit Recht stolz sein kann.

Bei dieser Gelegenheit mag daran erinnert werden, daß der Bestand der berühmtesten Haine von Riesen-Sequoias in Kalifornien nunmehr „für alle Zeiten“ gesichert ist. Dieses geschah durch die Annahme seitens des Kongresses und die dieser Tage erfolgte Unterzeichnung seitens des Präsidenten der sogenannten „Calaveras=Bill“, die die „Erwerbung“ der beiden „Haine“ verfügt und damit den „Calaveras Nationalforst“ schafft.

Die beiden in Bundesbesitz übergehenden „Haine“ sind der 960 Acres umfassende „North Calaveras Grove“ in Calaveras Co., Kal., und der sogenannte South Grove, in Tulane Co., der 3040 Acres umfaßt. Der „Nord-Hain“ enthält 93 „große Bäume“ und im „Süd=Hain“ zählt man 1380 der Riesen=Sequoias. Bäume von weniger als 18 Fuß im Umfang, oder 6 Fuß Durchmesser sind dabei nicht mitgezählt; sie gelten nicht als „große Bäume“. Außer den Riesen=Sequoia's enthalten die beiden Forsten hunderte Exemplare Zucker- und Gelb=Fichten von riesigen Abmessungen. — Bäume bis zu 275 Fuß Höhe und einem Durchmesser bis zu 8 und 10 Fuß. Auch noch andere Baumarten sind in hervorragend schönen und großen Exemplaren vertreten, doch verschwinden die alle neben den Sequoias.

Die „großen Bäume“ von Calaveras sind weltberühmt. Im „Nord=Hain“ stehen zehn Bäume von je 25 Fuß Durchmesser und darüber. Diese Bäume haben sämmtlich Namen erhalten. „Der Vater der Wälder“ war wohl der größte von Allen; er ist gestürzt. Als er noch stand, wird er an die 450 Fuß hoch gewesen sein und einen Durchmesser von 40 Fuß gehabt haben.

Der noch stehende „Massachusetts“ enthält rund 118,000 Bretterfuß Holz; „GovernorStoneman“ 108,000. „Die Mutter des Waldes“, die letztes Jahr durch Feuer schwer beschädigt wurde, 105,000 Fuß. Jeder einzelne dieser Riesenbäume enthält so viel Bauholz, wie im Durchschnitt auf 15 bis 20 Acres Wald steht. Die Rinde ist von 6 bis 24 Zoll dick. In „Holz“ wurde auch für die Sequoia=Haine Zahlung geleistet. Man berechnete die Holzmenge in den beiden Sequoia-Wäldern und gab dem bisherigen Eigenthümer derselben, einem Duluther Holzhändler Namens Rob. B. Whiteside, anderes Bundeswaldland mit einem etwa gleich großem Holzbestand in Austausch. Das war „fair“ und befriedigte alle Parteien, und heute darf die ganze Nation sich freuen, daß eins ihrer Naturwunder, das einzig dasteht in der Welt, ihr erhalten bleibt und bleiben wird. — — —

Viel Geschrei — keine Wolle.

Seiner Wiedererwählung zum Sprecher des Hauses mit allen seinen despotischen Machtvollkommenheiten ist der gute Onkel Joe Cannon so über allen Zweifel gewiß, daß er sich offen lustig machen darf über Leute, die noch so einfältig sind, etwas Anderes zu erwarten; oder so verblendet, etwas Anderes für wünschenswerth zu halten. Eben hat er einen Schreibebrief veröffentlicht voll der schönsten Grobheiten gegen den Herausgeber einer Zeitschrift, die an den berühmten Regeln des Hauses und an der Art und Weise, wie Herr Cannon die Regeln handhabt, Kritik zu üben gewagt hat. Daß der Kritiker nichts von der Sache versteht, über die er spricht, ist noch das Mindeste, was ihm vorgeworfen wird. Die Regeln „mögen nicht ideal sein, aber sie haben die Probe bestanden vor Denen, die damit vertraut sind, trotz eines halben Jahrhunderts von Schimpfereien, die man dagegen erhoben“ — schreibt Herr Cannon. So wie sie sind, so müssen sie sein; sie sind „vervollkommnet worden von Jahr zu Jahr, den wachsenden Bedürfnissen eines wachsenden Volkes zu entsprechen, genau so wie sich die Landesgesetze entwickelt haben.“

Im Grunde kann man es Herrn Cannon gar nicht verübeln, daß er den Mund vollnimmt. Er hat alle Ursache dazu. Er hat triumphirt über seine Widersacher — spielend triumphirt. Die Auflehnung gegen seine Herrschaft, von der vor Monaten die Zeitungen voll waren und die selbst in den Debatten des Hauses wiederholt kriegerischsten Ausdruck gefunden, hat wie das berühmte Hornberger Schießen geendet. Die gestern erfolgte Annahme einer Aenderung der Regeln, die von den republikanischen „Reformern“ oder „Rebellen“ als Sieg ausposaunt wird, ist thatsächlich das Ende der Rebellion. Die Aenderung ist erfolgt nicht gegen den Widerstand der Führer des Hauses, sondern war von diesen schon vor Wochen als „ungefährlich“ zugestanden worden.

Von allen den großen Dingen, welche die tapfern Rebellen sich vorgenommen, haben sie nichts erreicht. Vor allen Dingen haben sie die Beseitigung Cannons nicht erreicht. Sie haben nicht einmal Jemand gefunden, der auch nur bereit gewesen wäre, als Gegenkandidat Herrn Cannon die Wahl streitig zu machen. Unerreicht bleibt die Aenderung der Regeln, die das Haus vom Tyrannen, von des Sprechers Einmannsherrschaft befreien sollte. Keine Rede ist mehr davon, dem Sprecher die Ernennung der ständigen Ausschüsse zu entziehen, durch die er im Stande ist, die gesammte Gesetzgebung zu beherrschen. Nicht mal davon ist mehr die Rede, daß das Haus wenigstens den Geschäftsordnungsausschuß selber ernennen sollte, der die Macht hat, durch Gewährung oder Verweigerung sogenannter Spezialordres irgendwelche besondere Maßregel zur Abstimmung zu bringen oder ihre Aufnahme zu hintertreiben. Nicht von Freiheit der Debatte ist mehr die Rede; nicht von Abschüttelung des „unwürdigen Joches“, das der Sprecher den Mitgliedern auflegt, indem er sich weigert, ihnen während der Verhandlungen das Wort zu ertheilen, wenn sie ihn nicht darum vor Beginn der Verhandlungen gebeten haben und ihm gesagt haben, wozu sie es wollen; so daß kein Antrag vors Haus gelangen kann, zu dem nicht vorher der Sprecher seine Genehmigung ertheilt hat.

Das einzige erreichte Zugeständniß besteht in der Zusage, einen bestimmten Wochentag als „Aufrufstag“ festzusetzen, an welchem Tage die stehenden Ausschüsse der Reihe nach aufgerufen werden sollen, um deren Mitgliedern Gelegenheit zu geben — auch ohne vorherige Erlaubniß des Sprechers — Bills zur Verhandlung zu bringen, die auf dem Hauskalender stehen. Da jedoch Bills nicht auf den Kalender kommen können, ohne daß sie von einem Ausschusse empfohlen worden sind, und der Sprecher nach wie vor die alleinige Ernennung der Ausschüsse haben wird, also von vornherein dafür sorgen kann, daß Bills, die er nicht haben will, nicht die Empfehlung des Ausschusses erhalten, so ergibt sich ganz von selbst die praktische Belanglosigkeit der Neuerung.

Die Opposition gegen „Zar“ Cannon und die tyrannische Geschäftsordnung seitens der republikanischen „Reformer“ ist von Anfang an nicht ernst zu nehmen gewesen, weil es den Reformern trotz allen lauten Geschreies selber nicht ernst war. Wäre es ihnen ernst gewesen, so hätten sie nicht gezögert, sich der ihnen wiederholt angetragenen demokratischen Bundesgenossenschaft zu bedienen. Mit den Demokraten im Bunde hätte die Opposition die Mehrheit der Stimmen im Hause gehabt, und hätte jedwede der Gesetzvorlagen durchsetzen können, deren Unterdrückung dem Sprecher zum Vorwurf gemacht worden ist. Lieber jedoch ließen sie alle Reform unterdrücken und alle Tyrannei und allen Hohn des Sprechers über sich ergehen, als daß sie sich dazu verstanden, der demokratischen Minderheit einen mitbestimmenden Einfluß auf die Gesetzgebung einzuräumen. Lieber ließen sie sich selber knebeln, als daß sie den Knebel von der Gegenpartei nehmen halfen.

Der Sprecher hat das gewußt, er kannte seine Pappenheimer und den Parteigeist, der sie erfüllte, weshalb er denn auch seelenruhig auf ihr rechtzeitiges Zukreuzekriechen rechnen konnte. Die Regeln sind, wie sie sind, in erster Linie zur Knebelung der Minderheit gemacht. Es ist nicht möglich, die unterdrückte Rede- und Antragsfreiheit zu Gunsten von Mitgliedern der Mehrheitspartei durchzusetzen, ohne sie zugleich auch für die Mitglieder der Minderheit durchzusetzen. Man kann den Sprecher nicht zwingen, auf die geübten Vorrechte zu verzichten, ohne daß auch der Minderheitspartei Gelegenheit gegeben wird, Kritik zu üben an den Maßregeln der Mehrheitspartei. Und nicht bloß Kritik zu üben, sondern auch Verbesserungsanträge zu stellen, die dann sogar angenommen werden könnten in Durchkreuzung der Parteipläne der Mehrheit.

Der Verfassungsentwurf für Südafrika.

Auf Grund der von den Vertretern der südafrikanischen Staaten gefaßten frühern Beschlüsse ist jetzt eine Verfassung in den Grundzügen ausgearbeitet worden, die die Form eines Reichserlasses hat und die erwähnten Beschlüsse im wesentlichen berücksichtigt, ohne einschneidende Abänderungen zu treffen. Je zwei oder mehr der südafrikanischen Kolonien können sich innerhalb eines Jahres nach Inkrafttreten der Gesetzesvorlage in einen gesetzgebenden Verband unter einer Regierung mit der Bezeichnung „Südafrika“ zusammenschließen. Die so vereinigten Provinzen sollen den Namen der jetzigen Kolonien weiterführen mit Ausnahme der Orangekolonie, die nach dem Vorschlag Dr. Jamesons Orangefreistaatprovinz genannt werden soll. Die ausführende Gewalt des Bundes, die durch den Herrscher des Vereinigten Königreiches von Großbritannien und Irland verkörpert wird, soll aus einem General=Statthalter, einem Ausführenden Rath und einem Parlament bestehen, dessen eine Kammer den Namen Senat erhält, während die andere Abgeordnetenhaus genannt wird. Das Gehalt des General=Statthalters ist auf $50,000 festgesetzt. Der Senat soll aus 32 gewählten und acht ernannten Senatoren bestehen; von den letztern werden vier auf Grund eingehender Kenntniß der Bedürfnisse und Wünsche der farbigen Rassen in Südafrika vorgeschlagen. Die Berufung der acht ernannten Senatoren steht dem Generalstatthalter im Ausführenden Rathe zu; die Dauer ihres Amtes beträgt zehn Jahre. Die gewählten Senatoren im Verhältniß von acht für jede Provinz, sollen bei der ersten Wahl von jeder einzelnen gesetzgebenden Körperschaft der verbündeten Kolonien bestimmt werden, indem beide Häuser zusammen tagen und nach einem System der Verhältnißvertretung abstimmen. Spätere Wahlen sollen von dem Provinziallandtag allein vorgenommen werden. Für die Wahl zum Senator ist ein Vermögen an Grundbesitz im Bundesbereich erforderlich, das sich auf $2500 beläuft.

Das Abgeordnetenhaus soll aus 121 Mitgliedern bestehen, die in direkter Wahl von den Wählern des Bundesgebietes gewählt werden. Die Vertheilung der Abgeordnetensitze auf die einzelnen Provinzen ist folgende: Kap der guten Hoffnung 51, Natal 17, Orangeflußkolonie 17, Transvaal 36. Mitglieder beider Häuser können nur britische Unterthnen europäischer Abstammung sein, die sich fünf Jahre im Bundesgebiet aufgehalten haben. Das bestehende Wahlrecht der einzelnen Kolonien soll fortbestehen, bis das Bundesparlament anderweitig beschließt. Kein sonst Stimmberechtigter ist lediglich auf Grund seiner Rasse oder Farbe auszuschließen, und das Wahlrecht der Eingeborenen in der Kapkolonie darf nicht beeinträchtigt werden, ausgenommen durch einen Beschluß der Zweidrittelmehrheit in beiden Kammern. Die Wählerschaft wird von einer besondern Kommission auf einer Grundlage der europäischen erwachsenen männlichen Bevölkerung begrenzt. Eine selbstthätige Wiedervertheilung der Sitze muß alle fünf Jahre stattfinden. Der Grundsatz der Verhältnißvertretung mit einer einzigen übertragbaren Stimme wird angenommen für alle verfassungsrechtlich vorgesehenen Wahlen. Wenn die Zahl der Mitglieder des Abgeordnetenhauses auf 150 angewachsen ist, sollen die Provinzen ausschließlich nur noch im Verhältniß zu ihrer europäischen erwachsenen männlichen Bevölkerung vertreten werden, und ein weiterer Mitgliederzuwachs darf nicht stattfinden, wenn nicht das Parlament anders beschließt. In beiden Häusern sind die Formen für die Ablegung des Treueides dieselben wie im britischen Parlament.

Jede der Provinzen, die den jetzt bestehenden Kolonien entsprechen werden, soll von einem durch den General=Statthalter zu ernennenden Administrator, einem ausführenden Ausschuß und einem Provinziallandtag verwaltet werden. Die Befugnisse des letztern sind im einzelnen genau festgelegt. Pretoria wird der Sitz der Regierung und des General=Statthalters werden und Kapstadt der Sitz des Parlaments. Provinzialhauptstädte bleiben Kapstadt, Pretoria, Bloemfontein und Pietermaritzburg. Englisch und Holländisch sollen beide die amtlich gebrauchten Sprachen sein und sich gleicher Rechte und Vorzüge erfreuen. Ein Oberster Gerichtshof für Südafrika wird eingerichtet werden, dessen Unterabtheilungen die Obersten Gerichtshöfe in den Kolonien bilden sollen. Alle Berufungen gehen an den Obersten Gerichtshof für Südafrika. Eine Berufung von diesem an den Geheimen Rath in London ist nur statthaft in Fällen, wo der Geheime Rath besondere Erlaubniß dazu ertheilt hat. Die Bundesregierung wird die Schulden der jetzigen Kolonien zu einem künftigen Zeitpunkt übernehmen. Die Verwaltung der Eisenbahnen wird einer besonderen Kommission übertragen. Die Provinziallandtage sollen die Leitung des Unterrichtswesens, ausgenommen des höhern, fünf Jahre behalten, doch sind alle ihre Verfügungen in dieser wie in anderer Angelegenheit dem Veto des General=Statthalters unterworfen.

Es wird ferner Vorsorge getroffen für die Uebernahme der Schutzgebiete (Betschuanenland usw.) durch die Regierung in absehbarer Zeit, auf Grund von Bestimmungen, die in der Verfassung niedergelegt sind. Das Parlament kann schließlich mit gewissen Vorbehalten Zusätze zur Verfassung machen, doch dürfen weder die Bestimmungen über die Sprache noch die Grundlage der Vertretung im Bundes=Parlamente geändert werden, es sei denn durch einen Beschluß der Zweidrittel=Mehrheit in beiden Parlamenten.

Der von den Vertretern der südafrikanischen Staaten dem am 9. Februar veröffentlichten Verfassungsentwurf beigegebene Bericht empfiehlt den Zusammentritt der verschiedenen Kammern in den einzelnen Kolonien für den 30. März, um den Entwurf durchzuberathen. Die Vertreter der südafrikanischen Staaten selbst werden im Monat Mai an einem noch zu bestimmenden Tage wieder zusammenkommen, und die endgiltige Abfassung des Entwurfs wird den Kammern im Juni zugehen. Ein Ausschuß von Abgeordneten, die von den einzelnen Regierungen zu bestimmen sind, wird dann nach England reisen, um die Annahme der Gesetzesvorlage zu fördern. Der jetzt veröffentlichte Entwurf enthält 153 Bestimmungen und einen Anhang über die Schutzgebiete; 19 Bestimmungen befassen sich mit dem Finanz- und Eisenbahnwesen. Unter diesen findet sich die für die straff einheitliche Zusammenfassung der Kolonien in einen Bund am meisten bezeichnende Bestimmung, daß alle Vermögensbestände der Kolonien, einschließlich der Bergwerke, und ihre ganzen Schulden zusammengelegt werden und die vereinigten Staatseinnahmen einer Bundeskasse zufließen sollen. Eine Finanzkommission, bestehend aus je einem Vertreter der vier Provinzen und einem Reichsbeamten als Vorsitzenden wird ernannt, um die finanziellen Verhältnisse der im Bund vereinigten Provinzen zu untersuchen. Ferner wird eine besondere Eisenbahn- und Hafenkasse gegründet. Die Eisenbahnen werden einem Minister und einem ständigen, aus drei Mitgliedern bestehenden Verwaltungsrath unterstellt und „sollen verwaltet werden nach geschäftlichen Grundsätzen, die der landwirthschaftlichen und industriellen Entwicklung und Hebung des Landes Rechnung tragen durch Ermöglichung billigen Verkehrs für die Niederlassungen der industriellen und landwirthschaftlichen Bevölkerung im Innern der Bundesprovinzen“. Auch die Ernennung eines Oberrechnungsrathes für das Eisenbahnfinanzwesen ist in dem Verfassungsentwurfe vorgesehen. Bloemfontein und Pietermaritzburg werden entschädigt in Form eines zweiprozentigen Nachlasses ihrer städtischen Schulden für den Zeitraum von 25 Jahren, und die Finanzkommission kann auch an Pretoria und Kapstadt eine Bezahlung von ein Prozent ihrer Schulden gewähren. Die Vertheilung des Bahnverkehrs, der Transvaal zugestimmt hat, ist wie folgt: Delagoa=Bai 50 Prozent, Natal 30 Prozent, die Kapprovinz 20 Prozent; früher hatte die Kapprovinz 12 Prozent und Natal 24 Prozent. Die für die Wahlen ins Bundesparlament wichtige Zahl der erwachsenen, männlichen europäischen Bevölkerung betrug nach der Zählung vom Jahre 1904 in der Kapkolonie 167,546, in Natal 34,784, in Transvaal 106,493 und in der Orangekolonie 41,014. Die Wahlen, nicht aber die Aufstellung der Kandidaturen, sollen übrigens alle an demselben Tage stattfinden.

Bulgariens alte und neue Hauptstadt.

Aller Augen sind auf Bulgarien gerichtet, seitdem Fürst Ferdinand sich in der alten bulgarischen Hauptstadt Tirnowo zum Zaren von Bulgarien und Rumelien hat ausrufen lassen. Größere Gegensätze, als zwischen dieser alten Hauptstadt des bulgarischen Kaiserreiches und der jetzigen Hauptstadt des neuen Königreichs sind schwer denkbar.

Als die Russen im Jahre 1877 in Sofia eindrangen, da fanden sie eine bodenlos herabgekommene Stadt; und nach dem Kriege war die Verwahrlosung nur noch größer, da die russischen Soldaten das Holz der verlassenen Türkenhäuschen zu ihren Lagerfeuern herausgezogen hatten, worauf die Lehmwände, von Regengüssen erweicht, rasch zusammensanken. Auf den Gassen blieben die Wagen in dem tiefen breiartigen Kothe stecken, und zur Nachtzeit war der Weg durch die Einöden gefährlich wegen der vielen zwischen Gras und Dorngebüsch verborgenen Brunnen. Auch die erhaltenen und noch bewohnten Stadttheile sahen mit den vielen Ruinen und den elenden Holz- und Lehmhütten an nassen Wintertagen ganz fürchterlich aus. Das ganze Sofia zählte im Jahre 1881, einschließlich der Garnison, nur etwas über 20,000 Einwohner. Das war ein kläglicher Zustand für das altrömische Serdica, von dem Konstantin der Große, der aus dieser Gegend gebürtig war, gesagt hatte: „Mein Rom ist Serdica.“ Diesen altrömischen Namen hatte die Stadt erst im 14. Jahrhundert gegen den Namen Sofia eingetauscht, der von ihrem bedeutendsten mittelalterlichen Bauwerke, der Sophienkirche, heute einer massiven, von Gras und Gesträuch überwucherten Ruine, herstammt. Der Niedergang der Stadt rührte von der Ablenkung der Handelswege in der türkischen Zeit her. Sie wurde dadurch die am meisten vernachlässigte Stadt der Balkanhalbinsel. Feuersbrünste, Pest und Erdbeben thaten noch das ihrige, um das Geschick der Stadt zu vollenden. Seit dem Jahre 1879 ist nun für Sofia eine völlig neue Epoche angebrochen. Schon 1888 zählte die Stadt über 30,000 Einwohner — heut hat sie über 80,000. Mit großer Energie ist Fürst Alexander von Battenberg an die Neugründung der Stadt — denn von solcher kann man wohl sprechen — herangetreten. Als er in den sogenannten Palast einzog, fand er im ganzen Hause nur zwei Zimmer bewohnbar, in den anderen vielfach große Bottiche, um das Regenwasser aufzufangen. Aus diesem alten türkischen Konak wurde 1880—82 das jetzige fürstliche Palais hergestellt. Ganz neue Stadtviertel entstanden, und besonders die winklige und schmutzige Altstadt wurde von Grund aus umgestaltet. Heute ist Sofia in der Hauptsache eine moderne Stadt. Es hat etwas Amerikanisches an sich in seiner frischen Eleganz, mit den neun Häusern, den neuen Monumentalbauten. Nur — die Menschen wollen nicht immer in die neue prunkvolle Umgebung hineinpassen, die Viehhirten in ihren Schafpelzen, die orientalischen Juden und Zigeuner. Durch elegante Boulevards fahren schwerfällige, von Ochsen gezogene Bauerngespanne. In glänzenden Kaufhäusern befinden sich armselige Krämergeschäfte. So spiegelt Sofia, eine Art amerikanischer Stadt im Osten, das erstaunliche Werden und Wachsen des modernen Bulgariens wieder.

Aber reist man einige Stunden östlich nach Tirnowo, der alten Hauptstadt des Landes, so steht man in einer anderen Welt. Tirnowo findet in seiner Lage vielleicht seinesgleichen nicht auf der ganzen Welt; wie jeder, der die Stadt gesehen hat, so ist auch Moltke von ihrem Bilde im höchsten Grade überrascht gewesen. Sie liegt nämlich in einem Amphitheater in den Vorbergen des Balkans, aber nicht etwa auf einem einzigen Felsrücken, sondern auf einer Gruppe von solchen, die die Jantra in den mannigfachsten Krümmungen umströmt. Steile, inselartig von einander getrennte Felsenterrassen, graue Abstürze ohne Leben und Vegetation und dazwischen die Windungen der Jantra, die in dem Gewirr natürlicher Akropolen bald dort, bald hier durch einen Silberstreifen sich bemerkbar macht: das sind die bezeichnenden Züge dieser Stadt. Natürlich ist sie sehr eng gebaut. Nur auf der Hauptstraße, die auf dem Rücken des Felsplateaus läuft, kann man zu Wagen noch leidlich durchkommen. Von dieser Hauptader steigen die Häuser in Terrassen abwärts. „Durch die Nachbarthüren,“ so erzählt Jirecek, „gelangt man oft aus dem Hofe eines Hauses in das obere Stockwerk oder auf das Dach des andern. Die engen Seitengäßchen sind eigentlich Treppen. Der Rand fällt 50—60 Meter zur Jantra ab, und man hört fortwährend das Rauschen des Flusses. Die Häuser sind wegen Raummangels dichtgedrängt und, was im Orient selten ist, viele Stockwerke hoch. Meist sind sie aus Holz, gelb, weiß oder roth angestrichen und haben kleine Miniaturgärten. Tirnowo bedeutet zu deutsch „Dornenburg“, und erst gegen 1200 beginnt die Geschichte dieser Stadt. Ihre Glanzzeit ist die Periode des zweiten Bulgarenreichs 1186 bis 1393; unter der Türkenherrschaft sank ihre Bedeutung schnell. Heut ist die türkische Kolonie in Tirnowo ebenso wie in Sofia stark zusammengeschmolzen, und nur eine Moschee hier und dort erinnert noch an die türkische Vergangenheit.

Todes = Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Paul Engeln

im Alter von 71 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch Vormittag um 9:30 vom Trauerhause, 206 E. 24. Place nach der St. Antoniuskirche, wo Hochamt abgehalten wird, dann nach dem 47. Str. Bahnhof und mit der Bahn nach dem St. Mary's=Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Anna Engeln, Gattin.
Katherine, Henry, Mary, Mathias, Lena u. Elsie Engeln, Kinder.

Todes = Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere liebe Mutter

Maria Katharina Isaack

nach langem Leiden im Alter von 70 Jahren und 7 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 3. März, vom Trauerhause, 1334 N. Ashland Ave., nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Isaack, Gatte.
Bertha, Christine Isaack, Frau C. Cordsen, Frau Schrock, Kinder, nebst Verwandten.

Todes = Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Adolph Drechsler

im Alter von 56 Jahren, 5 Monaten und 17 Tagen gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 3. März, um 12 Uhr, vom Trauerhause, 1044 W. 13. Str., nach dem Oakridge=Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelmina Drechsler, Gattin.
Elizabeth und **Marie**, Kinder.
Otto Schalk und **Charles Bartholomae**, Schwiegersöhne.
mdi **Walter** und **Elmer**, Enkel.

Todes = Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Otto Roderwald

im Alter von 56 Jahren nach langem Leiden am 1. März gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Donnerstag Nachmittag um zwei Uhr vom Trauerhause, 162 Clybourn Ave., nach dem Graceland=Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Paulina Roderwald, Gattin.
Bertha Child, Lottie Lorch, Francis, Ben, Fred und **George**, Kinder.
Harry Child, Charles Lorch, Schwiegersöhne. dmi

Todes = Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Hieronymus Levy

am Montag, den 1. März, im Alter von 59 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 4. März, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1020 Wolfram Str., nach dem Böhmischen Nationalfriedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Barbara Levy geb. **Endele**, Gattin.
Frank, Edward, Joseph und **Lena Levy**, und **Emilie Armbruster**, Kinder, nebst Verwandten. dmi

Um zu räumen!

Kalender für 1909

zu herabgesetzten Preisen.

Kaiser=Kalender 15c
Lahrer=Kalender 15c
Wanderer=Kalender 15c
Ameisen=Kalender 15c
sowie andere wohlbekannte Kalender.

A. KROCH & CO.
Größte moderne Buchhandlung des Westens,
26 Monroe Straße,
Zwischen Wabash und Michigan Aves.

E. v. Wolzogen, Der Trottel und das Gansl und Anderes 70c
M. Boehme, Johann, und andere Erzählungen 70c

KOELLING & KLAPPENBACH
Größte u. älteste deutsche Buchhandlung im Westen.
104—106 Randolph Straße.

Todes = Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

George Schuetz

nach kurzem Leiden im Alter von 36 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 3. März, um 12:30, von Leichenbestatter Poths, 860 N. Halsted Str., nach dem Graceland Krematorium. Um stille Theilnahme bitten:

Theresa Schuetz, Gattin.
Theresa und **Josephine Schuetz**, Kinder, nebst Verwandten.

Todes = Anzeige.

Silver Leaf Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Paulina Lempke

gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 3. März, 9 Uhr Vormittags, von Leichenbestatter Lane, 420 63. Str., nach 59. u. Princeton Ave., der St. Martinskirche, und von da nach dem St. Mary's=Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 8 Uhr in der Vereinshalle.

Karoline Adams, Präsidentin.
Bertha Ebert, Sekretärin.

Todes = Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Rose E. Schneider

im Alter von 39 Jahren und 5 Monaten nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt von F. G. Sprehnes Kapelle, 4026 State Str., Donnerstag Vormittag um 10 Uhr, per Eisenbahn nach MountGreenwood. Um stille Theilnahme bitten:

Eleonora Schneider geb. Schell, Mutter; der verstorb. **Anton Schneider**, Vater, nebst Geschwistern. dimi

Todes = Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Rudolph von Tardy

am Sonnabend, den 27. Februar, in St. Paul einer plötzlichen Erkrankung erlegen ist. Beerdigung heute in St. Paul.

Gestorben: Pekovsky, am 1. März, geliebter Sohn von Herrn und Frau J. Pekovsky, Bruder von Frau J. Pathaas, Katharine, Mike u. Lillian. Beerdigung Donnerstag um 9 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 863 Southport Ave., nach der St. Alphonsuskirche, wo Hochamt zelebrirt wird, dann mit Kutschen nach dem St. Bonifazius=Friedhof. dimi

Gestorben: Richard J. H. Fink, am 28. Februar 1909. Geliebter Gatte von Emma Riesener Fink, Bruder von Otto und Harry Fink, Frau Emma Barkow, Frau Ida Zwiefele und Frau Klara Guttenjohn. Beerdigung vom Trauerhause, 401 W. Randolph Str., Mittwoch, den 3. März, um 12:30 Nachm., mit Kutschen nach dem Waldheim=Friedhof. modi

Zur Erinnerung

an unseren lieben Gatten und Vater

Robert Speck

welcher uns heute vor einem Jahre, am 2. März 1908, durch den Tod entrissen wurde.

Du gingst von uns, doch bist du nich vergessen,
Wir denken an dich immerfort.
Unser Herz wird einsam immer wandern
An dein Grab, lieber Gatte, dort.
So ruhe nun in stillem Frieden,
Du, den mein Herz im Tod noch liebt,
Denn ach, viel zu früh von uns geschieden,
Hat tief die Trennung uns betrübt.
Doch lag es in des Höchsten Plan,
Was Gott thut, das ist wohlgethan.

Gewidmet von deiner dich liebenden
Maria Speck, Gattin.
Louise, Otto und **Robert Speck**, Kinder.

Zur Erinnerung

Zur wehmüthigen Erinnerung an unsere geliebte Tochter

Sophie Muehlig

Todestag 24. Februar 1908.
Zum 14. Geburtstage.

Zwei einsame Herzen wandern
An's Grab der lieben Tochter dort.
Doch einst zur Ruhe geh'n auch wir,
Gott sei dank, wir folgen dir.
Ruhe sanft in deiner Gruft
Bis dich Jesu Stimme ruft.

Gewidmet von den trauernden Eltern:
Andrew und **Margaretha Muehlig**.

Danksagung.

Wir sprechen hiermit allen Verwandten und Freunden unseren innigsten Dank aus für ihre Theilnahme beim Begräbniß unserer innig geliebten Mutter

Frau Wilhelmina Teuber.

Sowie auch für die zahlreichen schönen Blumenspenden. Besonders danken wir folgenden:
Lake View Loge Nr. 10, I. O. O. F.
Deering Rebekkah Loge Nr. 207, I.O.O.F.
Lake View Chapter Nr. 149, O. E. S.
Angestellte des Juvenile Detention Home
Commission Salesman's Ass'n.
O. N. O. Sewing Club.
Okonite Gun Club.
Rialto Pleasure Club.
Angestellte von Kollebaum & Bruhnke.
Sowie auch Herrn Pastor John Träger von der Friedenskirche für seine liebevollen, theilnehmenden, trostreichen Worte vielen Dank.

Karl Teuber und Kinder.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten sprechen wir hiermit unseren herzlichen Dank aus für die rege Theilnahme und die schönen Blumenspenden beim Begräbniß meiner verstorbenen Gattin

Anna Minch.

Besonderen Dank dem Wellington Hive 174, Ladies of the Maccabees, für die zahlreiche Betheiligung, sowie dem Supreme Hive für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes.

Carl Minch, nebst Sohn, Gem, Idaho.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, welche sich so zahlreich am Begräbniß unserer lieben Tochter

Elsie Wedow

betheiligt haben, sowie für die zahlreichen Blumenspenden sprechen wir hiemit unseren herzlichsten Dank aus.

Gustav und **Emma Wedow**.

CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7jp,didofa*

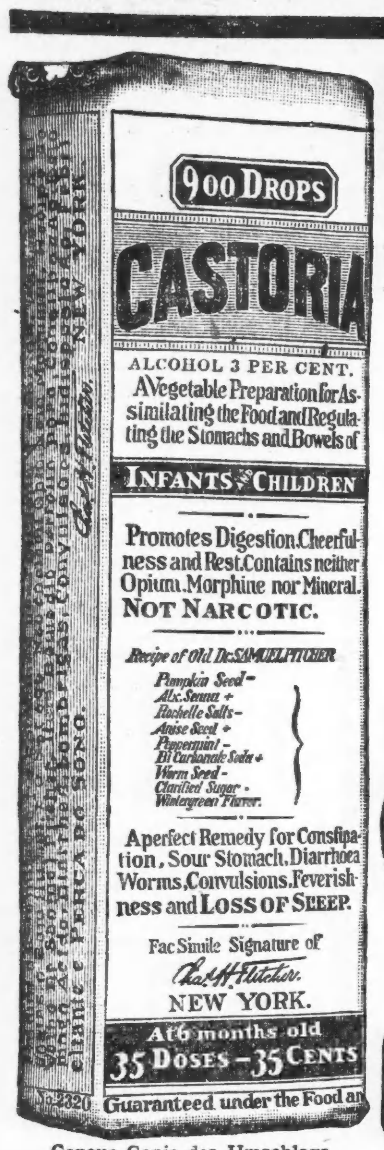
Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan=Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. Office: Oak Park Tel. Forest Park 797 und 757. Stadt=Office 673 W. Chicago Ave. Tel. Humboldt 751.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Familien-Lokal
für Frauen und Kinder
Kaffee, Sandwiches, Lunches
besonders geeignet für Ruhe und Erfrischung suchende „Shopper“.
Wir machen eine Spezialität aus feinen California Weinen zu mäßigen Preisen.
HARRY PLOHR,
Wein=Händler
72 E. Adams Strasse
gegenüber „The Fair“. 17jafondift*

The Relic House,
900 N. Clark Str.
Gegenüber Lincoln Park.
John Weiß ....Eigenthümer.
Beginnend Montag, den 9. November, jeden Abend und Sonntag Nachmittag:
Prof. Fred Brumm Orchester,
nov10,didofon*

Zu vermiethen An Vereine, Logen u. Gesellschaften
LUISENHAIN
der nahgelegenste, leicht erreichbarste
— Picnicplatz —
in Chicago. 5 Cents Fahrgeld auf der Metropolitan Hochbahn und Madison Straßenbahn direkt zum Park. Zu erfragen bei: A. Holinger & Co., 172 Washington Str.; Louis Zala, 124 Franklin Str. feb7,*3

WATRY **N. WATRY & CO.,**
99—101 D. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.
In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren
CASTORIA
THE CENTAUR COMPANY. NEW YORK CITY.

Nicht in der Eile.

Die Neubesetzung der Stelle des Schul-Superintendenten.

Ein überflüssiger Posten.

Der verstorbene „Chef-Machinist" der Schulverwaltung soll keinen Nachfolger erhalten. — Versetzungen im Polizeidienst. — Ein Beschwerde-Rundgang.

Mit ziemlicher Bestimmtheit erklärt der Schulraths-Präsident Schneider, daß die Stellung des Schul-Superintendenten vor Ablauf des Schuljahres nicht werde neu besetzt werden. Man will bei der Auswahl von Herrn Cooley's Nachfolger mit besonderer Sorgfalt zu Werke gehen, und es soll deshalb lange und genau Umschau gehalten werden. An Bewerbern um den Posten ist kein Mangel, aber bis jetzt befindet sich angeblich unter diesen kaum einer, der als geeignet in Betracht kommen könnte. — Ueberhaupt nicht neu besetzt werden dürfte die Stelle des Chefmaschinisten, die in voriger Woche vakant geworden ist durch das Ableben ihres langjährigen Inhabers J. Waters. Unter der jetzigen Organisation der Schulverwaltung, sagt Herr Schneider, könne man recht wohl ohne einen besonderen Chefmaschinisten fertig werden. Die Obliegenheiten, welche diesem früher zugefallen, seien ohnehin schon seit Jahren großentheils vom Schulbaumeister und von dem Vorsteher des Zeichnerbüros, Herrn Norman L. Patterson, besorgt worden. Die Amtsthätigkeit des Herrn Waters scheint hauptsächlich in der Erhebung seines Gehaltes bestanden zu haben, das sich auf $5000 das Jahr belief.

Zur Beschleunigung des Verkehrs.

Die Verwaltung der Chicago Railways Co. hat angeordnet, daß in Zukunft — zunächst auf der Linie in der N. State Straße — Straßenbahnwagen nicht mehr an Straßen halten sollen, welche die Linie nicht kreuzen, sondern nur bis an diese heranführen. Ausnahmen sollen in einzelnen Fällen gemacht werden, wo mehrere derartige Straßen dicht beieinander liegen; es wird dann durch Pfosten mit entsprechenden Inschriften die betreffende Stelle als Halteplatz bezeichnet werden. — Man verspricht sich von dieser Neuerung eine bedeutende Beschleunigung des Verkehrs. Auch von dem nunmehr verfügten Fortfallen der Anhängewagen auf den nach der unteren Stadt führenden Linien verspricht man sich eine bedeutende Abkürzung der Fahrzeit besonders auf den Linien, welche durch die N. Clark Straße führen; dort sind während der verkehrsreichsten Tagesstunden die Wagen der N. Clark Straße- und der Evanston Ave.-Linie durch das langsame Fahren der mit Anhängern versehenen Lincoln Ave.-Wagen sehr aufgehalten worden.

Wieder im Dienst.

Polizeichef Shippy, der unpäßlich gewesen und auch jetzt noch nicht ganz wieder hergestellt ist, trat gestern seinen Dienst wieder an. Er erließ einen Tagesbefehl, durch welchen zwei Leutnants versetzt und drei Beamte, die bisher der Geheimpolizei zugetheilt waren, nach Außenbezirken abkommandirt werden. Die Betroffenen sind: Leutnant Dammann von der N. Halsted Straße nach der Chicago Avenue, und Leutnant Reich von der Chicago Avenue nach der N. Halsted Straße versetzt; Sergeant Henry Kipley und Sergeant Daniel O'Keefe, vom Hauptquartier der Geheimpolizei nach den Bezirkswachen South Chicago, bezw. Brighton Park kommandirt, und Schutzmann George E. Diehl, vom Hauptquartier der Geheimpolizei nach der Bezirkswache an 50. Straße. — Als Grund für den Platzaustausch, welche er die Leutnants Dammann und Reich hat vornehmen lassen, gibt der Polizeichef an, daß er glaube, Leutnant Reich werde in dem N. Halsted Straße-Bezirk es sich mehr angelegen sein lassen, ertheilte Weisungen auszuführen, als Leutnant Dammann es gethan hat. Um was für Weisungen es sich hier handelt, sagt Herr Shippy nicht. — Der Umstand, daß Inspektor Hunt gestern beim Chef anzutreten hatte, gab von Neuem dem Gerüchte Nahrung, daß dieser Herr nun doch abgewandelt werden solle, doch stellte Herr Shippy das entschieden in Abrede.

Wieder zugelassen.

Auf Anordnung des Schulrathes von Oak Park sind dort gestern die jungen Burschen, welche wegen Geheimbündelei vom Besuch der Hochschule ausgeschlossen worden waren, wieder zugelassen worden. Es scheint, daß in Oak Park den Zöglingen der Hochschule nicht geradezu untersagt ist, daß man aber bestimmt hat, es dürften als Mitglieder in solche Vereinigungen nur Schüler aufgenommen werden, deren Eltern oder Vormünder die Schulverwaltung benachrichtigt haben, daß sie damit einverstanden sind. Im Falle eines gewissen Waldron Hough war diese Bedingung nicht erfüllt worden; weil nun aber der Verein die Aufnahme des Knaben Waldron rückgängig gemacht hat, ist seinen Mitgliedern verziehen worden.

Allgemeine Lässigkeit.

Eine Abordnung von Bürgern der 34. Ward machte gestern, unter Führung von Senator Jandus, die Runde bei verschiedenen Abtheilungen der Stadtverwaltung, um über Lässigkeit und allgemeinen Schlendrian im Dienst Klage zu führen. Es geschehe nichts für die Straßenreinigung, die Beseitigung der Abfälle werde vernachlässigt, die Straßenbeleuchtung sei ungenügend und Bürgersteigbauten, sowie Pflasterungsarbeiten, für welche die betreffenden Bürger schon seit geraumer Zeit zahlen, würden noch immer nicht in Angriff genommen.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Cincinnatierin kauft ein großes Apartmenthaus auf der Südseite.

Frau Margaret Sherlock von Cincinnati hat von Gustav G. Anden das dreistöckige Apartment-Gebäude an der Nordostecke von 60. Straße und Indiana Ave., 133 bei 161 Fuß, für $130,000 gekauft. Die Käuferin gab 1275 Fuß Front an W. Harrison, Flournoy und Lexington Str., zwischen Albany und Central Park Ave., im Werthe von $84,000 in Tausch.

Frau Mary J. Higgie hat an James W. Heddenberg 715 bei 1096 Fuß an der Südostecke von N. Clark Straße und Hollywood Ave. für etwa $90,000 verkauft. Herr Heddenberg lieh von der Chicago Title & Trust Co. $53,000 auf 5 Jahre zu 5 Prozent. Das Eigenthum ist in zwei Gruppen von je 123 Baustellen getheilt und heißt Bryn Mawr Addition von Edgewater. Die Baustellen haben 30 bei 136 Fuß und werden voraussichtlich je $1000 bis $1500 bringen.

John W. Snyder hat an Elmer Washburn das neue Apartment-Gebäude Nr. 4643—49 Greenwood Ave. verkauft. Der Verkäufer gab eine Hypothek von $42,500 und nahm Eigenthum an Woodlawn Ave., 157 Fuß Front, 175 Fuß nördlich von 46. Str., mit $9000 belastet, in Tausch.

D. B. Scully hat an W. A. Ludlow das Eigenthum an der Nordwestecke von 51. Straße und Cottage Grove Ave., 180 bei 227 Fuß, mit $35,000 belastet, verkauft.

Gerald Barry hat für $25,000 das Eigenthum an der Südwestecke von Canal Straße und 12. Place, 85 bei 125 Fuß, gekauft. Das Grundstück und alte Holzgebäude ist seit 1852, als Richard Fennimore es für $350 kaufte, im Besitz der Familie Fennimore gewesen, hat über $90,000 an Miethe abgeworfen und ist nie belastet gewesen. Herr Barry hat es wahrscheinlich im Auftrage der Crane Company gekauft, deren Anlage gegenüber liegt und welche die drei anderen Ecken im Besitz hat.

Quentin Johnstone hat an John W. Trainor 44 Fuß an Lake Ave., 236 an 56. Straße und 44 Fuß an Jefferson Ave. auf 50 Jahre verpachtet. An der Nordwestecke von Lake Ave. und 56. Straße soll ein Geschäftsgebäude von 44 bei 110 Fuß gebaut werden.

Witterung im Februar.

Der Wärme-Durchschnitt erhob sich um 5 Grad über den normalen.

Der wärmste Tag des soeben verflossenen Monats Februar ist mit einer höchsten Luftwärme von 57 Grad der 4. gewesen, der kälteste mit 12 Grad der 25. Während die auf Grund 39jähriger Beobachtungen ermittelte Durchschnitts-Luftwärme im Februar 27 Grad beträgt, war diesmal eine solche von 32 Grad zu verzeichnen. Wärmer als 63 und kälter als 21 Grad unter Null ist es in diesen 39 Jahren im Februar nie geworden. Regen ist im letzten Monat 3.84 und Schnee 10.1 Zoll gefallen, der normale Durchschnitt der Niederschläge für den Monat ist 2.34 Zoll. Der Wind kam vorwiegend aus dem Südwesten; klares Wetter herrschte an 4 Tagen, an 3 Tagen war der Himmel theilweise und an 21 Tagen ganz bedeckt.

— Die Strafexpedition. — „Du hast Dich mit Deiner Schwiegermutter wieder versöhnt?" — „Freilich, denn sonst wäre sie ja nicht wieder heimgereist."

Hämorrhoiden schnell im Hause kurirt

Augenblickliche Linderung, nachhaltige Heilung—Probe-Packet frei verschickt an Alle, in einfachem Umschlag.

Hämorrhoiden sind eine schreckliche Krankheit, aber leicht zu heilen, wenn man es richtig anfängt.

Eine Operation mit dem Messer ist gefährlich, demüthigend und unnöthig.

Es gibt nur einen anderen Weg, sicher kurirt zu werden — schmerzlos, sicher und privat in Eurem eigenen Hause — der ist die Pyramid Pile Cure.

Wir verschicken ein Probe-Packet frei an alle, die schreiben.

Es gewährt Euch augenblickliche Linderung, zeigt Euch die harmlose, schmerzlose Art, wie dieses große Mittel wirkt und leitet Euch auf den Weg zu vollständiger Heilung.

Dann könnt Ihr volle Größe Schachteln von allen Apothekern zu 50 Cents kaufen, und oft heilt eine Schachtel.

Besteht darauf, das Verlangte zu erhalten.

Wenn der Apotheker versucht, Euch etwas ebenso Gutes zu verkaufen, ist es, weil er mehr Profit daran macht.

Die Heilung setzt sogleich ein und fährt schnell fort, bis sie vollständig und nachhaltig ist.

Ihr könnt bei der Arbeit bleiben und Euch immer ruhig und angenehm befinden.

Es ist den Versuch werth.

Schickt Euren Namen und Adresse an die Pyramid Drug Co., 92 Pyramid Building, Marshall, Mich., und Ihr erhaltet umgehend per Post das Probe-Packet in unbedrucktem Umschlag.

Tausende wurden in dieser leichten, schmerzlosen und wohlfeilen Weise privatim zu Hause kurirt.

Kein Messer und die damit verbundenen Qualen.

Kein Arzt und seine Rechnungen.

Alle Apotheker, 50 Cents. Schreibt heute nach einem Frei-Packet.

Lokalbericht.

Deutsches Theater.

Nächsten Sonntag: „Die Wildente", Schauspiel von Henrik Ibsen.

Nicht nur der engere Kreis der Ibsen-Verehrer, sondern allen Theaterfreunden geschieht durch die Auswahl des Stückes für die kommende Sonntags-Vorstellung in Powers' Theater ein Gefallen. „Die Wildente" wird ziemlich allgemein und wohl mit Recht für das dramatisch wirksamste Bühnenwerk des skandinavischen Seelenforschers gehalten. Die Besetzung, in welcher das Stück hier zur Aufführung gebracht wird, und der Umstand, daß Herr Marx, der gerade auf diesem Gebiete schon wiederholt Treffliches geleistet hat, die Spielleitung führen wird, lassen einen wirklichen Kunstgenuß mit Sicherheit erwarten. Es ist dringend zu wünschen, daß bei dieser Vorstellung nun keiner von denen fehlt, die so oft darüber Klage geführt haben, daß seitens der Direktion zu wenig an ernster Geisteskost geboten wird. Das Personenverzeichniß des Stückes, nebst Angabe der Besetzung, folgt:

Großhändler Werle, Eisenwerksbesitzer .... Julius Schmidt
Gregers Werle, sein Sohn .... Richard Hahn
Der alte Ekdal .... Hermann Meltzer
Hjalmar Ekdal, Sohn des Alten, Photograph .... Bela Duschak
Gina Ekdal, Hjalmars Frau .... Lizzie Forster
Hedwig, beider Tochter .... Eva Speier
Frau Soerby, Hausdame beim Großhändler .... Mathilde Dierks
Relling, Arzt .... Emil Marx
Molvik, früherer Theologe .... Christian Rub
Buchhalter Groberg .... Adolf Seebach
Pettersen, Diener des Großhändlers .... Emanuel Taussig
Lohndiener Jensen .... Karl König
Kammerherr Bolle .... Helmar Lerski
Kammerherr .... Louis Sternwald
Kammerherr Kaspersen .... Fritz Kessenich
Lohndiener .... Carl Seebach
Gäste. Diener.

Der Vorverkauf von Eintrittskarten beginnt an der Theaterkasse am Donnerstag. Am Sonntag wird die Theaterkasse von 10 bis 1 Uhr und am Abend von 6 Uhr an geöffnet sein.

Doppelt reißt nicht.

Frau Krekule nahm Gift und durchschnitt sich dann die Kehle.

Durch eine langwierige Krankheit zur Verzweiflung getrieben, nahm gestern Abend die 28jährige Frau Josephine Krekule, Nr. 47 W. 18. Place, Gift. Dann trat sie an den Spiegel und schnitt sich mit einem Rasirmesser den Hals ab. Ein sofort geholter Arzt konnte nur den Tod der Unglücklichen feststellen.

Das Urtheil gesprochen.

Richter Kersten hat gestern dem 65jährigen, der Ermordung des 15 Jahre alten Schuhputzers Tuffa Schascheim überführten Hassan el Haschasch das Urtheil gesprochen. Nachdem der Richter den Antrag auf Gewährung eines neuen Prozesses abschlägig beschieden hatte, verurtheilte er den Türken zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe. Die Vertheidigung beabsichtigt, gegen dieses Urtheil Berufung einzulegen.

Pollender-Konzert.

Vor einem zahlreichen und beifallsfreudigen Publikum gab Frl. Elizabeth Pollender gestern in der Kimball-Halle ein Klavier-Konzert, in welchem sie der Geiger Hugo Kortschak in fähigster Weise unterstützte. Frl. Pollender erwies sich als eine hervorragende Interpretin, und ihre meisterhafte Technik kam namentlich in Sgambati's schwieriger „Toccata" zur Geltung.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark $23.85
Oesterreich: 100 Kronen 20.40
Schweiz: 100 Francs 19.38
Holland: 100 Gulden 40.30
Dänemark: 100 Kroner 26.90
Rußland: 100 Rubel 51.75

Leset die „Sonntagpost"

(Eingesandt.)

(Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. — Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, das Papier darf nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt. Auf Wunsch wird der Name nicht veröffentlicht.)

An die Redaktion der „Abendpost".

Ein altes Sprichwort sagt: „Der Appetit kommt beim Essen". Wenn man diese Redensart auf unsere Aldermen anwenden wollte, dann müßte man anstatt Appetit schon gleich Heißhunger sagen. In den 90er Jahren, als diese Herren noch drei Dollars für jede Sitzung bekamen, da sahen die Bürger diese Arbeit, die des Abends, also nach Feierabend, verrichtet wurde, mehr als ein Ehrenamt an, obschon sich die Aldermen, wie erwiesen, sehr gut dabei standen. Dann bewilligten sie sich 1500 Dollars das Jahr, sie wurden also gewissermaßen städtische Beamte, um so mehr, als Sie sich gleichfalls einige Monate Ferien zubilligten. Jetzt sind sie zu der Ueberzeugung gekommen, daß ihre „schwere" Arbeit, die sie der Stadt leisten, trotzdem sie nur Abends und noch nicht einmal wöchentlich einmal gethan wird, mit 3000 Dollars das Jahr sehr niedrig bezahlt sei. Sieht man näher hin, was sie für dieses schwere Geld leisten, dann kommt man zu der Ueberzeugung, daß die Leistung in gar keinem Verhältniß zu der Bezahlung steht. Da im Jahre höchstens etwa 30 Sitzungen des Abends abgehalten werden, so kommt jede Sitzung der Stadt pro Mann mindestens auf 100 Doll. zu stehen, von den anderen, unberechenbaren Nebeneinkünften usw., die erzielt werden, ganz zu schweigen. Bei einem Gehalte von 3000 Doll. können die Bürger verlangen, daß die Aldermen ihre ganze Zeit (Ferien können dann auch fortfallen) dem Wohle der Stadt widmen und daß keinem Alderman erlaubt wird, nebenbei Geschäfte zu betreiben. Sollten diese Herren hierauf nicht eingehen wollen, dann bin ich der festen Ueberzeugung, daß es mehr als genug Leute gibt, die unter diesen Bedingungen ihre Kraft der Stadt zu Diensten stellen. Unserer Stadt könnte es nur zum Vortheil gereichen, wenn diese politischen Krippenbeißer allmählig verschwinden würden.

Achtungsvoll W. St.

* * *

Anmerkung der Redaktion. — Ganz so leicht, wie der Herr Einsender dies hinstellt, haben es unsere Aldermen denn doch nicht, obschon ja die Chronik von keinem Stadtvater zu vermelden weiß, daß er sich im Dienste der Stadt ein Bein ausgerissen hat. So z. B. ist jeder Alderman Mitglied wenigstens eines Ausschusses, viele gehören deren zwei und drei an. Diese Ausschüsse versammeln sich mindestens einmal in der Woche, und zu den Pflichten des Stadtvaters gehört es, an diesen Sitzungen theilzunehmen. Ferner vergeht kein Tag, an welchem dem Alderman nicht besondere Wünsche von Konstituenten vorgetragen werden, deren Erfüllung es oft nöthig macht, daß er in der Stadthalle von Pontius zu Pilatus läuft. Nimmt es ein Alderman mit seinen Amtspflichten einigermaßen ernst, so wird er auch persönlich in seiner Ward nach dem Rechten sehen, z. B. in Bezug auf die Instandhaltung der Straßen, nöthig gewordene Pflasterungsarbeiten, Müllabfuhr usw., kurz, er wird genügend Gelegenheit finden, um sich täglich viele Stunden lang im Interesse seiner Ward zu bethätigen. Es gab auch schon Aldermen, die eine Office einrichteten, in welcher sie täglich zu bestimmten Stunden für ihre Konstituenten zu sprechen waren, allerdings waren dies leider Ausnahmen. Wenn der Stadtvater nur den nöthigen Eifer und den guten Willen hat, so sind die paar Stunden, welche er am Montag Abend im Stadtrath sitzt, der kleinste Theil seiner Arbeitsleistung.

Wem gehört das Land?

Lincoln Park-Behörde gegen Jakob Glos klagbar geworden.

Im Kreisgericht hat gestern die Lincoln Park-Behörde gegen Jakob Glos einen Prozeß anhängig gemacht um eine im vorigen Jahre östlich vom Lincoln Park Boulevard und nördlich von der Pearson Straße dem See abgewonnene Landfläche im Werthe von angeblich $75,000. Glos erhebt Rechtsanspruch auf das Land, da dieses vom Jahre 1900 bis einschließlich 1904 besteuert wurde. Er will während dieses Zeitraumes Grundsteuern im Betrage von $4722 bezahlt und dadurch ein Anrecht auf das Land erwirkt haben. Die Lincoln Park-Behörde bestreitet das und ersucht das Gericht, den Besittitel des Beklagten für ungiltig zu erklären.

— Druckfehler. — Annonce: Alter Flegel zu kaufen gesucht.

CARSON PIRIE SCOTT & CO
BASEMENT

Knaben-Kleider zum halben Preis

Anzüge und Reefers von unserer zweiten Floor Abtheilung wurden um die Hälfte und sogar noch mehr herabgesetzt, zwecks schneller Räumung. Sie bestehen aus Mustern vom vorigen Jahre, in zuverlässigsten Stoffen und guten Moden. Verkauf beginnt Mittwoch Morgen.

Reefers für Knaben zu $3.95

In Frühjahr-Styles, von unserer Abtheilung auf dem zweiten Floor, von letzter Saison übrig geblieben und früher markirt zu $5, $6.50, $7.50 und $8.50. Schlichte marineblaue Serges und Worsteds, Cheviots, lohfarbige Coverts und f'cy Mischungen in lohfarbig, grau und braun, scharlachroth und Shepherd Checks. Einige mit Sammetkragen und Messing- u. Hornknöpfen, seidebesticktes Emblem auf Aermeln und mit f'cy Cuffs, Größen 2½ bis 12, $3.95.

Ueberzieher $3.50

Frühjahrs-Ueberzieher, Größen 6 bis 16, in lohfarbigen und grauen Coverts, Ueberzieher von letzter Saison, früher markirt zu $7.50 und $8.50, reduzirt auf diesen niedrigen Preis, $3.50.

Jünglings-Frühjahrs-Ueberzieher, in lohfarbig, Coverts und dunkle Mischungen, Größen 16 und 18, reduzirt auf diesen niedrigen Preis, 5.00.

Knaben-Anzüge in Knickerbocker- und Kniehosen-Styles, $2.50, $3.50

300 feine gemischte Anzüge, von unser Abtheilung auf dem zweiten Floor, von letzter Saison übrig geblieben. Jeder Anzug ist hochfein hergestellt, gut ausgestattet und tadellos passend. Alle Größen in den vereinigten Partien. Graue und lohfarbige in Mischungen, Checks, Streifen und Plaids. Anzüge die regulär zu 5.00, $6.50, $7.50 und $8.50 verkauft wurden, reduzirt auf $2.50 und $3.50. Einige blaue Serge und Tuxedo Knaben-Anzüge, Größen 9 bis 16, sind ebenfalls eingeschlossen, zu $3.50.

Frühjahr-Knaben-Anzüge, Russian u. Sailor Blouse-Styles, reduz. von $4.00, $5.00 und $6.50 auf $2.50.

Basement.

Personal-Nachrichten.

— Nach kurzem Siechthum ist gestern in seiner Wohnung, Nr. 597 W. Jackson Blvd., Dr. Daniel R. Brower aus dem Leben geschieden, und zwar an den Folgen eines Schlaganfalles. Dr. Brower war einer der bekanntesten Aerzte Chicagos und genoß hohes Ansehen als Spezialist für Nervenkrankheiten. Er ist 70 Jahre alt geworden. Gebürtig war er aus Philadelphia. Er hatte seine Fachstudien auf der Georgetown Universität gemacht, nachher aber auch noch das Polytechnikum in Philadelphia besucht. Während des Bürgerkrieges war er Hilfs-Chefarzt des Militärlazareths in Fortreß Monroe. Nach dem Kriege wurde er zum Vorsteher des „Freedman's Bureau" in Richmond ernannt, einer Organisation, welche den befreiten Negersklaven die Wege in das bürgerliche Leben ebnen sollte. Nach Auflösung dieses Büros wurde Dr. Brower Vorsteher der Irrenanstalt in Williamsburg, Va. Von dort siedelte er im Jahre 1876 nach Chicago über. Er zeichnete sich durch großen Gemeinsinn aus und ist noch in den letzten Monaten Mitglied des Bürger-Ausschusses gewesen, der vom Countyraths-Präsidenten Busse mit der Untersuchung der Anstalten in Dunning und mit der Anbahnung von Reformen in diesen betraut wurde. Außer seiner Wittwe überleben den Verstorbenen zwei Kinder, ein Sohn und eine Tochter. Das Leichenbegängniß ist auf morgen Nachmittag anberaumt und findet, von der Epiphanias-Kirche aus, auf Rosehill statt.

Frauen—

Gute Zeiten sind im Anzug. Ich werde Euch nach nächster Woche fünf Stunden Arbeit ersparen. Jede Frau in Chicago hält Ausschau nach mir. Ich werde Euch fünf Stunden Arbeit ersparen.

Kant über Erdbeben.

Am 12. Februar 1804 starb Immanuel Kant. Es gibt kaum ein Gebiet menschlichen Denkens, das nicht aus der gewaltigen Geistesarbeit dieses Königs im Reiche der Gedanken unschätzbaren Nutzen gezogen hätte. Aber auch da, wo Kant nicht selbst epochemachend und bahnbrechend wirkte, stand er nicht abseits. Der strengtrockene Gelehrtenstil der großen Hauptwerke darf uns nicht darüber täuschen, daß wir es in Kant nicht nur mit einem Genius philosophischen Scharf- und Tiefsinnes, sondern auch mit einem äußerst lebhaften Geiste zu thun haben. Als solcher wurde denn auch er durch die gewaltigen Zeitereignisse, die das Bewußtsein seiner Mitwelt in Erregung versetzten, stark angeregt.

Im Jahre 1755 nun war das furchtbare Erdbeben in Lissabon. Und im Jahre 1756 erscheinen drei Schriften Kants, die sich mit Erderschütterungen beschäftigen. Diese Schriften sind wohl nur dem fachmännischen Kantkenner bekannt, und es soll daher an dieser Stelle und zu dieser Zeit, in der wir alle noch unter dem Eindruck ähnlicher entsetzlicher Erlebnisse stehen, auf sie hingewiesen werden. Die Titel lauten: „Von den Ursachen der Erderschütterungen bei Gelegenheit des Unglücks, welches die westlichen Länder von Europa gegen das Ende des vorigen Jahres betroffen hat." „Geschichte und Naturbeschreibung der merkwürdigsten Vorfälle des Erdbebens, welches an dem Ende des 1755sten Jahres einen großen Theil der Erde erschüttert hat." „Fortgesetzte Betrachtung der seit einiger Zeit wahrgenommenen Erderschütterungen." Die in diesen Schriften niedergelegten naturwissenschaftlichen, insbesondre geologischen Theorien sind heute — wie das kaum anders zu erwarten ist — im wesentlichen überholt, die Thatsachenfeststellung weit überboten. Aber nicht überholt und auch heute noch giltig sind — wie ebenfalls bei einem Manne wie Kant kaum anders zu erwarten — die Bemerkungen allgemeiner philosophischer Natur, die der große Königsberger, aus dem Reichthum seines Geistes und Gemüthes heraus, ganz wie von selbst in die objektive Betrachtung und Untersuchung einflicht.

Schon gleich zu Anfang der Betrachtung gibt unserem Philosophen die verhältnißmäßige Sorg- und Furchtlosigkeit zu denken, mit der wir von solchen Ereignissen stets bedrohten Menschen trotzdem zuversichtlich unsere Scholle bebauen. Er weiß dieser Thatsache ihre gute Seite abzugewinnen. „Unbesorgt wegen des Schicksals, welches vielleicht von uns selber nicht fern ist, geben wir statt der Furcht dem Mitleiden Platz, wenn wir die Verheerung gewahr werden, die das Verderben, das sich unter unsern Füßen verbirgt, in der Nachbarschaft anrichtet. Es ist ohne Zweifel eine Wohlthat der Vorsehung, von der Furcht solcher Schicksale unangefochten zu sein, zu deren Hintertreibung alle mögliche Bekümmerniß nicht das geringste beitragen kann, und unser wirkliches Leiden nicht durch die Furcht vor demjenigen zu vergrößern, was wir als möglich erkennen." Kommt in diesem Hinweis auf die Vorsehung schon der religiöse Zug der ganzen Betrachtungsweise zur Andeutung, so tritt dieser völlig in den Vordergrund in der Einleitung der zweiten der genannten Schriften, wo es heißt: „Die Betrachtung solcher schrecklichen Zufälle ist lehrreich. Sie demüthigt den Menschen dadurch, daß sie ihn sehen läßt, er habe kein Recht, oder zum wenigsten, er habe es verloren, von den Naturgesetzen, die Gott angeordnet hat, lauter bequemliche Folgen zu erwarten, und er lernt vielleicht auch auf diese Weise einsehen: daß dieser Tummelplatz seiner Begierden billig nicht das Ziel aller seiner Absichten enthalten sollte." Daß es sich in der hier zum Durchbruch kommenden Religiosität nicht um konfessionelle Religiosität handelt, ist bei dem späteren Verfechter des religiösen Glaubens als moralischen Vernunftglaubens selbstverständlich. „Nur guter Lebenswandel ist wahre Religion," so lehrt — „Religion ist Erkenntniß aller Pflicht als göttlicher Gebote", so definirt ja der spätere Kant. Daß es solche ethisch-religiösen Gedanken sind, die auch hier, bei der Betrachtung der Erderschütterungen in unserem Philosophen wachgerufen werden, geht überdies aus den herrlichen Ausführungen über den „Nutzen" der Erdbeben hervor, mit denen Kant die ganze Untersuchung in eine ethische Note ausklingen läßt. Was sind wir untröstlich — so fragt er — wegen der Verluste, die die Menschen bei solchen Katastrophen erlitten haben!? Sind es doch Güter, „die in kurzem durch den allgemeinen Weg der Natur von selbst wären verlassen worden." Und: „Der Mensch muß sich in die Natur schicken lernen, aber er will, daß sie sich in i h n schicken soll."

So sollen wir denn nicht Trostlosigkeit, sondern folgenden sittlichen Nutzen aus der Betrachtung derartiger Katastrophen ziehen: erstens die wahre Menschenliebe und zweitens die Einsicht in die Thatsache, daß unser irdisches Leben über sich selbst hinaus auf ein höheres sittliches Leben weist. Denn: „Der Anblick so vieler Elenden . . . soll die Menschenliebe rege machen. Man verstößt aber gar sehr dawider, wenn man dergleichen Schicksale jederzeit als verhängte Strafgerichte ansieht, die die verheerten Städte um ihrer Uebelthäter willen betreffen. Diese Art des Urtheils ist ein sträflicher Vorwitz, der sich anmaßt, die Absichten der göttlichen Rathschlüsse einzusehen und nach seinen Einsichten auszulegen." Und schließlich sollen wir dadurch einsehen lernen, daß der Mensch nicht geboren ist, „um auf dieser Schaubühne der Eitelkeit ewige Hütten zu erbauen. Weil sein ganzes Leben ein weit edleres Ziel hat, wie schön stimmen nicht dazu alle die Verheerungen, die der Unbestand der Welt selbst in denjenigen Dingen blicken läßt, die uns die größten und wichtigsten zu sein scheinen, um uns zu erinnern: daß die Güter der Erden unserm Triebe zur Glückseligkeit keine Genugthuung verschaffen können!"

— Beweiskräftig. — In einem kleinen Stadttheater rufen drei Rückplatzgäste den Logendiener und machen ihm Vorstellung, daß auf der kurzen Bank doch unmöglich drei Leute sitzen könnten, es müsse ein Irrthum sein, es sei nur Platz für zwei. Kühl deutet der Logendiener auf die Wand hinter der Bank: „Da sind immer drei g'sessen; sehn S' die Pomadflecken von die drei Köpf' an der Wand?"

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers. — „The Thief".
Colonial. — „The Boys and Betty".
Grand Opera House. — „Salvation Nell".
Garrick. — „The Warrens of Virginia".
Illinois. — „Polly of the Circus".
Marlowe. — „The Man who Wins.
College. — „Tempest and Sunshine".
People's. — „The Road to Yesterday".
Whitney Opera House. — „A Broken Idol".
Studebaker. — „The White Sister".
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Die Stimmung der Deutschen in Marokko.

Tanger, 8. Febr.

In hiesigen deutschen Kreisen, die Antheil an den Geschicken ihres Vaterlandes nehmen, macht sich infolge des deutsch-französischen Abkommens lebhafte Erbitterung gegen Deutschland bemerkbar. Man kann nicht gerade behaupten, daß die Nachricht von diesem Abkommen von den hiesigen Deutschen mit Jubel empfangen worden wäre. Im Gegentheil, Bestürztheit, Niedergeschlagenheit und Unwille bemächtigten sich mit ganz vereinzelter Ausnahme aller. Die deutsche Marokkozeitung schreibt: „Ehe wir die amtlichen deutschen Kommentare zu diesem Abkommen nicht gelesen und aus denselben nicht ersehen haben, welche Kompensationen uns französischerseits für unser politisches Desintressement in Marokko bewilligt worden sind — denn eine abermalige Bestätigung dessen, was wir in Algeciras erhalten haben, uns für die gewaltigen Vortheile, die wir den Franzosen gewähren, als Kompensation anzubieten, das wird man dem deutschen Volk doch nicht zumuthen wollen — wollen wir uns ein weiteres Eingehen auf die Einzelheiten dieses wichtigen Abkommens versagen."

— Gesungen. — „Sie ließen Ihren Ochsen ruhig au fder Straße stehen, als das Warnungssignal des Automobils ertönte?" — „Ja, Herr Richter, der G'scheidtere gibt nach und dös, hab i g'moant, is halt doch 's Automobil."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger Mann im Saloon zu arbeiten. 695 W. Irving Park Blvd. dimi

Verlangt: Erfahrener Finisher, an Damen Coats. 703 West Madison Str.

Verlangt: Guter Blacksmith. 292 Fifth Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, 25 bis 30 Jahre alt, als Hotel-Porter. Muß englisch sprechen. Hotel Bismarck, 186 Randolph Str.

Verlangt: Agenten für neue Prämien-Bücher, in allen Sprachen, für Chicago und Umgegend; beste Bedingungen. Mai, 146 Wells Str. 2märz,1wX

Verlangt: Junge an Brot und Rolls zu helfen. 6114 Halsted Str.

Verlangt: Porter, muß auch bartenden verstehen. 1203 West North Ave.

Verlangt: Guter Schuhmacher. 194 Larrabee Str.

Verlangt: Ein durchaus erfahrener Konditor; muß mit der Herstellung von Chokoladen-Ostereiern und Zuckerarbeiten vertraut sein, und außerdem das Garniren von Torten und kunstvollen Aufsätzen vertraut sein. Die Stellung ist außerhalb der Stadt. Nur absolut erfahrene Leute wollen sich bewerben. Briefe zu senden an die Abendpost unter: T. 406, Abendpost. dimi

Verlangt: Junge von 17 bis 19 Jahren in Apotheke; muß Empfehlung haben; einer mit Erfahrung vorgezogen. 764 West Division Str.

Verlangt: Zwei Jungen auf Farm, gutes Heim und kleiner Lohn. Adressire mit Affidavit und Lohnansprüchen zu H. Abt, Tabor, Wis. mido

Verlangt: Ein stetiger Mann, $25 monatlich und Board. 918 Greenwood Terrace, früher Dunning Straße.

Verlangt: Frisch eingewanderter Butcher, der beim Wurstmachen helfen kann, muß auch Pferd besorgen. 137 Cleveland Ave.

Verlangt: Stallmann. 1562 Lincoln Avenue.

Verlangt: Guter Schneider für stetige Arbeit. — 462 West 12. Straße.

Verlangt: Guter Wagenmacher. 818 W. Lake Str.

Verlangt: Ein Harneß Stitcher; frisch eingewanderter vorgezogen. 928 Chicago Ave., Evanston, Ill.

Verlangt: Ein Rockmacher. Ed. Damert, 1157 Milwaukee Ave.

Verlangt; Guter, anständiger Junge, nicht unter 16 Jahre alt, der gut als Porter in einer Apotheke empfohlen ist. 5656 Ashland Ave.

Verlangt: Aelterer Mann für Porterarbeit in Saloon. 5700 Ashland Ave.

Verlangt: Ein tüchtiger Grocery-Verkäufer. John Krumm, 131 East Fullerton Ave. dimi

Verlangt: Bäcker, junger Mann, an Cakes und Biscuits; stetiger Arbeiter. 269 Wells Str.

Verlangt: Fuhrmann für einspännigen Wagen; muß gut empfohlen sein. 23 S. Jefferson Str., 4. Floor.

Verlangt: Porter und Geschirrwascher. 63 Van Buren Str.

Verlangt: Butcher für Shoptending. 1494 Armitage Ave.

Verlangt: Erfahrener Junge an Brot, Tagarbeit. 440 Webster Ave., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Ein älterer Mann aufs Land, gutes Heim und guter Lohn. Heckmann, 476 N. Park Ave.

Verlangt: Porter für Saloon. 1385 N. Clark Straße.

Verlangt: Anständiger, wohlerzogener Junge, um in der Apotheke zu helfen. 702 Lincoln Ave., Ecke Diversey Blvd.

Verlangt: Erfahrener Porter mittleren Alters im Saloon. 721 Elston Ave.

Verlangt: Rockmacher. 3818 State Str.

Verlangt: Erster Klasse Tapezierer und Painters. 6838 May Str. dimi

Verlangt: Ein guter Scheeren- und Rasirmesser-Schleifer, sofort. Wd. Burk Cutlery Co. 275 Fifth Avenue.

Verlangt: Ein Wagenmacher. Wm. Brandt, Oak Lawn, Ill. Man nehme Wabash R. R., Polk und Dearborn Str.

Verlangt: Porter, der auch Bartenden kann. Arbeitswillig. Kein anderer braucht vorzusprechen. — A. W. Warnke, 2038 W. 26. Str. Nehmt Blue Island Ave. Car.

Verlangt: Guter Saloon-Porter. Lohn $7, Kost und Wohnung die Woche. A. Albert, Ecke Elston Ave. und Irving Park Boulevard.

Verlangt: Junger Mann für schriftliche Arbeiten (deutsch), nur Abends; gute Nebenbeschäftigung. — Adr.: H. 637 Abendpost.

Verlangt: Butcher, Storetender und Wurstmacher, welcher selbstständig arbeiten kann. 2634 Cottage Grove Ave. (Saloon).

Verlangt: Geweckter, starker Junge, der stadtbekannt ist und fahren kann, in Stuhlfabrik zu arbeiten und sich allgemein nützlich zu machen. Muß bei den Eltern wohnen. Marque Furniture Co., 79 La Salle Avenue.

Verlangt: Ein erfahrener junger Mann in Bäckerei, ein guter Platz für den rechten Mann. 1264 Lake Straße.

Verlangt: Junge am Wagen zu helfen für Stadt, muß englisch sprechen. Zu erfragen: A. Joehnck, 184½ N. State Str., 1. Flat, hinten.

Verlangt: Deutsche Männer für eine gut eingeführte Zeitschrift als Kolporteure. Guter Verdienst, Gehalt und Kommission. Vorzusprechen jeden Nachmittag zwischen 1 und 6 Uhr, 2256 Wabash Ave., Flat 27. 7fbsondidolm

Verlangt: Guter deutscher Wurstmacher. Adr.: L. 671 Abendpost. modimi

Verlangt: Ein Schneider für alte und neue Arbeit. 3136 N. Clark Str. mdi

Verlangt: Kompetenter Hausmann. Adresse: L. 662 Abendpost. mdmi

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Hausarbeiter und Janitor, der zugleich Freude an Garten- und Außenarbeit hätte. Dauerndes Heim für einen tüchtigen Mann. Frau fände Beschäftigung in Hausarbeit oder Wäscherei. — Interlaken School, La Porte, Ind. dimi

Verlangt: Ehepaar für Farmarbeit. Sam. Cummings, 42 W. Madison Str.

Verlangt: Eheleute und alleinstehende Männer für Farmarbeit und Residenzen. 69 Dearborn Str., Zimmer 212.

Verlangt: Kinderloses Ehepaar; Frau als Köchin, einfache deutsche Küche; 100 Personen; — Mann als Hausmann. Adresse: F. 261 Abendpost. mdmi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Lunchman, Porter und Bartender sucht Stelle. G. Hetzl, 121 Mohawk Str. dimi

Gesucht: Junger Bartender sucht Stellung. Adr.: T. 407 Abendpost.

Gesucht: Tüchtiger Lunchmann sucht Stellung. — Adr.: F. 250 Abendpost.

Gesucht: Ein Schreiner sucht einen stetigen Platz. 90 Bissell Str. John Schira.

Gesucht: Erstklassiger Koch, mit 20jähriger Erfahrung in amerikanischer und deutscher Küche, absolut kein Trinker, stetig und tüchtig, Dinner und Lunch, sucht Stellung. Persönlich vorzusprechen. 183 East Huron Str., 1. Floor.

Gesucht: Bartender, der Porter-Arbeit verrichtet, sucht Stellung. Wilhelm, 210 Wells Str.

Gesucht: Guter Schlosser sucht Gelegenheit, das Eisendrehen zu erlernen. 171 West 22. Place, hinten, oben.

Gesucht: Mann sucht Beschäftigung im Butcher-Geschäft als Shoptender. Polaczek, 211 Melrose Str., Flat 1, Front.

Gesucht: Ein deutscher Barbier sucht stetigen Platz, spricht auch etwas englisch, 10 Monate im Land, verheirathet. Anton Mark, 4345 State Str.

Gesucht: Schuhmacher sucht stetige Stelle. 170 Mohawk Straße.

Gesucht: Frisch eingewanderter Brotbäcker sucht stetige Arbeit als zweite oder dritte Hand. Fuck, 750 N. Halsted Straße.

Gesucht: Frisch eingewanderter Brotbäcker wünscht stetige Arbeit als zweite oder dritte Hand. Riedl, 709 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutscher, verheiratheter Mann, 30 Jahre alt, wünscht Saloonarbeit, kann kochen und bartenden, zwei Jahre im Geschäft. 709 N. Halsted Str.

Gesucht: Junge mit Erfahrung, Bäcker an Brot und Rolls sucht Stelle. 37 Grace Str.

Gesucht: Tüchtiger Schneider sucht stetigen Platz für alle vorkommende Arbeit. M. Martiny, 236 Southport Avenue.

Gesucht: Guter Bartender, anständiger, solider, bestempfohlener Mann, sucht stetigen Platz. Adr.: T. 413, Abendpost. dimido

Gesucht: Ein deutscher junger Mann sucht stetige Arbeit, irgend welche Beschäftigung. Kolling, 407 Southport Ave.

Gesucht: Ein Junge von 16 Jahren, fleißig und ehrlich, mit guter Erfahrung an Cakes, sucht Arbeit in Bäckerei. Edw. Lehner, 4935 Loomis Str.

Gesucht: Ein älterer Mann sucht Porterarbeit im Saloon, kann auch bartenden, ist reinlich, ehrlich und nüchtern, spricht deutsch und englisch, beste Zeugnisse. Chas. Schaefer, 4935 Loomis Str.

Gesucht: Guter deutscher Barbier, 21 Jahre alt, sucht Stelle; guter Arbeiter; 3 Jahre im Lande. Bitte zu schreiben: Royal, 10 Morgan Str., 3. Floor, hinten. dimi

Gesucht: Junger Norddeutscher sucht irgendwelche Beschäftigung; ist auch in der Schlosserei bewandert. Adr.: L. 683, Abendpost.

Gesucht: Ein Bartender sucht Stelle; kann auch am Tisch aufwarten. Adr.: F. K., 282 Burling Str.

Gesucht: Junger deutsch-polnischer, etwas englisch sprechender Barbier sucht beständige Arbeit. Nordwestseite. 916 N. Robey Str., Barber.

Gesucht: Guter Mann sucht Stelle auf Farm. Guter Melker. Balog, 677 Austin Ave.

Gesucht: Bartender, tüchtig und zuverlässig, sucht Stellung. Adr.: F. 231 Abendpost.

Gesucht: Lediger Bartender, scheut keine Arbeit, zuverlässig und solid, sucht Stellung. Gute Empfehlungen. Adr.: L. 679 Abendpost.

Gesucht: Barbier, junger Mann, 2 Jahre im Land, spricht auch englisch, sucht stetige Arbeit. Holzinger, 109 Sheffield Ave.

Gesucht: Ein junger Janitor, verheirathet, spricht auch englisch, gelernt bei Jacob Schneider, 175 Seminary Ave., sucht stetigen Platz. 140 Willow Str., Basement.

Gesucht: Junger Schneider sucht Stelle an Röcken. Handarbeit. 188 Ost Blackhawk Str.

Gesucht: Erstklassiger Fenster-Trimmer und Schriftmaler, erfahren in Dekoration aller Artikel, sucht tageweise Beschäftigung. Adr.: L. 682 Abdpost.

Gesucht: Painter sucht Stellung in Hotel oder Privathaus. Adr.: D. 335 Abendpost. dimi

Gesucht: Drei deutsche Männer suchen Arbeit auf Farm, keiner unter $22. Adr.: T. R., 62 Emerson Avenue. dimi

Gesucht: Ausgedienter österreichischer Kavallerie-Unteroffizier, frisch im Lande, sucht stetige Stelle. 332 N. Hermitage Ave. Halas.

Gesucht: Polsterer und Dekorateur sucht Arbeit, Stadt oder Land. Weißberg, 92 S. Green Str.

Gesucht: Guter Cakes-Vormann sucht stetige Arbeit. Adr.: T. 400 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht stetigen Platz als Porter, kann Bar tenden. Briefe erbeten unter Adr.: L. 688 Abendpost.

Gesucht: Ein Painter, Paperhanger, Calsominer und Grainer wünscht Aufträge, arbeitet gut und billig. Adr.: F. 245 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Junge, 17 Jahr alt, wünscht Geschäft zu erlernen. 308 Larrabee Str. mdi

Gesucht: Selbstständiger Wurstmacher sucht Arbeit. 128 Center Str., hinten, oben. mdimi

Gesucht: Zuverlässiger Saloon-Porter, kann Bar tenden, beste Referenzen, sucht Stelle. Edw. Halva, D 43 Bryan Place, Union Park. sa—di

Gesucht: Aelterer, zuverlässiger Mann mit den besten Empfehlungen wünscht Platz als Wächter bei Tag oder Nacht oder ähnliches, wo keine schwere Arbeit erforderlich ist. W. Scherenberg, 887 Park Avenue. modi

Gesucht: Frisch eingewanderter, lediger Butcher und Wurstmacher wünscht das Geschäft hier gründlich zu erlernen, spricht deutsch und ungarisch. Hack, 132 Sherman Str. modi

Gesucht: Saloonporter sucht Stellung, derselbe kann etwas Bar tenden. Charles Kling, 84 Wells Straße. modi

Gesucht: Saloonporter in mittleren Jahren, kann etwas Bar tenden, sucht Stellung. Otto Schmidt, 84 Wells Straße. modi

Gesucht: Bäcker-Vormann an Brot und Rolls sucht stetige Arbeit. Fr. Kurtjun, 34 Rees Straße. modimi

Gesucht: Expert Einkäufer von Groceries sucht Stelle. Adr.: F. 263 Abendpost. 1mz1wX

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung um Chauffeur zu werden. Derselbe ist Maschinist. 375 Ward Str., Kauden. mdi

Gesucht: Mechaniker sucht eine stetige Stellung; 25 Jahre alt. Kauden, 375 Ward Str. mdi

Gesucht: Cakesbäcker, erfahren und zuverlässig, sucht Arbeit als zweite Hand oder selbstständig, Westseite vorgezogen. Baker, 154 E. Illinois Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Läden und Fabriken.

Verlangt: Intelligente Frauen als Sekretärinnen für Seifen- und Kaffee-Klubs, in Chicago und Umgebung; sehr lohnende Beschäftigung; zahle die höchsten Preise für Namen und Adressen von Prämien-Seifen-Klubs in Chicago und Umgebung. Näheres persönlich oder schriftlich. Mai, 146 Wells Str. 2märz,1wX

Verlangt: Eine perfekte Kleidermacherin in Privatfamilie für zwei bis drei Wochen. Mrs. Schmitt Bäckerei, 277 Sheffield Ave.

Verlangt: Frauen für Flaschen zu waschen. 5 S. Green Str., Ecke Randolph.

Verlangt: Mädchen, um Kleidermachen zu erlernen. 438 Cornelia Str.

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen, muß Erfahrung haben. 448 W. Irving Park Blvd., nahe Albany Ave. modi

—Künstliche Blumen.—

Verlangt: Mädchen, um sie zu machen. Erfahrene und Lehrmädchen. Dauernde Arbeit und sehr guter Lohn gezahlt. Kommt zur Arbeit. J. Raife & Co., 218 East Washington Str. somodi

Verlangt: An Röcke, Taschenmacher, Armlochbaster, Knopflöchermacher bei Hand, Tacker an der Maschine sowie auch an der Pädmaschine, Finisher an Hosen und Mädchen zum lernen in allen Klassen. Nachzufragen 5. Floor, Mr. Rousch, Ecke Market und Van Buren Straße. Felix Kahn & Co. 1mz1w

Verlangt: Operators, gute Taschen-Näherinnen an feinen Kunden-Röcken; stetige Arbeit. John Harper, 146 Franklin Str., oberer Floor. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Junge Mädchen, 16 Jahre und darüber, um in Strohhut-Fabrik zu arbeiten. The Franklin Hat Works. Jeffry Bldg., 227 N. Franklin Str., nahe Chicago Ave. dimi

Verlangt: Erfahrene Skirt Operators und Finishers; stetige Arbeit und guter Lohn. E. H. Lowenthal, 225 Market Str. dimi

Verlangt: Coat and Waist Makers und Braiding Embroiderers; stetige Arbeit. Nachzufragen: 2446 Indiana Ave.

Verlangt: Mädchen, Männerhüte zu nähen, sowie Mädchen zum Lernen. 71 W. Jackson Boulevard, 5. Floor. dimi

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Shop-Röcken. 77 Fremont Straße.

Verlangt: Spool-Mädchen. Phoenix Steam Dye House, 12 Southport Ave.

Verlangt: Mädchen für Handnähen. B. Kuppenheimer & Co., Congreß und Franklin Str.

Verlangt: Hand- und Maschinen-Näherinnen an verschiedenen Damen-Gürteln, Kragen und Kravatten. Stetige Arbeit. Nachzufragen: Morris, Mann, Reilly, 185 Fifth Ave.

Damen für zuverlässige Arbeit im Hause, Starching, stetig oder stundenweise, $1.50 Dtzd. aufwärts. 39 S. State Str., Zimmer 312. 2mz1wX

Verlangt: Taschennäherinnen und Armloch-Baster und Edge-Basters an Männer-Röcke, stetige Arbeit und guter Lohn. 47 Brigham Str., zwischen Paulina und Nord Ashland Ave. modi

Verlangt: Mädchen um an Power Maschinen zu arbeiten; stetige Arbeit für gute Operators. Nachzufragen 228 Ost Washington Str., 2. Floor. mdm

Verlangt: Schul-Mädchen. Phoenix Steam Dye House. 12 Southport Ave. modi

Hausarbeit.

Verlangt: Köchin, für Busineß Lunch; eine aus Oesterreich-Ungarn vorgezogen; $7 die Woche; keine Sonntagarbeit. 39 La Salle Str., Saloon.

Verlangt: Ein Waschfrau. 181 Oak Str.

Verlangt: Sogleich, gute Köchin. Referenzen verlangt. Guter Lohn. 4545 Grand Boulevard.

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2075 N. Ashland Ave. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen. 1316 Washington Boulevard.

Verlangt: Ein Mädchen, welches deutsch und englisch spricht, um am Tisch aufzuwarten; eines mit Erfahrung vorgezogen; keine Sonntagarbeit. 532 Fulton Str.

Verlangt: Mädchen, bei zwei Kindern, und der Hausfrau zu helfen. 2074 N. Ashland Ave., Store.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 329 E. 24. Str., nahe Wentworth Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4549 Prairie Ave., Flat 3.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, $5.00 die Woche. 1247 W. North Ave., 3. Floor, hinten.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Lohn $5.00. 44 Seminary Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1145 Milwaukee Ave., Store.

Verlangt: Aeltere Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 504 N. Lincoln Str. dmdo

Verlangt: Gutes deutsch-ungarisches oder slawisches Mädchen für Hausarbeit. 436 W. Division Str., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen in kleiner Familie. Vorzusprechen heute Abend und Mittwoch Morgen, 853 E. 49. Str., 3. Flat.

Verlangt: Ein erfahrenes protestantisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, braucht nicht zu waschen, muß jedoch gut kochen können. 1088 Evanston Ave. dmdo

Verlangt: Deutsche Frau, um leichte Hausarbeit zu verrichten und im Grocery-Store mitzuhelfen. C. Ziegler, 1226 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ehrliches, protestantisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim. 1829 Oakdale Avenue, 3. Flat.

Verlangt: Ein ungarisch und slawisch sprechendes Mädchen im Alter von 20 bis 25 Jahren als Haushälterin zu gutem, ehrlichem Herrn; muß Stadt verlassen. Offerten und Bedingungen unter Adr.: L. B. 123 Abendpost.

Verlangt: Junges Mädchen für Kind von 4 Jahren, auch bei der Hausarbeit zu helfen. 726 Fullerton Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 701 Grace Str., Ecke Paulina.

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau für Saloon und Restaurant; guter Lohn. 4241 S. Ashland Ave.

Verlangt: Ein Kindermädchen von 15 bis 16 Jahren. 130 Clybourn Ave. dimi

Verlangt: Haushälterin, bei einem Wittwer, mit zwei Söhnen. Vorzusprechen Mittwoch, von 8 bis 4. 1837 Eberly Ave., nahe West Belmont Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Familie von Drei. 4634 Calumet Ave., 2. Flat, Mayer.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Zwei in Familie; muß englisch sprechen können und Empfehlungen haben. Nachzufragen: 5824 South Park Ave., 2. Flat. dimi

Verlangt: Junges Mädchen, drei in der Familie; keine Kinder, $3.00. 178 Fremont Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 744 Sedgwick Str.

Verlangt: Einfache, ältere deutsche Frau für kleinen Haushalt, die mehr auf gutes Heim denn hohen Lohn sieht, bei zwei Personen. 570 Wieland Str., 2. Flat, Front.

Verlangt: Frau für Hausarbeit ein Tag in der Woche. 671 N. Maplewood Ave., 2. Floor.

Verlangt: Reinliche deutsche Frau für waschen, bügeln und reinmachen. 361 Milwaukee Ave.

Verlangt: Wäsche ins Haus zu nehmen, deutsche Frau. 1038 Wolfram Str.

Verlangt: Eine ungarische Frau für Hausarbeit. Vorzusprechen: Hade, 6754 South Chicago Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1941 Michigan Ave., 3. Flat.

Verlangt: Gute Köchin. Beständige Arbeit für die richtige Person. Jüdisches Altenheim, Drexel Ave. und 62. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 581 Ost 50. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Bäckerladen. Nachzufragen: 535 N. California Ave.

Verlangt: Ein deutsch-böhmisches oder ungarisches Mädchen, das Kinder lieb hat. Keine Wäsche. In Evanston. Bitte vorzusprechen bei Mrs. Markus, 1684 Barry Ave., Chicago.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß etwas kochen können. $6 und Schlafen. Kein Restaurant. Zu erfragen im Saloon, 162 N. Clark Str.

Verlangt: Tüchtiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Weißenriders Gartenwirthschaft, 1604 Perry Straße, nahe Grace. Telephon: Irving 4123.

Verlangt: Ein junges, sauberes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; nur solches, das waschen und bügeln kann und unter Anleitung der Hausfrau kochen wird, möge sich melden; guter Lohn. Carfare ersetzt. 1532 Kenmore Ave. Phone: Graceland 4735.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 1916 Elston Ave., oben.

Verlangt: Frau in mittleren Jahren, die etwas kochen kann und englisch spricht, für Hausarbeit. Ruby Hotel, 11 N. Clark Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 5618 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Frau für allgemeine Arbeit in Country-Stelle, kein kochen; Empfehlungen. Adr.: L. 685 Abendpost. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 710 W. Division Str. modi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, kein kochen, muß etwas nähen können. 7149 Jeffery Ave., 2. Flat. modi

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit. 4339 Grand Boulevard. modimi

Verlangt: Eine erfahrene deutsche Köchin. Guter Lohn. Abends nachzufragen Restaurant, 771 W. Madison Str. mdi

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 1432 Dakin Str., nahe Sheridan Road. mdi

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Bester Lohn. Mrs. Krämer, 4722 Calumet Avenue. sodi

Verlangt: Köchin für einfache deutsche Küche; zirka 100 Personen. Adresse: F. 264. mdmi

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 1baug*

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. N. Davis, 288 Maxwell Str. 28fblwX

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Tüchtige deutsche Haushälterin sucht Stelle. Adr.: T. 405 Abendpost. dimi

Gesucht: Eine tüchtige Lunch-Köchin mit guten Referenzen sucht tagsüber Platz. Maier, 1793 N. Leavitt Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze, kann bügeln, reinmachen, kann stetig gehen. 149 Dayton Straße.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in anständiger Familie. Bitte persönlich vorzusprechen. Münez, 107 E. North Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen von 16 Jahren sucht leichte Hausarbeit, spricht auch englisch. 293 Center Straße, Flat 2.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Arbeit im Haus oder Saloon, kann kochen. Bitte vorzusprechen, 1019 West 21. Place.

Gesucht: Junge Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinigen; zwei bis drei Tage die Woche. Adr.: L. 678, Abendpost.

Gesucht: Ein starkes Mädchen sucht Stelle für irgend eine Hausarbeit, kann waschen und bügeln und mithelfen beim kochen. 1239 N. Ashland Ave., unten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. 5019 Loomis Str., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 4939 Justine Str., hinten oben.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Selber vorzusprechen, 5218 Laflin Str.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 5014 Throop Str., hinten, oben.

Gesucht: Starkes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 4149 Wentworth Ave.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Vorzusprechen. 1439 Fifth Ave.

Gesucht: Zwei deutsch-ungarische Mädchen suchen Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen 2614 Wallace Str.

Gesucht: Wäsche ins Haus zu nehmen. 1260 W. 20. Straße.

Gesucht: Deutsch-ungarische, selbstständige Köchin sucht stetige Stelle in Privathaus oder Restaurant, bei gutem Lohn. Olga, 9129 Ewing Ave., South Chicago.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche nach Hause zu nehmen, auch bügeln. 21 Willow Str., hinten, oben. Jaske.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche in oder außer dem Hause. 377 Clybourn Ave.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle für Hausarbeit, können kochen. Vorzusprechen 109 Sheffield Ave., unten.

Gesucht: Geprüfte Krankenpflegerin wünscht Wöchnerin aufzuwarten. Mrs. Giriht, 60 Burling Str., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Eine Frau sucht Waschplätze. 305 Clybourn Ave.

Gesucht: Erster Klasse Restaurant-Köchin sucht Stelle im Restaurant oder Busineß-Lunch, am liebsten keine Sonntagarbeit. Heisler, 103 Wells Str.

Gesucht: Gute Saloonköchin sucht Stelle, kann selbstständig kochen. Bitte vorzusprechen, 55 Sigel Straße.

Gesucht: Zwei starke deutsche Mädchen suchen Stelle für Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen. 741 Haddon Avenue.

Gesucht: 15jähriges Mädchen wünscht Stelle als Kindermädchen. 109 Moffat Str.

Gesucht: Eine Frau, 33 Jahre alt, sucht eine Stelle für Hausarbeit oder im Restaurant zum Geschirrwaschen. Bitte selber vorzusprechen, 202 Vine Str.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmach-Plätze. 110 13 Str.

Gesucht: Ein tüchtiges deutsches Mädchen sucht Stelle für Haus- oder Saloon-Arbeit. Kann kochen, waschen, bügeln. 565 W. Kinzie Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit und Kochen. 259 Washburn Ave., Hinterhaus, 2. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 166 Clybourn Ave., unten.

Gesucht: Junges Mädchen, deutsch-ungarische Köchin, sucht Platz als solche. 4549 S. Halsted Str.

Gesucht: Frau mit 6 Jahre altem Kind sucht Stelle als Haushälterin in besserer Familie. Adr.: T. 408 Abendpost.

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges Ehepaar, ohne Kinder, sucht Stellung, Frau gute Köchin, Mann für Hausarbeit. — 107 Washburne Ave.

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar).

Heirathsgesuch: Anständige Frau, 55 Jahre alt, geschieden, ohne Kinder, gesund, sucht die Bekanntschaft eines gebildeten Herrn heiteren Gemüths und mit guten Gewohnheiten, zwecks Heirath zu machen; sehe nicht auf Geld. Herren von 55 bis 65 Jahren werden gebeten zu schreiben. Adr.: T. 414, Abendpost.

Heirathsgesuch: Zwei Freundinnen, von angenehmem Aeußern, wünschen mit zwei Herren von guter Erscheinung und von gutem Charakter, katholischen Glaubens, zwecks Heirath bekannt zu werden. Briefe bis 4. d. Mts. Adr.: T. 413, Abendpost.

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Verloren: Damenuhr mit Fob. Medaillon, Inschrift: „From the Bunch". Belohnung. 195 Burling Straße, 2. Floor.

Verloren: Handtasche mit Inhalt. Mrs. Anderson, 391 Roscoe Str.

Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Gute goldene Brillen und Augengläser von $1.50 aufwärts. Augen frei untersucht. R. W. Hartwig, Optiker, 476 Milwaukee Ave. 27fblwX

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Englische Sprache! 3 Monatskursus von $5 an. Engineer-Lizens garant. Chicagos Erste u. „Aelteste" Schule. 200 E. North Ave. (Volksgarten-Gebäude) stets offen; auch Sonntags. dimi

Junges Mädchen sucht Piano-Lehrerin, 50 Cents die Stunde. Adr.: F. 248 Abendpost.

Englische Sprache bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Chicago Busineß College; gegr. 1890 von Prof. Geo. Jenssen. 1085 Milwaukee Ave., nahe Evergreen Ave., Tags und Abends. Preise mäßig. 2mz4mX

Violin-, Piano-, Zither-, Mandolin-, Guitar-Unterricht, Expert-Lehrer, 50c. 563 N. Ashland Ave. 3novdidosfa-3n

526 N. Clark Str. Schmidt's Tanzschule. Klassenunterricht. Mittwoch und Freitag. Tel.: 3586 North. 16fb,1mo,X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe $..........
Auf Sicherheit von..........
Wann vorzusprechen..........
Federal Loan Co.,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 2ja*X

Geld! Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Fredrich Wilhelm Ries, Mgr.
100 Washington Str., Zimmer 504.
Title and Trust Bldg.
5jX

Niedrige Raten auf Möbel- und Piano-Darleihen: $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central.
Mutual Security Co.,
69 Dearborn Str. C. Fredrick Keller, Mgr. Zim. 44.
1fb*X

Privatanleihen auf Möbel und Pianos in jeden monatlichen Zahlungen; Kapital und alle Kosten sind mit eingerechnet; Rabatt, wenn früher bezahlt.
$20 zahlt $3.25; $50 zahlt $7.00; $80 zahlt $10.75;
$30 zahlt $4.50; $60 zahlt $8.25; $90 zahlt $12.00;
$40 zahlt $5.75; $70 zahlt $9.50; $100 zahlt $13.25.
Otto C. Woelter, 70 La Salle Str., Zimmer 34.
Mz*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Da wir dieses Jahr wieder alle Muster von der Möbel-Ausstellung erworben haben, wurden wir in die angenehme Lage versetzt, gute Möbel zu einer Reduktion von 33⅓%, welches der Herstellungspreis ist, zu verkaufen.

	werth	zu
Fenstergardinen	$ 1.50	$ .90
9x12 Alamos Brussel Rugs	12.00	8.75
Gute Cotton Top Matratzen	2.50	1.40
Starke Eisenbetten	3.50	1.48
Große Kochöfen (garantirt)	16.50	9.75
Eichenholz Dressers (großer Spiegel)	12.50	7.75
Side-Boards	18.50	12.50
Schöne 6 Fuß Ausziehtische	8.50	5.50
Schöne Eßzimmerstühle mit hoher Lehne	1.25	.69
3-St. ParlorSuit mitVelour od.Damast	22.00	14.00
Couches mit 3 Reihen Springs	13.00	7.50

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen; keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet. Da wir auch eine Partie von 300 Kukuks-Uhren vom Zollamt für die Gebühren erworben haben und dieselben uns sehr wenig kosten, beschlossen wir, an alle unsere Kunden, welche bei uns einkaufen, eine große, handgeschnitzte importirte Kukuks-Uhr, welche $8.50 werth ist, frei zu verschenken.
Botschen, 190—194 E. North Avenue, nahe Halsted Straße.
Bitte diese Anzeige mitzubringen. 25ja*X

— Großer Räumungs-Verkauf von Möbeln! —
Das ganze Möbel-Lager von Sam E. Eisendrath, 335 E. North Ave., wurde von der North Ave. Furniture Company, 194 E. North Ave. zu 50 Cents am Dollar ausgekauft, und da der Store in kurzer Zeit geräumt werden muß, so sind wir gezwungen, das ganze werthvolle Lager in einigen Tagen zu verschleudern und ist somit Jedermann Gelegenheit geboten gute Möbel zu spottbilligen Preisen zu erwerben. Das Lager enthält eine vollständige Auswahl der feinsten Combinations-Bücherschränke, China-Closets, Sideboards, Dressers Chiffoniers, Ausziehtische, Eisenbetten, Morris-Stühle, Parlor-Suits, Couches und andere Haushaltungsgegenstände.
$65.00 Parlor-Suits, mit Roßhaar gefüllt und mit echtem Leder überzogen zu ... $45.00
$25.00 Eisenbetten gehen zu ... $12.00
$3.50 Eisenbetten zu ... 98c
$12.00 elastische Filz-Matratzen gehen zu ... $ 5.75
$5.00 Eisen Bett Springs zu ... $ 2.50
85c Stühle mit hoher Lehne zu ... 39c
$1.50 Stühle mit hoher Lehne zu ... 75c
Der Verkauf beginnt Samstag, den 20. Februar 1909.
335 E. North Ave., nahe Sedgwick Straße.
A. Botschen. Sonntags offen bis 1 Uhr Nachm. 20fb*X

Prachtvolle Einrichtung unserer Residenz muß sofort zu irgend einem Preise verschleudert werden. Gesammtwerth des Mobiliars (Doppel Parlor, Bibliothek, Empfangszimmer, Speisezimmer, 3 Schlafzimmer, Küche, 2 Mädchenzimer) ist $5000 — einschließlich Concert Grand Piano, Oelgemälde, importirte Vasen, Portieren, Teppiche, Gardinen, elektrische Lampen usw. Wenn zusammen genommen, verschleudere für $1500. — Haus kann gemiethet werden. Verkaufe privat einzeln jedes Stück. $75 Mahagony Schreibtisch $20; $50 Glasschrank $10; Ledercouch, 3-Stück Leder-Set, Parlor-Set, Messingbetten, Chiffoniers, Dressers, Piano, Nähmaschine etc. Besichtigung zwischen 11 Uhr Vormittags und 5 Uhr Nachm. 643 Fullerton Boulevard, 2 Blocks westlich vom Lincoln Park. 27fblw

Verkaufe Küchenofen, $2. 181 Oak Str., 1 Treppe, hinten.

Zu verkaufen: Privat Möbel. Anzufragen 17 Hirsch Straße, nahe Irving Ave. dimi

Zu verkaufen: Ein gebrauchter Carpet und ein altes Baby-Buggy. 467 Southport Ave.

Zu verkaufen: Möbel, mein 6 Zimmer Flat, noch nicht 3 Monate gebraucht. Parlor Set, kostete $85 für $30, Rugs, Carpets, Bilder, Uhr, Leder-Schaukelstühle, Couch, Messingbett, Pedestals, Portieren, Gardinen, Nähmaschine, Piano, Tische, Stühle, einzeln oder zusammen. 629 N. Robey Str., 1. Flat. di—fr

Zu verkaufen: Kleine Hauseinrichtung, fast neu; — $40. 562 W. Division Str., 2. Flat. sadi

Sofort billigst zu verkaufen: 4-Zimmer dampfgeheiztes Flat, vollständig modern möblirt. Näheres 592 Wells Str., 3. Flat, zwischen 2—5 Uhr Nachmittags. 1mz1wX

Cash bezahlt für Federbetten und Kissen. Werde vorsprechen. Spachner, 258 N. Clark Str. 24feb,1wX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Achtung!
Der größte Räumungsverkauf von hochfeinsten neuen Pianos von bestem Fabrikat, wie solcher noch niemals stattgefunden hat. Müssen verschleudert werden für weniger als die Hälfte des Werthes. Kommt sofort, da diese Offerte, welche Euch hier gemacht wird, nicht lange anhalten wird.

$200 Pianos	$ 95	$350 Pianos	$165
$250 Pianos	$120	$375 Pianos	$183
$290 Pianos	$140	$410 Pianos	$207
$320 Pianos	$150	$450 Pianos	$218

Und viele andere. Auch Baby Grands.
— Offen Abends. —
M. Reichardt & Son,
359 Lincoln Avenue,
nahe Fullerton Av. und Halsted Str. mdofrsamodi

50,000 Bush & Gerts Pianos im Gebrauch. Das einzige Piano mit einem Union-Label. Bester Werth in hochfeinen Pianos, der den Käufern je geboten wurde. Ein vollständiges Lager von diesen hübschen Instrumenten stets auf unserem Waarenlager-Floor, ebenfalls vollständige Auswahl von wohlfeileren Fabrikaten in neuen Uprights, rangirend von $150 bis $250. Bedingungen: $10 — $15 — $25 Anzahlung und dann von $5 den Monat aufwärts. Pianos vermiethet und ein Jahr Miethe erlaubt, wenn gekauft. Bush & Gerts Piano Co., Bush Temple, Clark Str. und Chicago Ave., Chicago. 9jan,sasondido*

$75 kaufen $400 Kimball Upright Piano, garantirt. 629 Larrabee Str. 2mz1wX

Räumungsverkauf! Großer Vorrath neuer Pianos diese Woche, müssen für weniger als ½ des Preises baar verkauft werden. 1259 Milwaukee Ave. dimi

Zu verkaufen: Piano, für $100 Baar; in gutem Zustande. Kann besichtigt werden bei Ellison's, 890 Sheffield Ave. dimi

Zu verkaufen: Eine Musikdose, Regina, 30 Platten; fast neu. 1423 West Division Str.

$500 Piano zu einigem Preis zu verkaufen, da ich kein Gebrauch davon habe seit dem Tode meiner Tochter. 555 N. Clark Straße, oberes Flat. dmdo

$25 kaufen feines Piano für Anfänger; seht es. Reichardt, 401 Milwaukee Ave. 1mz,1w

$95 kaufen Piano Player und Musik-Rollen, wie neu. Reichardt, 401 Milwaukee Ave. 1mz1w

Prachtvolles Piano, kaum benutzt, muß sofort verkauft werden. Privathaus. 643 Ost Fullerton Boulevard. 27fblw

Früherer Händler hat noch drei $600-Piano übrig, nimmt $225 baar. Heute, 577 Orchard Str. 28fblwX

Nur $75 für ein schönes Bauer Upright Piano, $5 monatlich. A. Groß, 532 Wells Str. nahe North Avenue. 28fb3wX

Graphophone und Phonographen aller Sorten von uns reparirt und garantirt; Rekords und alles Zubehör. 242 Clybourn Ave., nahe Halsted Str. 25fblwX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu verkaufen: 5 Pferde 3 schwere Esel, Harneß und Wagen für einige Arbeit zu gebrauchen. 918 Greenwood Terrace (früher Dunnig Str.), westlich von Southport Ave.

Verkaufe starkes Pferd, Wagen, Buggy. 372½ Clybourn Ave., Expreß Office.

Muß wegen Raummangels verkauft werden: Ein feiner Station Wagen, Familien-Surrey und Spider Station Wagen, sowie Harneß, Kimball Fabrikat. Residenz, 3633 Prairie Ave. didofr

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu verkaufen: Sehr feine Nähmaschine für $5.00, in perfekter Ordnung, alles Zubehör. Kleidermacherin, 272 E. North Ave., oberer Floor.

Alam, 46 Jackson Blvd., mit Foley & Williams, 3. Floor—Neue und gebrauchte Nähmaschinen, $5 u. aufwärts: Reparaturen durch Experte; Theile, Nadeln u. Schiffchen für alle Maschinen. Tel. Harr. 1328. 30ja*X

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Paperhanger- und Painter-Arbeit billigst und gut ausgeführt. Arnold, 261 W. Chicago Ave. didofa

Für die Deutschen!
Angenehme und lehrreiche Beschäftigung für Damen und Herren. Wir garantiren Jedem von 10 Jahren aufwärts in 1 bis 2 Stunden eine Kunst zu erlernen (Oelmalerei), eine neue Methode, welche Sie in die Lage setzt, jedes Porträt oder Landschaft selber und perfekt malen zu können.
Modern Art Co., 20 Clybourn Avenue.
21fbsondidolm

Testamente, Vollmachten für In- und Ausland. Beglaubigungen und sonstige Notariats-Geschäfte. Prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave. Abends und Sonntags 330 Mohawk Str. dosadi*

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shade Works, 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. Lincoln 1637. 2mjsasondido*

Vor der Saison! Paperhanging, Painting, Calsomining, billigst, beste Arbeit garantirt. Bitz, 390 W. Fullerton Ave. Phone: Humboldt 6939. mdi

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln in jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 9fblm

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6ja*

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu kaufen gesucht: Meat Market, gegen Baar. Adr.: L. 696, Abendpost.

Zu verkaufen: Butchershop. 2310 N. Robey Str. (nahe Lincoln Ave.) dimido

Zu verkaufen: Eine gutgehende Restauration im Loop-Distrikt, wegen Krankheit. Näheres unter Adr.: L. 604 Abendpost. dido

$225, werth $400, muß in zwei Tagen verkaufen, großer Vorrath Standard Groceries, Confectionery, Notions, feine Fixtures, Waagen, Kaffeemühle, Eisboxes, schöne Wohnzimmer, Stall, passender Platz für Ehepaar. Kommt sofort für Bargain. 5429 Ashland Ave.

Zu verkaufen: Restaurant mit Boardinghaus, guter, alter Platz. Zu erfragen 189 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Schuhstore mit guter Wohnung, viel Reparaturen. Nachzufragen. S. Goldmann, 302 Sedgwick Straße.

Zu verkaufen: Restaurant, sehr billig, Nordseite. Adr.: W. 71 Abendpost.

Zu verkaufen: Gutgehender Meat-Market, billig. 1943 Milwaukee Avenue. dimi

Zu verkaufen: Schuh-Shop, wegen Abreise. 400 Sedgwick Straße.

Zu verkaufen: Milchgeschäft, 4 Kannen Milch, 2 Pferde, 2 Wagen und alles was dazu gehört. 5000 Princeton Ave. dimido

Zu verkaufen: Candy-, Zigarren-, Tabak-, kleiner Grocerystore, billig. 768 N. Halsted Str. dmi

Kaufe guten Meat-Market in deutscher Nachbarschaft. Adr.: L. 675 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: 6 Zimmer Flat, vollständig möblirt, 2 Zimmer. Miethe $20. Bargain, wenn sofort genommen. 1379 N. Clark Str., 1. Flat.

$1250 kaufen gute Südseite Bäckerei (Ecke). 583 Ost 63. Str. dimido

Wurstgeschäft mit dazu gehörender Maschinerie zu verkaufen. Adr.: L. 689 Abendpost. dimi

Erster Klasse Bäckerei zu kaufen gesucht. Adr.: D. 329 Abendpost.

Zu verkaufen: Restaurant, Downtown gelegen, 4 Tische. Profit $39 die Woche; Miethe $15; Preis $150; auf Probe gegeben. Adr.: T. 410 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Gute Schuhreparaturwerkstätte in guter Nachbarschaft. Adr.: F. 247 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Guter Saloon, sofort, wegen Aufgabe des Geschäfts. Adr.: D. 331 Abendpost. 2mz1wX

Zu verkaufen: Cash Meat-Market; guter Platz für deutschen oder polnischen Butcher. 2516 Lincoln Ave. dimido

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Greenhouse, 2800 Quadratfuß, gutes etablirtes Geschäft, im Sommer viel Verkehr. Goodrich und Milwaukee Dampfschiffe. muß nach dem Westen gehen. Bargain. Aler Gloeckner, Hotel Mears, Whitehall, Mich.

Zu verkaufen: Restaurant, wegen Abreise, billig. 1249 Milwaukee Ave. mo—fr

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Auf eine rentable Milchfarm (200 Acres) wird sofort ein nüchterner, strebsamer Mann, ledig oder verheirathet, als Partner gesucht. Näheres mündlich. Adr.: D. 332 Abendpost. dimi

Partner mit $500—$800 für etablirtes Geschäft gesucht, Reingewinn bis $200 wöchentlich garantirt. Adr.: L. 672 Abendpost.

Theilhaber verlangt, Dame oder Herr, für ein Mail Order Geschäft, sichere Anlage, ein unbegrenztes Feld, Artikel werden in jedem Hause gebraucht. Ueber $5000 sind erforderlich. Näheres durch Fred. Nowak, Gurnee, Lake Co., Ill. 28fbsodidosafo

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: Hinterhaus von 4 großen und hellen Zimmern. $10. 22 Grove Place, zwischen Garfield und Webster Ave., nahe Larrabee Str.

Zu vermiethen: Store, passend für Grocery und Butchershop. Nordseite. Nachzufragen: 737 N. Mozart Str. dimi

Zu vermiethen: Großes helles 6 Zimmer Flat. 2. Floor, $18. 103 Hudson Ave. dimi

Zu vermiethen: Stall für 3 Pferde. 157 E. North Avenue.

Zu vermiethen: Helles 4 Zimmer Flat. 222 Garfield Ave.

Zu vermiethen: 4 oder 5 Zimmer Flat. 329 E. 24. Str., nahe Wentworth Ave.

Zu vermiethen: Zwei schöne Frontzimmer, passend für Office, oder an anständiges Ehepaar; Telephon; alle Bequemlichkeiten. 1056 Milwaukee Ave., 2. Floor. Mrs. La Mounte.

Zu vermiethen: Basement, 4 Zimmer, $7.50. 570 Haddon Ave., nahe Western und Division. dimi

Zimmer und Board.

Zu miethen gesucht.

Rechtsanwälte.

Patentanwälte.

Grundeigenthum und Häuser.

Nordseite.

Nordwestseite.

Südseite.

Farmländereien.

Verschiedenes.

Finanzielles.

Dachdecker u. s. w.

Aerztliches.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

Freier Fleisch-Erzeuger

Jeder Mann und jede Frau kann jetzt rundlich und voll entwickelt sein.

Ein 50 Cent-Packet frei.

Die lebenslustige erfolgreiche Welt wendet sich ab von den mageren Leuten.

Weil Ihr dünn und schmächtig seid, braucht Ihr nicht zu denken, daß Ihr in diesem Zustand bleiben müßt.

Dank einer neuen Entdeckung könnt Ihr rundlich, symmetrisch, gut entwickelt und kräftig sein mit gutem, festem Fleisch auf den Knochen, die hohlen Stellen sind ausgefüllt und die Wangen und das Gesicht werden voll und reizend.

Und was das beste ist, daß es Euch keinen Cent kostet, um auszufinden, ob diese Behandlung wie angegeben wirkt oder nicht, denn es wird Euch eine volle Größe 50 Cents Packet kostenfrei per Post geschickt, wenn Ihr darum schreibt. (Seht nachstehenden Koupon.)

Es sind keine ermüdenden Bewegungen, keine drastische Diät nothwendig. Alles was Ihr zu thun braucht, ist viermal täglich ein kleines Tablet von Sargol, dem neuen Fleischerzeugungsmittel zu nehmen. Dann wiegt Euch einmal die Woche, um zu sehen wie Ihr zunehmt.

Diese neue Behandlung vermehrt die rothen Blutkörperchen, stärkt die Nerven und versetzt die Verdauungsorgane in einen Zustand, daß Eure Speise assimilirt und in gutes, festes, gesundes Fleisch umgewandelt wird, anstatt unverdaut und nicht assimilirt aus dem Körper zu gehen. Es ist ein durchaus wissenschaftliches Mittel, dieses Sargol und richtet die Dünnen, Schwachen und Entkräfteten auf ohne Uebelkeit zu verursachen. In vielen Zuständen ist es besser denn Leberthran und sicherlich viel angenehmer zu nehmen.

Schneidet diesen Koupon aus und schickt ihn uns mit Eurem Namen und Adresse und 10 Cents, um die Vertheilungskosten decken zu helfen, an die Sargol Company, 104 C, Herald Building, Binghampton, N. Y., und Ihr erhaltet prompt per Post ein reguläres 50 Cents Packet gratis und ohne irgend welche Verpflichtungen einzugehen.

Koupon.

Dieses Zertifikat und 10 Cents, um die Versandtkosten decken zu helfen, berechtigen den Inhaber zu einem 50 Cents Packet von Sargol, die Hausbehandlung, die dünne Leute rundlich und hübsch macht.

The Sargol Co., 104 C, Herald Building,
Binghampton, N. Y.

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Schiller-Frauenverein feiert am kommenden Donnerstag sein 28. Stiftungsfest im kleinen Saale der Nordseite-Turnhalle. Am Nachmittag findet Beamtenwahl statt, während am Abend von 8 Uhr an ein Kostümkränzchen abgehalten wird. Die Betheiligung kostet 25 Cents. Der aus den Damen Luise Schubert, Präsidentin; Marie Ludwig, Bertha Tennis, Marie Niemeier, Gertrud Hassis und Emilie Klemm bestehende Festausschuß stellt den Besuchern einen vergnügten Abend in Aussicht, und wer den Verein kennt, wird dieser Versicherung ohne Weiteres glauben.

Die Plattdeutschen Gilden North Chicago Nr. 9, Freiheit Nr. 27, Von de Waterkant Nr. 42 und Rheinland-Westphalen Nr. 90 veranstalten am kommenden Sonntag, von Nachmittags 3 Uhr an, in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str., eine gemeinsame Agitationsversammlung, verbunden mit prächtigen Bühnenaufführungen, Konzert, freier Verloosung und Ball. Alex. Vogels bekannte Theatergesellschaft ist engagirt worden, um durch komische Vorträge und ein lustiges Theaterstück die Lachmuskeln des Publikums in Bewegung zu setzen. Für Gesangsliebhaber werden die Gesangsektion des Debattirklubs, der Gemischte Chor des Unabhängigen Ordens der Ehre und die Liedertafel Freiheit ihre schönsten Lieder zum Vortrag bringen. Grotmeister Peter Leptien hat die Festrede, Ex-Grotmeister Christ Siemsen die Agitationsrede übernommen. Der Eintritt ist auf 25 Cents die Person festgesetzt.

Am kommenden Samstag feiert der Bavaria-Unterstützungsverein in Siebens Halle sein Stiftungsfest. Die Mitglieder Gesine Wilde, Sophie Berger, Friedrich Stolle, Xaveria und Marie Ehrenhuber, Theodor Timmermann, Paul Schäffer, Katharine Belter und Wilhelm Jung sind mit den Vorkehrungen betraut worden und haben es sich sehr angelegen sein lassen, ein schönes Programm aufzustellen und für Unterhaltung und Bewirthung der Gäste bestens zu sorgen. Es steht den Theilnehmern somit ein genußreicher Abend bevor. Der Eintritt kostet nur 15 Cents.

Am kommenden Sonntag wird in Schönhofens Halle das 20jährige Jubiläum der jährlichen Wolfskeel-Konzerte von den Gesangvereinen Edelweiß (Gemischter Chor), Arion Männerchor der Südseite, Brand's Liedertafel, Concordia Liedertafel, Teutonia Liederkranz, Polyhymnia Damenchor, Edelweiß Damenchor (Avondale) und dem Richard Strauß Quartett gefeiert. Aus dem reichhaltigen Programm, das Dirigent E. v. Wolfkeel aufgestellt und mit den Gesangskräften sorgsam einstudirt hat, seien hervorgehoben: „Es steht eine Lind'", „Am Arensee", „Des Waldes Morgengruß", „An die Heimath", „Ständchen", sowie der Massenchor „Des Löwen Erwachen". Als Solisten werden Frau K. Lamack mit dem Sopransolo „Ein Frühlingslied" von R. Hermann und Herr Brank Nowatny mit einem Kupletvortrag auftreten. Dem um 4 Uhr beginnenden Konzert folgt Ball, Eintrittskarten sind im Vorverkauf für 25, an der Kasse für 35c zu haben.

Der besonders in Lake View beliebte Gesangverein Harmonie veranstaltet am Mittwoch, 10. März, einen großen karnevalistischen Kappen-Abend, verbunden mit komischen Vorträgen und Gesang, in der Lincoln-Turnhalle, Diversey Blvd. und Sheffield Ave. Das Vergnügungs-Komite, bestehend aus den Herren H. Bauer, H. Siebertsen, K. Wetterling, F. Link und C. Müller, hat ein ausgezeichnetes Programm aufgestellt; es werden bei den komischen Vorträgen der bekannte Komiker Christian Schober, Frau Selma Gerlach-Vogel und Herr Vogel mitwirken; den gesanglichen Theil hat der wohlgeschulte Chor der „Harmonie", unter der Leitung des Herrn Henry v. Oppen, übernommen. Da die Festlichkeiten des genannten Gesangvereins schon seit einer Reihe von Jahren auf der Nordseite eine große Anziehungskraft haben, so unterliegt es keinem Zweifel, daß die Lincoln-Turnhalle bis auf den letzten Platz gefüllt sein wird. Eintrittskarten sind bei den Mitgliedern des Vereins zu 25 Cents die Person zu haben. Narrenkappen werden frei geliefert. Anfang Abends 8 Uhr.

Einen großen Bauernball und Jahrmarkt veranstaltet die Hoffnungs-Loge Nr. 12 vom Orden der Hermanns-Schwestern am Samstag, dem 13. März, Abends 8 Uhr, in Yondorfs Halle. Die Vorkehrungen sind schon in vollem Gange, und alle Anzeichen sprechen dafür, daß die Unterhaltung wieder eines jener Feste werden wird, wie sie diese Loge so reizend zu arrangiren versteht. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cents, am Festabend an der Kasse 35 Cents.

Der Frauenverein LaSalle hält am Samstag, dem 13. März, einen großen Preis-Maskenball in Schönhofens Halle ab. Der Festausschuß, bestehend aus den Damen Marie Brandau, Präs.; M. Fricke, C. Lehmann, C. Krogmann, A. Krevis und M. Schönfeld, scheut keine Mühe, den Gästen einen vergnügten Abend zu bereiten. Wer sich noch einmal gut amüsiren will, sollte am 13. März auf den LaSalle-Maskenball gehen. Eintrittskarten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cts. Anfang 8 Uhr.

Eine gesellige Abendunterhaltung in großem Stil werden am Sonntag, 14. März, die Nordseite-Sektionen des Gegenseitigen Unterstützungsvereins in der Lincoln-Turnhalle veranstalten. Ein gemeinschaftlicher Ausschuß der besagten Sektionen (Nr. 1, 3, 5, 6 und 28) ist eifrig mit den Vorkehrungen beschäftigt und geht bei der Zusammenstellung des Programms sehr sorgfältig zu Werke. Eintrittskarten sind von Vereinsmitgliedern jetzt zu 25 Cts. (für Herrn nebst Dame) erhältlich, an der Kasse kosten sie am Festabend 50 Cts.

Der Deutsch-Amerikaner Damenverein, einer der besten unter den Vereinen der Nordwestseite, feiert am Sonntag, 14. März, in Schönhofens großer Halle sein vierjähriges Stiftungsfest. Das Komite, unter Leitung der beliebten Präsidentin Elise Cramer, gibt sich alle Mühe, um den Anwesenden einige wirklich frohe Stunden zu bereiten. Außer komischen Vorträgen wird auch der Gemischte Chor des Unabhängigen Ordens der Ehre durch Gesang zur Unterhaltung der Gäste beitragen. Die Festrede wird von der Präsidentin gehalten. Eintrittskarten kosten 25 Cents. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags.

Der Deutsche Frauenverein Freundschaft hält am Samstag, 20. März, sein 4. Stiftungsfest nebst Ball in Schönhofens Halle ab. Das Komite ist rege an der Arbeit, um dieses Fest zu einem glänzenden Erfolg zu machen. Freunde, welche frühere Festlichkeiten dieses Vereins mitgemacht haben, werden wissen, daß es bei der „Freundschaft" stets gemüthlich zugeht. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents. Anfang 8 Uhr Abends.

Die Zeit der Frühjahrs-Konzerte rückt näher, und zu den Vereinen, die sich darauf rüsten, gehören der Groß Park Liederkranz, der Harugari Männerchor, die Liedertafel Freiheit, der Rothmänner Liederkranz und der Schleswig-Holsteiner Sängerbund. Unter ihrem unermüdlichen, trefflichen Dirigenten Ottomar Gerasch studiren die 200 Sänger dieser fünf Vereine eine großartiges Massenchor-Programm ein, das am Sonntag, dem 21. März, in der Wicker Park-Halle zu Gehör gebracht werden soll. Es enthält außer Massenchören auch andere Gesangs- und Instrumentalvorträge. Das Konzert beginnt um 4 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c. Die Festleitung liegt in den Händen der Herren Fritz Hannig, Vorsitzer; Max Hirsch, Sekretär; Geo. Kempf, Schatzmeister; Theo. Beutelspacher, H. Reinke, C. L. Biron, Hugo Seeger, Wm. Kühne, Ad. Off, F. Pehl, Geo. Rupprecht, Emil Kilian, Max Hänel, Fred. Schüman, Rich. Zschoch.

Der Humboldt-Frauenverein feiert am Sonntag, 21. März, in Schönhofens großer Halle sein 22. Stiftungsfest, verbunden mit Unterhaltung und Ball. Tanz wird das Hauptvergnügen bilden, doch werden in den Tanzpausen Gesangs- und komische Vorträge willkommene Abwechslung bringen. Auch wird ein kleines Theaterstück gegeben werden. Die Damen Hedwig Brand, Präsidentin: Meta Leßmann, Minna Böhmke, Theresa Behrens, Albertine Rathschlag u. Caroline Klaffner sorgen als Festausschuß für Alles, was den Besuchern genußreiche Stunden verbürgen kann. Eintrittskarten kosten 25c im Vorverkauf, an der Kasse 35c; das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags.

Der Immergrün-Frauenverein feiert am Sonntag, 28. März, in der Arbeiter-Halle, Ecke 12. und Waller Str., sein sechstes Stiftungsfest. Die Gründerin und Präsidentin des noch jungen und doch bereits 175 Mitglieder zählenden Vereins, Kath. Dunker, hat es sich viele Mühe und Arbeit kosten lassen, den Verein so weit zu fördern. Der Verein nimmt noch immer gesunde Frauen und Mädchen von 18 bis 55 Jahren auf. Zur Unterhaltung der Gäste wird der Ausschuß nichts unterlassen, um den Besuchern einen genußreichen Abend zu bereiten. Am Ausschuß sind folgende Damen: Katharina Dunker, Präs.; Anna Werhan, Mathilda Volmer, Tillie Raetzka, Karolina Schulz, Elisabeth Stapp, Christina Schlecht, Minnie Gottschalk, Minnie Roß und Christina Bayreuther. Für Gesang und komische Vorträge, gute Getränke, schmackhaftes Essen und gute Musik ist bestens gesorgt. Anfang 3 Uhr Nachmittags, Tickets 25 Cts. die Person.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

F. Cutter, Marie Benton, 40, 40.
Roy Shaw, Blanche Rowley, 21, 18.
Fred. C. Koch, Sophie C. Doerr, 25, 18.
James M. Wharton, Louise Seubert, 48, 48.
Charles Stammer, Caroline Hoeling, 46, 41.
Nikolaus A. Wollitz, Hermine Waschitz, 24, 19.
R. Swanson, C. Lieson, 22, 18.
Aloy C. Kerven, Anna Puerner, 23, 22.
William Evans, Doris Perry, 35, 29.
Leonard Smith, Edna Austin, 23, 23.
Wm. Fleming, Ruth C. Jones, 37, 24.
Harley Scott, Della Snyder, 37, 23.
Julius Simon, Annie Fink, 22, 21.
George Noffiar, Ludmila Ruzicka, 50, 28.
C. Clarke, Jessie Rowe, 22, 23.
Ernest A. Peting, Mary Hickey, 39, 26.
David Fritz, Beate Wagner, 24, 25.
Vincent P. Phelan, Alma C. Esterly, 22, 21.
Morris Zellicoff, Mary Silverstein, 32, 26.
C. P. Meyer, E. M. Busch, 25, 21.
Laurence Krusa, Ethel Edwards, 21, 18.
Duro Voreden, Maria Bednes, 26, 21.
John G. Burnham, Kittie M. Boyer, 30, 25.
Joseph K. Segal, Emma Haiman, 25, 27.
George Rosenberg, Leona Fischer, 24, 23.
Fred. G. Weis, Augusta Croner, 39, 39.
Duncan A. Robertson, Theresa Loderbauer, 22, 20.
John P. Murphy, Ruthe S. Surdivant, 28, 19.
C. L. Chapman, Mary Loop, 33, 28.
George Fubs, Maude Hyde, 24, 20.
William Parks, Emma Brown, 22, 30.
S. Cunningham, R. Rolf, 32, 28.
Albert Schausten, Anna Krier, 21, 20.
Otto Fisher, Kate Murphy, 27, 30.
John Larry, Belle Brown, 28, 26.
Abraham Silverman, Ida Cheese, 52, 40.
Charles F. Wendt, Erwa F. Amberg, 23, 19.
Samuel Linton, May Porter, 64, 50.
Richard Bahmann, Clara Kühn, 23, 22.
S. Hymanson, Bessie Kestner, 24, 20.
Alonzo Hersey, Mary E. Locas, 38, 40.
Joseph L. Lieberman, Esther M. Werthermer, 27, 23.
William Strother, Mary Miller, 35, 36.
Alexander M. Gentleman, Hazel Wiedmaier, 23, 21.
Ralph D. Swan, Mollie Grasmire, 21, 19.
Paul Miller, Katherine Szabe, 33, 22.
Abe Miller, Tillie Salomon, 26, 21.
Clinton Skinner, Minnie Krueger, 38, 25.
Edward Warlick, Vietta Lewis, 27, 29.
Swan J. Bergstrom, Emma C. Johnson, 26, 26.
John B. Kr[illegible], Daisy Weaver, 38, 34.
John Albrecht, Josie Walenta, 25, 20.
William R. Simms, Maud C. Boyer, 24, 19.
Ernest D. Reese, Beulah Kean, 21, 18.
Albert Pordell jr., Bertha Kuchenbecker, 22, 21.
Trevor O. Hammond, Alice M. Lindman, 21, 18.

Briefkasten.

Boch. — Jene Amtsstellen sind am Samstag Nachmittag geschlossen. — Sie können sich entweder einen Wechsel oder einen Kreditbrief ausstellen lassen.

Militärpflichtig. — Der Konsul ist zu solcher Hilfeleistung weder verpflichtet, noch stehen ihm amtlich Mittel dazu zur Verfügung.

H. K. — Hahnenkämpfe sind hier polizeilich verboten, werden aber im Geheimen zuweilen doch abgehalten.

K. D. — Wo Sie sich des Abends hier unentgeltlich in der Farbenchemie ausbilden lassen könnten vermögen wir Ihnen nicht zu sagen.

A. S. — Das Büro der Deutschen Gesellschaft befindet sich im Gebäude 61 LaSalle Str.

Hektograph. — Die Hektograph Co., 59 Dearborn Str., stellt Hektographen her.

G. M. — Die gewünschten Adressen sind: Chicago & Oak Park, 135 Adams Str.; Metropolitan, 169 Jackson Blvd.; South Side, 47 Congreß Str.; Northwestern, 135 Adams Str.

John K. — Sie erreichen jenen Zweck nur, wenn Sie sich persönlich bei den Firmen vorstellen, schriftliche Gesuche sind gänzlich zwecklos.

G. B. — Kriegsschiff ist eine allgemeine Bezeichnung, Schlachtschiff ist ein besonderer Typ eines Kriegsschiffes. Unter Kriegsflotte versteht man die Kriegsfahrzeuge jeglicher Gattung, unter Schlachtflotte diejenigen Kriegsschiffe, die zu einer Flotte vereinigt wurden, um eine Schlacht zu liefern.

John F. — Ein „Erfinder-Verein" besteht hier noch nicht. — Das erfolgreichste lenkbare Luftschiff ist unstreitig das Zeppelin'sche.

Abendpostleser. — Daß die Sonne kein kalter Körper ist, sondern eine Gluthitze ausströmt, weiß so ziemlich jedes Kind. Nicht wenn die Sonne der Erde am nächsten steht, ist es am wärmsten, sondern der Grad der Wärme hängt von dem Winkel ab, unter welchem die Strahlen der Sonne auf die Erde fallen. Je steiler der Winkel, um so größer die Wärme.

Anna D. — Die sog. „Caterers", welche Sie unter dieser Aufschrift auf Seite 2739 des „City Directory" verzeichnet finden, liefern bei Festlichkeiten dieser Art das Essen, stellen auch die Bedienung u. s. w.

Arminius. — Jene Angabe findet sich in der griechischen Mythologie. — Die Uebersetzung ist „Common Law Marriage." — Fügen Sie der Adresse den Leitvermerk „Briefkasten" bei.

F. R. — Firmen, welche derartige Zellen herstellen, gibt es hier nicht. — Solche Bücher können Sie von Kroch & Co., 26 Monroe Str., oder Koelling & Klappenbach, 106 Randolph Str., beziehen.

M. M. — Eine deutsche Zitherfabrik gibt es hier nicht. Sie finden die hiesigen Fabrikanten von Musikinstrumenten auf Seite 2978 des „City Directory" unter „Musical Instruments, Manufacturers" aufgeführt.

Mike K. — Solche Thiere können Sie z. B. in der Thierhandlung von Kaempfer, 88 State Str., kaufen.

Wis. — Der Schuldschein verjährt nach Wiskonsiner Gesetz sechs Jahre nach der Fälligkeit, nach Illinoiser Gesetz zehn Jahre nach der Fälligkeit. So lange die Verjährungsfrist nicht abgelaufen ist, können Sie jederzeit auf Zahlung klagen.

Mohawk Str. — Die Einwandererkopfsteuer beträgt vier Dollars. War jedoch der Einwanderer vor seiner Ankunft in den Ver. Staaten ein Jahr lang ununterbrochen in Kanada, Neufundland, Kuba oder Mexiko ansässig, so ist er von der Steuer befreit.

Leser. — Die Ausbreitung ansteckender Krankheiten zu verhüten, hat das Gesundheitsamt sehr weitgehende Machtvollkommenheiten. Eine Handlungsweise, wie die beschriebene, ist jedoch nur gerechtfertigt, wenn zuhause die vorgeschriebenen Vorsichtsmaßregeln nicht befolgt werden.

Stetiger Leser. — Wir können Ihnen nicht sagen, ob man Sie wegen Uebertretung des Urlaubs bestrafen wird, wenn Sie nach Oesterreich zurückkehren; aber es ist möglich, daß es geschieht.

F. E. — 1) Ist das Mädchen von Ihnen nicht gesetzlich als Kind angenommen worden, so haben Sie auch keine elterlichen Rechte über sie. Lebt der Vater noch, so ist er der natürliche Vormund. Sind die Eltern beide todt, so könnte im Gericht die Ernennung eines Vormunds beantragt werden.

Langjährige Leserin. — Der Arbeitgeber ist nicht verpflichtet, den Arbeitslohn des Mannes ganz oder theilweise an dessen Frau zu bezahlen; auch nicht auf Anweisung des Mannes. — Zahlt Ihnen der Mann kein genügendes Unterhaltsgeld, so wird er dazu gezwungen werden, falls Sie im Countygericht Klage gegen ihn erheben. — Gewohnheitsmäßige Trunkenheit während der Dauer von zwei Jahren ist gesetzlicher Scheidungsgrund in Illinois. Geldverschwendung und nächtliches Ausbleiben ist kein Scheidungsgrund.

George H., Park Ave. — Sie haben zunächst das Recht, den Leuten die übliche dreißigtägige Kündigung zu geben; sind die Leute nach Ablauf der Frist nicht gezogen, so kann auf Heraussetzung geklagt werden. Wollen Sie jedoch die Schmutzfinken früher los werden, so rathen wir Ihnen, sich an einen Anwalt zu wenden, um in gehöriger Form wegen Verursachung eines Gemeinschadens („Nuisance") gegen sie vorzugehen.

S. T., Marshfield Ave. — 1) Ein Handelsgegenstand, der in England gegen Nachahmung geschützt ist, kann hier nachgeahmt werden, wenn er hier nicht ebenfalls geschützt ist. — 2) Jeder Patentanwalt wird gegen entsprechende Vergütung die nöthige Untersuchung vornehmen. — 3) Da wir nächstens ein neues Tarifgesetz erhalten, so läßt sich nicht sagen, was inskünftig der Zoll betragen wird.

M. W. — Die Fürstenthümer Hohenzollern waren ehedem souverän, sind aber seit 1849 dem preußischen Staatsverband angegliedert.

L. K. — Daß Sie sich in einem Laden einen Verkaufsstand miethen, wird wohl weiter keine Schwierigkeiten haben, ob sich das Geschäft aber bezahlen würde, muß der Erfolg lehren, wir können Ihnen in dieser Beziehung keinen Rath geben.

Leser. — Die Office der Consolidated Traction Co. befindet sich im Gebäude 444 N. Clark Str.; mit der Chicago City Railway Co. hat die „Consolidated Co." nichts zu thun.

John A. — Deutsche Briefmarken erhalten Sie in der Agentur des „Norddeutschen Lloyd", 95 Dearborn Str.

H. B. — Wenn eine, so ist gerade die kaufmännische Branche hier überfüllt, und da der Betreffende wahrscheinlich weder fertig englisch spricht noch den hiesigen Geschäftsgang kennt, so ist ihm nur dringend anzurathen, in der Heimath zu bleiben.

H. M. — Sie können im Konsulat zwischen 9 Uhr Morgens und 5 Uhr Abends vorsprechen.

F. M. — Nach Gary können Sie nicht mit der Straßenbahn fahren.

Adam G. — Der 4. Juli 1871 war ein Dienstag, der 10. Juni 1872 ein Montag.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 79 Dearborn Straße, Zimmer 1444—48 Unity Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Fragen:

Riverdale. — Ein Mann ist nicht „gesetzlich" verpflichtet, für den Unterhalt seiner Schwiegermutter zu sorgen. Er ist gesetzlich berechtigt, ihr wie irgend einem Fremden sein Haus zu verbieten. Doch haben wir ein Gesetz, wonach Kinder (auch verheirathete)) gezwungen werden können, für den Unterhalt ihrer Mutter zu sorgen.

M. K. — Hat Jemand Möbel auf Abzahlung gekauft und eine Hypothek darauf gegeben und will dann vor völliger Bezahlung der Möbel die Stadt verlassen, so kann er die Absicht jederzeit ausführen, indem er dem Eigenthümer der Möbel gehörige Notiz gibt, damit dieser wenn er will die Möbel zurücknehmen kann.

F. H., Winnetka. — 1) Jedermann kann auf alle seine Fahrhabe („Personal Property") besteuert werden. Geld in der Bank, Hypotheken und Hypothekenschuldscheine sind im Sinne des Gesetzes „Personal Property." — 2) Das Gesetz ist in allen Counties von Illinois gleich, doch hat jedes County seinen eigenen Steuereinnehmer.

Reg. L. — Es ist immer gebräuchlich, für die Erneuerung einer Hypothek einen angemessenen Betrag zu bezahlen. Nach meiner Meinung ist $25 ein angemessener Betrag und sollte bezahlt werden.

A. D. W. — Ein Zahlungsurtheil gegen einen Grundbesitzer ist ein „Lien" auf das Grundeigenthum, untergeordnet der auf dem Eigenthum lastenden Hypothek. Sollte der Hypothekgläubiger die Hypothek für verfallen erklären, so kann der Inhaber des Zahlungsurtheils das Eigenthum nach dem „Foreclosure"-Verkauf einlösen, indem er dem Hypothekengläubiger den diesem vom Gericht zugesprochenen Betrag bezahlt. Wird dann das Eigenthum nicht nachträglich vom Hypothekschuldner eingelöst, so fällt es dem Inhaber des Zahlungsurtheils zu.

Unwissende. — Laut Kongreßgesetz wird ein minderjähriges Kind Bürger der Ver. Staaten, wenn sein Vater Bürger wird. Dies gilt jedoch nur für seinen eigenen Vater und nicht für einen zweiten Gatten der Mutter.

Leibenfrost. — Die hier rechtsgiltig geschlossene Ehe ist rechtsgiltig in der ganzen Welt.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Saviour Vivirito — Verbindlichkeiten, $7699; Bestände, $170.
Lawrence Vivirito — Verbindlichkeiten, $7699; Bestände, $139.
H. W. Bahle — Verbindlichkeiten, $22,363; Bestände, $11,336.

— Wohlthätigkeitssinn. — Pfarrer: „Nun, Thalhofer, Ihr habt in der Lotterie den Haupttreffer gemacht, da könntet Ihr schon etwas Gutes thun für die Kirche." — Thalhofer: „Na, Herr Pfarrer, i' hab' 'm Mesner eh' erscht a Maß Bier zahlt."

Bruch

Die letzte Gelegenheit

Dr. E. N. Flint, 130 Dearborn Straße. Konsultation frei.

Wenn Ihr Euren Bruch für $10 durch Dr. Flints Methode, ohne Schneiden, ohne Chloroform u. ohne Abhaltung von der Arbeit geheilt haben wollt, kommt jetzt, vor dem 15. März. Wartet nicht, kommt sogleich. Diese $10 Offerte endet positiv am 15. März. Nachher wird der reguläre Preis von $50 berechnet.

Beachtet!

Große Brüche waren einst klein. Vernachlässigung, Zögern, Ueberanstrengung, ein Ausgleiten oder Fall mag Euren Bruch bedeutend vergrößern, oder sogar Einklemmung und Tod herbeiführen. Lauft keine Gefahr! Werdet geheilt. Wenn Euer Bruch bereits groß ist, sprecht sogleich vor. Weshalb bruchleidend sein, wo Ihr jetzt für $10 kurirt werden könnt ohne Schneiden oder Abhaltung von der Arbeit.

Dies ist die letzte Gelegenheit um für einen billigen Preis kurirt zu werden. Die $10-Offerte endet positiv am 15. März.

„Heilte mich ohne Schneiden."

„Dr. Flint kurirte mich ohne Operation oder Schmerzen und ohne daß ich nur eine Stunde meine Arbeit zu versäumen brauchte. Ich habe mehrere meiner Freunde, die bruchleidend waren, zu Dr. Flint geschickt, und ich rathe allen Bruchleidenden ihn aufzusuchen.
Wm. Reitz, 1071 N. Central Park Ave.

Wir heilen zu niedrigen Preisen

Haut- und Blutkrankheiten, Nieren- und Blasenleiden, Katarrh und Lungenleiden, Magenleiden, Hämorrhoiden, Verstopfung, Geschwüre, schmerzhafte Schwellungen, Nerven-Zusammenbruch u. s. w.
Konsultation frei und vertraulich.

Dr. E. N. FLINT, Sprecht vor oder schreibt sofort.
VIENNA MEDICAL INSTITUTE
130 Dearborn Str., Ecke Madison, zweiter Floor, Chicago, Ill. Sprechstunden, täglich von 9 Vorm. bis 6 Abends. Montag und Donnerstag Abends bis 9 Uhr. Sonntags, 9 bis 1.

Marktbericht.

Chicago, den 2. März 1909.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.23—$1.25; Nr. 3, roth, $1.18—$1.24; Nr. 2, hart, $1.15⅞—$1.18½; Nr. 3, hart, $1.10—$1.17½.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.18—$1.19; Nr. 2, $1.14—$1.18; Nr. 3, $1.12—$1.17½.

Mais, Nr. 2, 60—60½c; Nr. 2, weiß, 63c; Nr. 2, gelb, 64—64½c; Nr. 3, 63¾—64½c; Nr. 3, weiß, 65—65¼c; Nr. 3, gelb, 64—64½c; Nr. 4, 62½—63½c.

Hafer, Nr. 2, 50c; Nr. 2, weiß, 55c; Nr. 3, 53—53½c; Nr. 3, weiß, 53—54c; Nr. 4, weiß, 52½—53½c; Standard, 55c.

Roggen, Nr. 2, 79—79½c; Nr. 3, 74—78c; Nr. 4, 68—73c.

Gerste, „Malting", 65—66½c; „Mixing", 64½—65c; „Screenings", 55—67c.

Mehl, Winter-Patents, $5.10—$5.25 das Faß; Roggenmehl, $3.55—$3.85; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $4.80—$4.90; besondere Marken, $6.40.

Heu, (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $12.50—$13.00; Nr. 1, $11.50—$12.90; Nr. 2, $10.00—$11.00; Nr. 3, $9.00—$10.00; bestes Prairie, $11.00—$11.50; do., Nr. 1, $10.00—$11.00; geringere Sorten, $7.00—$7.50.

Timothy-Samen, „Country Lots", $2.50—$3.80.

Kleesamen, „Cash Lots", $7.50—$8.80.

Oel.

Standard, weiß, 150	$0.09¾
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Michigan Test	0.11½
Gasolin	0.18½
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.55
do., gereinigt, per 5 Faß	0.56
Terpentin	0.45½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.90—$7.10 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $5.25—$5.75; mittlere bis ausgesuchte Kühe, $3.40—$5.50; schwere Kälber, $3.00—$5.30; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.75—$8.75; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.50—$4.75.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $6.40—$6.50 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.45—$6.55; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.45—$6.55; gute bis ausgesuchte Ferkel, $5.75—$6.00; Eber, $3.50—$4.75.

Schafe. Beste Hammel, per 100 Pfund, $4.25—$5.75; „Native Ewes", $3.50—$5.30; „Yearlings", $5.25—$7.00; „Native Lambs", $6.00—$7.85.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund	$0.28
Nr. 1, das Pfund	0.25
Nr. 2, das Pfund	0.22
„Dairies", extra, das Pfund	0.25
Nr. 1, das Pfund	0.21
„Ladles", das Pfund	0.19½
Packwaare, das Pfund	0.17
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.18½—0.20
do. (Kisten eingeschlossen)	0.19 —0.20½
„Firsts", das Dutzend	0.21 —0.22
„Extras", das Dutzend	0.24
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.14 —0.14½
„Daisies", das Pfund	0.15 —0.15½
„Young America", das Pfund	0.15½—0.16
Brick, das Pfund	0.11 —0.14½
Schweizer, das Pfund	0.13 —0.15
Limburger, das Pfund	0.11 —0.14

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.14
„Spring", das Pfund	0.15½
Hähne, das Pfund	0.10
Truthühner, das Pfund	0.17
Gänse, das Pfund	0.08 —0.10
Enten, das Pfund	0.14½
Geflügel (ausgenommen)—	
Hühner, das Pfund	0.14½
„Springs", das Pfund	0.16
Truthühner, das Pfund	0.22
Enten, das Pfund	0.15
Gänse, das Pfund	0.10
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½—0.07
60—80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½—0.08½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½—0.09½

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, der Bushel	0.75 —2.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	2.00 —2.75
Orangen, Kalifornia, die Kiste	1.50 —2.50
Bananen, Jumbo, das Bund	1.45
Ananas, die Kiste	2.00
Kraut, das Faß	1.00 —3.00
Blumenkohl, die Kiste	1.00 —2.50
Gurken, das Dutzend	1.00 —2.00
Kopfsalat, die Kiepe	1.25 —1.50
Blattsalat, die Kiste	0.27½—0.30
Champignons, das Pfund	0.30 —0.45
Rothe Rüben, der Sack	0.60 —0.65
Mohrrüben, der Sack	0.70 —0.90
Zwiebeln, der Bushel	0.55 —0.65
Sellerie, die Kiste	1.00 —2.00
Rüben, per Sack	0.50 —0.75
Rettige, das Dutzend Bündchen	0.10 —0.45
Meerrettig, das Bund	0.65 —0.75
Brunnenkresse, das Dutzend Bündchen	0.12½—0.15
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.20 —0.40
Tomaten, die Kiste	1.50 —2.00
Kronsbeeren, das Faß	9.50 —12.00
Erdbeeren, Florida, das Quart	0.10 —0.45
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Bushel	1.50 —2.50
Wachsbohnen, die Kiste	3.00 —4.00
Trockene Bohnen, auserlesen	2.45 —2.47
Rothe Nieren-Bohnen	2.10 —2.15
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.	4.40
Kartoffeln, Carladung, der Bushel	0.85 —0.90
Süßkartoffeln, das Faß	2.75 —3.00

Scheidungsklagen.

wurden angestrengt von:

Sadie gegen Hyman Singer, grausame Behandlung; Sam gegen Peipe Wolf, Verlassen; Belle gegen Carroll L. Penfield, grausame Behandlung; Henriette gegen Alfred Fowler, grausame Behandlung; James M. gegen Mabel Barnard, Verlassen; Ella gegen Irving Price, grausame Behandlung; Mary gegen Orta McHenry, grausame Behandlung; John gegen Annie Reiter, Verlassen; Myrtle gegen Henry R. Lundblad, Verlassen; Emma gegen William Seidenstick, grausame Behandlung; Raffaela gegen Raffaelo Puntonio, grausame Behandlung; Franziska gegen Thomas Jastrzembski, Verlassen; Margarethe gegen Charles A. Guhr, grausame Behandlung; Nelly gegen Henry D. Weight, grausame Behandlung; Fannie gegen Fred B. George, Verlassen; Gertrude gegen Walter Bloom, grausame Behandlung; Michael gegen Johanna Krips, Ehebruch; Rose gegen Clarence R. McDonald, grausame Behandlung; Christina M. gegen John Peter Nelson, Verlassen; Sarah gegen Edward Liens, Bigamie.

Leset die „Sonntagpost"

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bornert, Henry, 3 J.; 408 31. Str.
Britz, John, 10 J.; 3011 Parnell Ave.
Hampe, Ellen, 48 J.; 9 Station Str.
Hartman, Eva, 48 J.; 7027 Carpenter Str.
Jaffe, Minnie, 5 J.; 499 Lincoln Str.
Krohn, Florence T., 1 J.; 207 SangamonStr.
Klein, Hermann, 2 M.; 149 Burling Str.
Kloes, Lucille, 2 J.; 714 Elbourn Ave.
Kifter, Mrs., 76 J.; Deutsch. Bapt. Altenheim.
Naß, T. B., 56 J.; Auditorium Hotel.
Plantz, Vera G., 5 J.; 6741 Parnell Ave.
Rosenhold, Sophia, 49 J.; 806 Cortland Str.
Schultz, Clara, 41 J.; 9122 Armitage Ave.
Schrader, Teofil, 42 J.; 12442 Armitage Ave.
Stack, Catherine, 57 J.; 276 Fulton Str.
Scheuermann, H. G., 77 J.; 2051 Wash. Bld.
Weber, Charles, 40 J.; 215 Indiana Str.
Zinn, Antonina, 72 J.; 806 W. 50. Str.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

1023 Cornelia Court, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, R. Kuehn, $4000.
1661 Chicago Ave., 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, Thos. Hassitt, $3800.
1815—17 W. North Ave., drei 1-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, A. G. Anderson, $5300.
5417 Augusta Str., 2-stöck. Frame-Wohnhäuser, Anton Johnson, $5300.
633 Lyndale Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, W. C. Abel, $5000.
2158 N. Hamilton Ave., 2½-stöck. Frame-Residenz, Frau J. Loffle, $4000.
2201 Eberly Ave., 2-stöck. Frame-Flatgebäude, Robt. Pottinger, $2800.
2193 Eberly Ave., 2-stöck. Frame Flatgebäude, Robt. Pottinger, $2800.
2220 Drake Ave., 2-stöck. Frame-Flatgebäude, Robt. Pottinger, $2800.
2208 Drake Ave., 2-stöck. Frame-Flatgebäude, Robt. Pottinger, $2800.
2196 Drake Ave., 2-stöck. Frame-Flatgebäude, Robt. Pottinger, $2800.
2202 Drake Ave., 2-stöck. Frame-Flatgebäude, Robt. Pottinger, $2800.
2221 Eberly Ave., 2-stöck. Frame-Flatgebäude, Robt. Pottinger, $2800.
2238 Drake Ave., 2-stöck. Frame-Flatgebäude, Robt. Pottinger, $2800.
2220 Eberly Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Robt. Pottinger, $4000.
2245 Eberly Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Robt. Pottinger, $4000.
2214 Drake Ave., 1½-stöck. Frame-Cottage, Robt. Pottinger, $1800.
2216 Drake Ave., 1½-stöck. Frame-Cottage, Robt. Pottinger, $1800.
2244 Drake Ave., 1½-stöck. Frame-Cottage, Robt. Pottinger, $1800.
2232 Drake Ave., 1½-stöck. Frame-Cottage, Robt. Pottinger, $1800.
2220 Eberly Ave., 1½-stöck. Frame-Cottage, Robt. Pottinger, $1800.
195 Humboldt Ave., 3-stöck. Backstein Flatgebäude, Karl Arndt, $5500.
451—53—55—57 W. Superior Str., zwei 3-stöckige Anbauten, Kathol. Bischof von Chicago, $3500.
576 Holt Ave., 1-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, Frank Gorzynski, $4000.
1507—09 Newport Ave., 3-stöck. Backstein-Apartmentgebäude, John J. Link, $17,000.
1028 Fargo Str., 2-stöck. Backstein Residenz, Webster H. Raff, $7000.
30 W. Dakin Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, A. Erbach, $3400.
828 School Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, L. P. Jacobs, $5000.
1231 Farwell Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, H. R. Teutsch, $6000.
99 Catalpa Court, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, J. Muelles, $5000.
1—17 Indiana Str., 3-stöck. Backstein Lagerhaus, Railway Terminal and Warehouse Co., $330,000.
1112 Peterson Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Mr. Missor, $3500.
1195 Springfield Ave., 3-stöck. Backstein Flatgebäude, Frank Topinka, $5000.
7320 Green Str., 2stöck. Brick Flats, Sam Blacfadder, $3700.
823—25 Burling Str., 2stöck. Brick Flats, John Boonhovt, $8000.
Hinter 415—29 Halsted Str., 1stöck. Brick Dry Kiln, Louis F. Nornalt, $4000.
2737—9 Kenmore Ave., 2stöck. Brick Flats, O. W. Ballard, $10,000.
590 Spaulding Ave., 3stöck. Brick Flats, Fisher & Fugenbaum, $12,000.
1055 W. 13. Str., 3stöck. Brick Laden und Flats, Holtzman & Richman, $10,000.
162—4 Oakley Blvd., 3stöck. Brick Miethshäuser, James A. Davidson, $17,000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

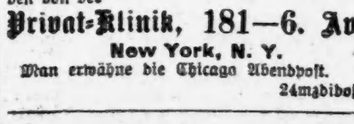
Calumet Ave., 96 F. südl. von 69. Str., Westfront, 25 bei 121; Julius Freund an Christian A. Londelius, $1000.
Everett Ave., 320 F. nördl. von 55. Str., Ostfront, 50 bei 142; F. F. Brega an Edward J. Kelley, $6250.
Everett Ave., 220 F. nördl. von 55. Str., Ostfront, 100 bei 142; Fanny F. Brega an Chas. H. Gekler, $12,500.
Commercial Ave., Nordost-Ecke 101. Str., Westfront, 60 bei 172½; L. C. Hartwell an James D. Power, $2000.
Escanaba Ave., 180 F. nördl. von 98. Str., Ostfront, 50 bei 138½; Willie Kahl an Albert A. Bacon, $1000.
Mackinaw Ave., Südost-Ecke 99. Str., Westfront, 30 bei 140; L. C. Hartwell an James D. Power, $2000.
Coles Ave., 187 F. nördl. von 78. Str., Westfront, 100 bei 200; Courtney R. Merrill an Margaret A. McCumber, $2500.
74. Str., Nordwest-Ecke Railroad Ave., Südfront, 50 bei 91, 7 bei 77½; Margaret A. McCumber an Elizabeth B. Merrill, $5500.
Trust Deed. 46. Str., 298 F. östl. von Grand Boulevard, Südfront, 16 bei 124; Frank L. Beveridge an S. R. Ryan, $50,000.
Center Ave., 80 F. nördl. von 61. Str., Ostfront, 30 bei 124, J. Schmidt an Lena Levinson, $3000.
Dearborn Str., 260 F. nördl. von Root, Westfront, 54 bei 110; C. Williams an Wm. Pierce, $6000.
Justine Str., 125 F. südl. von 45., Westfront, 25 bei 124; C. T. Paul, Trustee, an John Pikowitz, $1050.
May Str., 259 F. nördl. von Garfield Boulevard, Ostfront, 37½ bei 124; Fredk. Siegmeier an Andrew T. Moynihan, $1900.
Mozart Str., 198 F. südl. von 43., Ostfront, 25 bei 125; Ole Jensen an Wm. Sawyer, $1450.
Union Ave., 275 F. südl. von 76. Str., Westfront, 40 bei 125; C. F. Butler an Mary J. Pickels, $6500.
Union Ave., Südwest-Ecke 48. Pl., Ostfront, 50 bei 112; James K. Ryan an Jno W. Bohan, $5000.
Perry Ave., 291 F. nördl. von 116. Str., Westfront, 25 bei 120; Oscar R. Hillstrom an Philip Patrick Walsh, $2700.
N. 40. Ave., 96 F. nördl. von Wabansia, Westfront, 24 bei 125; C. Zeman an Thos. Cropley, $3100.
N. 43. Ave., 61 F. südl. von Cortland Str., Westfront, 50 bei 125; Hermosa Swedish M. E. Church durch Trustee, an die N. W. Hebrew Congr. and Beneficial Association, $1300.
N. 47. Ave., Südostecke Belden, Westfront, 51 bei 124½; Fridolin Erny an Edward und Stefan Erny, $1500.
1049 N. Hancock Ave., Ostfront, 25 bei 177; Albert Ladendorf an Niels J. Nielsen, $3500.
Winnemac Ave., Südwestecke Western, Nordfront, 25 bei 125; John A. Schmidt an Peter Bartzen, $10,000.
Armour Ave., 325 F. südl. von 29. Str., Westfront, 25 bei 100; Robert G. Emmond an Charles Gorge, $6500.
Armour Ave., zwischen 35. und 36. Str., Ostfront, 27½ bei 59; J. C. Barber an Salomon J. Shane, $2000.
Ellis Ave., zwischen 37. und 38. Str., Ostfront, 75 bei 171; William B. Walrath an Nathan J. Smedley, $17,500.
Emerald Ave., 250 F. südl. von 32. Str., Ostfront, 25 bei 125; J. D. Meyer an Rudolph H. Wollner, $1600.
Dasselbe Grundeigenthum; R. H. Wollner an Johanna Meyer, $1600.
Indiana Ave., 100 F. nördl. von 33. Str., Ostfront, 25 bei 160; Frau Julia Graham u. And. an Laura Brown, $3500.
Lake Ave., 72 F. nördl. von 37. Str., Westfront, 61.14 bei 145; Miß Carrie C. Mears an Ole M. Peterson und Joel P. Hurlston, $7336.
State Str., 283 F. nördl. von 28., Ostfront, 22 bei 123; F. Kanne an Fannie Backovich, $1000.

Radikalkur — der — Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund" wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Deutsche Auflage 1909), welches von jung und alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt bezogen werden von der

Privat-Klinik, 181—6. Ave., New York, N. Y.
Man erwähne die Chicago Abendpost.
24mz,didoson*



Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & CO. 215 Dearborn Str. gegenüber der Post-Office.
15feb,didosaX

Dr. Reynolds erste Botschaft an leidende Männer in 1892.

Dr. Reynolds, Spezialist.
Nur Männer-Krankheiten.

Ich möchte jedem jungen Mann sagen, wie Krankheit vorgebeugt werden kann und wie Die zu heilen, die an Geist und Körper leiden. Wenn Ihr in Euren jüngeren Jahren Euch Ausschreitungen habt zuSchulden kommen lassen, so erleidet Ihr die Strafe später. Wir werden nach unseren Thaten gerichtet. Was habt Ihr gethan? Euer Erfolg hängt davon ab wie hoch Ihr Euer Erbtheil schätzt. Die Gesundheit und das Glück Eurer Kinder zeigt Euren Rekord. Starke, kräftige Männer haben reines Blut. Wenn der Blutstrom schwachen Organen nicht hilft, hilft nichts anderes. Euer Blut erzählt die Geschichte Eures Lebens in hunderten von Jahren. Deshalb möchte ich Euch warnen und Euch rathen vorsichtig zu sein. Meine achtzehnjährige Erfahrung in den größten Kliniken von Chicago und New York beweist, daß meine blutschaffenden und blutreinigenden Mittel die Blutzellen nähren, kräftigen und aufbauen, nicht wie andere Stimulanzmittel und starke mineralische Mixturen welche sie zerrütten. Mein langer Rekord von Heilungen beweist, daß ich Recht habe. — Meine Patienten sind nachhaltig geheilt.

Kein Geld verlangt um in Behandlung zu treten, auch braucht kein Dollar bezahlt zu werden, bis Heilung erzielt ist.

Blutvergiftung, alte Wunden und alle Hautkrankheiten werden nachhaltig durch Dr. Reynolds spezifische Mittel geheilt. Sie wirken direkt auf die Blutzellen, scheiden die Gifte aus und versetzen die innerlichen Organe in ihren normalen Zustand.

Schwache nervöse Männer, die an Gehirnerschöpfung und den Folgen von Ausschweifungen leiden, werden sehen, wie schnell das richtige Mittel richtig und rechtzeitig angewandt, wirkt. Es stellt verlorene Energie, Ehrgeiz und Kraft wieder her und nährt die zarten und wichtigen Organe, von der die Manneskraft abhängt.

Meine Garantie

Euch jeden Dollar, den Ihr für meine ärztlichen Dienste bezahlt zurückzugeben, wenn ich Euch nicht vollständig zufriedenstelle, wenn Ihr meine Instruktionen genau befolgt habt, ist Euer absoluter Schutz.
Dr. H. D. Reynolds.

Diese Garantie ist gut in der größten Bank von Chicago. Ich untersuche und behandle Patienten persönlich.

Varikose oder vergrößerte Venen. Schwache Blutgefäße, schlechte Zirkulation, Herzklopfen, sauren Magen, schwaches Gedächtniß, Athemnoth, Zittern der Glieder, Erregbarkeit, träger Blutumlauf. Eine Woche Behandlung wird Euch überzeugen, daß meine Mittel richtig sind.

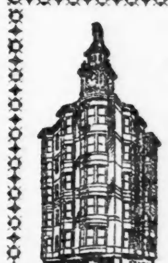
Nieren-, Blasen- und rheumatische Leiden nachhaltig geheilt in 30 Tagen, wenn keine anderen Komplikationen vorhanden sind.

Bruch, Hämorrhoiden und Fisteln — eine wundärztliche Behandlung heilt nachhaltig. — Keine Schmerzen — keine Leiden.

Akuten Krankheiten, Infektion und geschwollenen Drüsen wird täglich Aufmerksamkeit geschenkt und nachhaltig in etlichen Tagen geheilt.

Sprecht vor wegen freier Untersuchung oder schreibt mir die Geschichte Eures Falles. — Sprechstunden täglich von 9 Vorm. bis 6 Uhr Abends; Montag, Mittwoch u. Samstag Abend bis 8 Uhr. Sonntag 10 Vorm. bis 1 Uhr Nach.

H. D. REYNOLDS, M. D.
2. Floor, 84 Ost Adams Str., Chicago, Ill.



Junge Frauen in gewissen Verhältnissen sollten unter allen Umständen neben abgebildete Binde vor und nachEntbindung tragen, da sie erleichtert und stärkt; kann von Tag zu Tag nach Wunsch vergrößert werden und vermeidet später einen herabhängenden Körper, sowie Mutter-Leiden.

Wir fabriziren auch besondere Bandagen zur Heilung von Nabelbruch, Wandernieren, Muttersenkung und für Appendicitis — nach der Operation — von **$2.00** aufwärts.

Gummi-Waaren jeder Art, Heißwasser-Flaschen, Syringes, Handschuhe; kurz jeden in dieses Fach gehörigen Artikel in größter Auswahl, stets vorräthig.

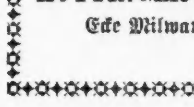
Bruchbänder von **65c** aufwärts; Gummi-Strümpfe von **$2.00** aufwärts, können von uns bezogen werden.

Erfahrene Bandagisten für Herren und Damen bedienen täglich bis 7 Uhr Abends — Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

Rezepte für Bänder, Bandagen etc. werden genau nach Wunsch des Arztes und zu unseren bekannten billigen Preisen ausgeführt.

HOTTINGER'S FABRIK, Thurm-Uhr auf dem Gebäude,
Ecke Milwaukee und Chicago Ave., nehmt Elevator zum 6. Stock.
Wir verkaufen keine Bänder in Apotheke.

Heil-Bruchband.



Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts — Leibbinden, für vor und nach Operationen. — Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufw. — Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.

THE WOLFERTZ CO.
DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.

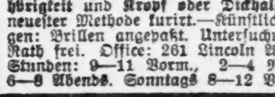
Dr. CASIMIR WOLPERS,
Deutscher Arzt und Zahnarzt.
Seit 16 Jahren an der Nordost-Ecke Halsted und Adams Str., über der Apotheke.
Gebisse von $2.50 an.
Goldkronen von $2.50 an.
Brückenarbeit von $2.50 an.
Gold-, Porzellan- und Silberfüllungen, von 50c an.

Alle Arbeit garantirt.
Untersuchung und Rath frei. Auch auf wöchentliche Abzahlungen. — Zahnpulver für jeden Patienten frei. Stunden von 9 Vormittags bis 6 Abends, Dienstag, Donnerstag, Samstag bis 9 Abends.
bidoson*

Bruchbänder.
Einfach und doppelt.

Kommt zu uns zuerst. Ihr erspart Euch Geld, Mühe und Unbequemlichkeiten. Unsere Bruchbänder sind die billigsten und besten.
Behlkes Deutsche Apotheke,
441 S. State Straße, Ecke Peck Court.
8jan*

RHEUMATISMUS
Absolut geheilt durch Schrages Rheumatic Cure.
Viele Jahre im Markte. Tausende von Heilungen. Keine Fehlschläge. In der ganzen Welt verkauft. Die schlimmsten Fälle geheilt, von irgendwelcher Ursache und ganz gleich wie lange schon bestehend. Freies Buch über Heilung von Rheumatismus, und Zeugnisse.
SCHRAGE'S $1,000,000 CURE
Clark Str. und Webster Ave., Chicago.
22ok,dosadi*



Dr. J. YOUNG,
Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt. — Künstliche Augen: Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Für Männer!
Freie Konsultation.
Leiden Sie an verlorener Manneskraft, Nervenschwäche, Hautausschlägen, schlechten Träumen, an irgend einem geheimen und organischen Leiden, so wenden Sie sich um sichere und schnelle Heilung an Dr WEISS
912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94.
23feb,1mX

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden: Morgens 9—11, Abends 7—9 Uhr. Schröder-Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave.
24nov,ladido*

Männer

Etablirt 1893.

die entmuthigt sind, die ihren Ehrgeiz und Hoffnung auf Heilung verloren haben, die Geld nutzlos verausgabten in der Suche nach Gesundheit und Kraft, ich lade Euch ein zu mir zu kommen und Euch vertraulich auszusprechen. Ich beweise Euch in wenigen Minuten, daß, wenn Ihr in meine Behandlung tretet, Ihr **nachhaltig geheilt** werdet. Ich widmete mein Leben dem Studium von Männerkrankheiten und meine Behandlungsmethode ist die neueste und vollkommenste. In meiner Office findet Ihr die neuesten und verbesserten Apparate, welche ich in meiner Behandlung anwende.

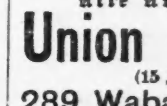
Weshalb an verlorener Manneskraft, Nervenschwäche, Krampfaderbruch, Absonderungen, Ausschlägen und Blutvergiftung leiden, wenn eine Heilung zu haben ist. Meine Gebühren sind sehr niedrig und meine Bedingungen zufriedenstellend. Ich halte mein Versprechen und mache einen Mann aus Euch.

Konsultation frei und vertraulich.
Sprechstunden: Täglich 10 Vorm. bis 5:30 Abds. Dienstag, Donnerstag und Samstag 10 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntag 9—12.

Dr. WEINTRAUB
Wiener Spezial-Arzt,
Zimmer 211 (zweiter Floor) Nr. 112 Süd Clark Str. Ecke Washington Str., Chicago Opera House Bldg.
15dez,didosason*

Arbeiter
Erspart Geld an Zahnarbeit.
Wir setzen die Preise herab, aber nicht die Arbeit, und bieten Euch die Dienste von erfahrenen Zahnärzten. Keine Studenten werden hier beschäftigt. Lasset nichts mit Euren Zähnen machen bis Ihr uns besucht habt. Seht die Preise:

Goldkronen, 22k...$1.50	Brückenarbeit.....$1.00
Goldfüllungen.......50c	Silberfüllungen...25c
Re-Enameling....(Materialkosten ungf.) $2.00	
Alveolar Brückenarbeit (Mat.-Kost. ung.) $2.00	



Volles Set Zähne $1.00
— Garantirt —
Bestes Set Zähne $5.00
Freie Untersuchung.
Freies Ausziehen
— Deutsch gesprochen. —
Alle Arbeit garantirt.

Union Dental Co.
(15 Jahre etablirt.)
289 Wabash Ave. Zweiter Floor.
S. W. Ecke Van Buren Str. u. Wabash Ave.
Stunden: Täglich bis 9 Abds. Sonntags 10—4.
jan22,bi,fr,son*

Graue Haare
erhalten ihre natürliche Farbe wieder bei einmaliger Anwendung von
Dr. Lange's harmlose Haarfarbe
Schwarz, Braun und Blond.
Preis 50c und $1.00 per Flasche. Zu kaufen bei
Mandel Brothers
Mesirow Pharmacy, 1011 Milwaukee Ave.
L. Ellisburg, 16 S. Halsted Str.
L. Lange, Lake u. Wood St. Chicago
1an,bidoson*

ASTHMA
Luftröhren-Katarrh und Verschleimung kurirt. Linderung sofort. Natürlicher Schlaf. Wir können den Beweis liefern. Bewährt und lobend anerkannt seit 14 Jahren. $1.00 per Flasche. Betrag zurückerstattet wenn nicht befriedigend. Semrad, 441 S. State Str., Ecke Peck Ct., Chicago, Ill., in der Apotheke.
11ok,fondido*

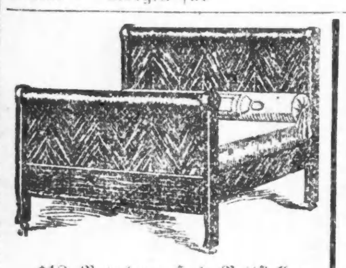
WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN
THE FAIR
STATE, ADAMS AND DEARBORN STS. TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Möbel=Verkauf.

$40 echtes Leder Parlor=Suit, hat vollen Spring=Sitz, tiefer Biscuit Tufted Rücken, die Gestelle sind von Birch=Mahagoni gemacht, gut konstruirt und polirt; in kurzen Worten, ein Up=to=date drei Stücke Parlor Suit zu dem sehr niedrigen Preis von 29.44

$32 Bett=Davenport, massives Quartered Oak Mahagoni=Gestell, tiefe Tufted Polsterarbeit, überzogen mit bester Sorte Imperial Leder ... 23.84



$18 Napoleon Holz Bettstellen, Quartered Oak oder echtes Mahagoni ... spez. Verkaufspreis 12.84

7.50 bequeme Schaukelstühle ... 4.94

$8.50 Ve=Chil Stahl = Bettstellen ... 5.44

7.00 Metall=Bettstellen ... 4.64

5.50 Mission Schaukelstuhl ... 3.44

3.50 Metall=Betten ... 1.94

22.50 Pedestal Eßzimmer=Tische, Quartered Oak ... 16.44

2.75 Dining=Stühle ... 1.94

16.50 Library=Tische, Arts u. Crafts=Entwürfe ... 11.44

$5 weiße Maple Küchen=Cabinets ... 3.94

$19 Library=Tische ... 10.44

2.50 Box Sitz Dining=Stühle ... 1.64

$1.50 Näh=Schaukelstühle ... 94c

McDougall Küchen = Cabinets, — mehrere aufgegebene Muster, zu 20 Prozent Rabatt.

Keine Post= od. Telephonbestellungen ausgeführt.

CENTRAL TRUST
COMPANY OF ILLINOIS
152 Monroe Strasse
Nahe LaSalle.

Bank=, Spar= und Trust=Departement
Sicherheits=Gewölbe.

Drei Prozent bezahlt auf Spar=Einlagen. Ein Dollar eröffnet ein Konto. Spar=Depositen die an oder vor dem 11 März gemacht werden, ziehen Zinsen vom 1. März.

Spar=Departement offen Montag Abends bis acht Uhr.

Finanzielles.

Diese Bank, das Eigenthum und unter Kontrolle der Aktionäre der First National Bank von Chicago, ist daher eine sichere und zuverlässige Sparkasse für Sparer — wo sie 3% Zins auf Zinseszins erhalten und ihnen das Geld augenblicklich zur Verfügung steht. — Kontos können an jedem Geschäftstag eröffnet werden.

First Trust and Savings Bank
Grund=Floor
First National Bank=Gebäude
N.=W.=Ecke Dearborn und Monroe Str.

Guarantee Trust and Savings Bank
63. und Green Str., Chicago

Geld zu verleihen
auf Grundeigenthum ...
E. R. Haase & Co.,
157 Washington Str.

Finanzielles.

GREENEBAUM SONS
Deutsche Bank
Clark & Randolph Strasse.

Beachtet!

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Zu verkaufen:
Erste Hypotheken.
Sichere Geldanlagen.

Erste Hypotheken=Anleihen
WESTERN TRUST AND SAVINGS BANK
La Salle und Adams Straße.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu verleihen.

Wiener Brief.

Wien, 14. Febr.

Da kam ich jüngst anläßlich einer Schlittenpartie in ein kleines Landwirthshaus: ein niedriges Zimmer, kleine Fenster, die mehr für die Licht- als für die Luftzufuhr bestimmt scheinen, ein paar Tische und sehr viele Leute. An einem kleinen Ecktischchen ist noch ein Plätzchen gegenüber einem jungen Menschen frei. Dort lasse ich mich nieder. Erst als ich sitze, erkenne ich, daß mein Gegenüber in weiten Lodenhosen, Nagelschuhen und Schneehaube kein Jüngling, sondern eine junge Dame ist. Und das sogar eine sehr hübsche.

Da beginne ich denn zu spintisiren, wie's früher einmal war und wie's jetzt ist. Einstmals, so vor 25 oder 30 Jahren, als ich selber noch kaum den ersten Flaum auf der Oberlippe hatte, da hätte es einmal eine Dame wagen sollen, öffentlich eine Zigarette zu rauchen! Jetzt hat schon jedes halbwüchsige Mädchen seine silberne Tabatière in der Tasche und raucht vor aller Menschheit wie ein Fabriksschlot. Und nun sitzen die lieben Kinder gar mutterseelenallein im Wirthshaus in Lodenhosen und Nagelschuhen.

Das macht der Sport, der Mädels und Jungen emanzipirt und sie daran gewöhnt, von ihren Gliedern den Gebrauch zu machen, der ihnen paßt. Noch vor einem Dutzend Jahren wußte man bei uns ziemlich wenig von Sport und allem, was d'rum und d'ran hängt. Jetzt treibt alle Welt irgendeinen Sport. Am erstaunlichsten aber ist die Entwicklung des Wintersports. Das ist in ganz wenigen Jahren emporgeblüht und zu einer Art Wissenschaft der Körperpflege geworden.

Ich wundere mich nicht, daß der Wintersport sich so ungeheuer entwickelt hat, ich wundere mich blos, daß das nicht schon früher begonnen hat. Denn ein Vorbild hatten wir schon vor fünfzig oder mehr Jahren in den kleinen Jungen vor uns, die auf ihren Holzschlittchen die abschüssigen Straßen hinaubsausten und so unter großem Lärm und Halloh das betrieben, was man heute sportmäßig „Rodeln" nennt. Aus dem einsitzigen Rodelschlitten wurde bald der mehrsitzige gegliederte Schlitten, der sogenannte „Bobsleigh", auf dem ein halbes Dutzend Personen — gewöhnlich Männlein und Weiblein in bunter Reihe — mit der Schnelligkeit eines gut geölten Blitzes einen Abhang hinabsausen.

Es sieht sich reizend an, dieses Bobsleigh=Fahren, und es ist auch wirklich ein Vergnügen besonderer Art. Vorausgesetzt natürlich, daß man mit dem Fahrzeug auch umgehen kann. Ich für meinen Theil kann das nicht und habe daher bei so einer Bobsleighfahrt auf Kosten meiner Schienbeine äußerst unangenehme Erfahrungen machen müssen.

Eine andere Teufelserfindung ist das Skifahren. Bei meinem Bart! Es gibt nichts reizenderes, als ein graziöses Mädchen, das auf den klafterlangen norwegischen Schneeschuhen dahinschwebt wie ein vom Schwergesetz losgelöster Engel. Dieses Gleiten und Schweben sieht dann so selbstverständlich einfach aus, daß man meint, man brauche nur den Ski an den Fuß zu schnallen und werde es augenblicklich auch treffen. Ja, Profit Mahlzeit! Einmal habe ich es versucht, aber niemals wieder. Denn als ich damals nach wenigen Schritten mit meinem rückwärtigen Menschen in drei Fuß tiefen Schnee gelandet war, da mühte ich mich eine halbe Stunde lang vergeblich ab, wieder auf die Beine zu kommen. Die Skiern verhinderten das immer wieder. Der eine war immer dem anderen im Weg und beide meinen Beinen.

Es ist ein wahrer Segen, daß nicht alle Leute so ungeschickt sind, wie ich. Ansonst wäre aus dem Wintersport wohl niemals etwas geworden.

Ein wahres Vergnügen ist es, an einem Samstag auf dem Wiener Südbahnhof den Abgang des sogenannten Semmering=Sportzugs zu beobachten. Was sich da Alles für Leute drängen! Nicht etwa blos die junge Welt. Nein, auch Leute in den sogenannten gesetzten Jahren. Aeltere Herren mit grauen Bärten und ditto Damen, denen die Jahre schon die gewissen unfreundlichen Speckringe angesetzt haben. Die älteren Herrschaften schleppen ihre Rodeln oder Skiern mit einer gewissen mißmuthigen Miene durch das Gewühl. Man sieht ihnen an, daß ihnen bei der ganzen Sache nicht sonderlich wohl ist und daß nur das Gebot des Arztes sie auf die lang gemiedenen sportlichen Abwege geführt hat.

Ganz bei der Sache sind natürlich die jungen Leute zwischen 18 und 24, in den seeligen Jahren der Bummelwitzigkeit, wo man noch weit davon entfernt ist, an Ruhe zu denken und das größte Glück in ewiger Bewegung sieht. Die jungen Mädels treiben es da noch bunter, als die jungen Männer. Das schnattert und kichert durcheinander und ist keinen Augenblick ruhig zu halten. Der ganze Bahnof ist von einer Wolke fliegender Kleidchen angefüllt und von dem Zirpen zarter Stimmchen erfüllt. Die Schaffner bemühen sich lange vergeblich, Ordnung in das Gewühl zu bringen und ihre Passagiere in die Waggons zu schieben. Ist das große Werk endlich gelungen und alles zur Abfahrt bereit, dann kann man wetten, daß zum mindesten in jedem Waggon ein zartes Mägdlein ein großes Jammern anstimmt, weil sie „draußen" irgendetwas, natürlich sehr wichtiges, vergessen hat.

Ich habe den Semmering=Sportzug noch niemals zur rechten Zeit abgehen sehen. Die vergeßlichen Mädels werden das in aller Ewigkeit verhindern. Ist aber einmal der Train aus der Halle, dann kann es Niemandem schnell genug gehen. Man möchte am liebsten fliegen, um nur ja recht schnell in den Bergen zu sein, von denen man auf Rodeln und Skiern zu Thal fahren will. Baden fliegt vorüber, Wiener=Neustadt, die „allezeit getreue" Stadt der alten Babenberger Herzoge kommt und entschwindet wieder den Blicken. Dann endlich wird Gloggnitz gemeldet, wo die Bergwelt beginnt und die ersten Rodel aus den Coupés geschoben werden.

Ab und zu ereignet es sich, daß sich ein ungeschickter Skifahrer ein Bein bricht, oder daß ein vollbesetzter Rodel einen schweren Unfall erleidet. Bei uns ist man stets geneigt, in solchen Fällen Zeter und Mordio zu schreien und wenn irgend möglich, die Polizei in Bewegung zu setzen. So auch, selbstverständlich, wenn ein Unfall im Wintersporttreiben zu verzeichnen ist. Als ob man nicht auch im Ballsaal oder zu Hause innerhalb seiner vier Wände ein Bein oder einen Arm brechen könnte. Dann gibt es auch alte Griesgrame, die über die „Verwilderung der Sitten" klagen, die der Sport auf dem Gewissen haben soll.

Nun ist es allerdings richtig, daß das Benehmen und Auftreten unserer jungen Leute sich, seit der Sport Gut der Allgemeinheit geworden ist, wesentlich geändert hat. Burschen und Mädels treten freier und gewandter auf, als wir es jemals in jungen Jahren gethan haben. Aber wer will das für ein Unglück halten? Ist denn nicht gerade die körperliche Gewandtheit eine der Vorbedingungen für die Gewandtheit, mit der der Mensch sich im Lebenskampfe seiner Haut wehrt? Einstmals, zur Zeit unserer Väter, hatte man es in Wien kaum nöthig, sich um den Lebenskampf viel zu sorgen. Damals war Wien noch das Capua, wo man stets den Tisch gedeckt fand, man mochte sich noch so wenig darum bemüht haben. Um einen „Zwanziger" konnte man damals einen ganzen Tag lang höchst vergnügt leben und ein Zwanziger war nicht allzu schwer verdient.

Heute ist aus dem vergnüglichen Capua von einst eine wahre Thränenwelt geworden, in der es die Arme gehörig rühren heißt, will man seinen Weg finden. Und darum lobe ich mir den Körper und Geist stählenden Sport, mögen die ewig unzufriedenen Nörgler sagen was sie wollen.

Irgendwer hat jüngst ausgerechnet, daß der Sport, der von Wienern außerhalb Wiens betrieben wird, in jeder Woche etwa 30,000 Kronen aus der Stadt trägt, so daß also Wien jährlich ein paar Millionen einbüßt, die von Sportlustigen nach auswärts getragen werden. Auch das kann meine Meinung von der Nützlichkeit des Sports nicht erschüttern. Wenn Wien diesen Entgang nicht ertragen könnte, dann müßten wir nur gleich als Weltstadt abdiciren und uns als Krähwinkel etabliren.

Feri.

Lokalbericht.

Pflasterung der State Str.

Grundeigenthümer erhalten das Versprechen baldiger Abhilfe.

Baldige Pflasterung der State Str., zwischen der 39. und der 63. Straße, wurde gestern von Kommissär Minwegen von der Behörde für örtliche Verbesserungen einer Abordnung von Grundeigenthümern versprochen, welche über den unbeschreiblichen Zustand der Straße Beschwerde erhoben. Vor länger als einem Jahre wurde angeordnet, daß die Straße mit Backsteinen gepflastert werden sollte, doch gelang es Grundeigenthümern, welche Einspruch erhoben, den Beginn der Arbeiten zu hintertreiben. Auch der Bau eines Abfallkanals in der Straße trug zu der Verzögerung bei. Die Frage, wie die Sondersteuern für Pflasterung der Straße aufgebracht werden sollen, wird vom Countygerichte im Laufe der Woche entschieden werden.

Verletzung und Schwindsucht.

Fuhrmann John Duffy unter angeblich verdächtigen Umständen gestorben.

Der 40jährige Fuhrmann John Duffy, 587 Warren Ave., ist gestern in der Dunninger Anstalt an der Lungenschwindsucht gestorben. Vorgestern hatten ihn Verwandte dorthin gebracht. Am 16. Januar war Duffy nach einem Streit in der Wirthschaft von John Burns, Sholto und Gurley Straße, von dem Besitzer mit einem Knüppel über den Kopf geschlagen worden und hatte einen Schädelbruch erlitten. Im Countyhospital wurde Duffy wieder hergestellt, er weigerte sich aber, Burns strafrechtlich zur Verantwortung zu ziehen. Jetzt wollen es seine Verwandten thun, da sie glauben, daß jene Verletzung seinen Tod beschleunigt hat.

Dr. Otto E. Meyer
Deutscher Spezialist

Alle chronischen Krankheiten von Frauen und Männern.
Spezielle Aufmerksamkeit allen Privat- und geheimen Krankheiten der Frauen gewidmet. — Doktorin wenn gewünscht.

Bruch
— und —
Hämorrhoiden
kurirt

Ohne Zeitverlust oder Schneiden. — Konsultation und Untersuchung frei. — Zeugnisse von dankbaren, geheilten Patienten gern gezeigt.

Krankheiten der Augen, Ohren, Nase und Kehle nach den neuesten, verbesserten Methoden behandelt.

Dr. Otto E. Meyer
84 Ost Adams Str.,
Dexter=Gebäude,
gegenüber The Fair,
5. Floor. Benutzt Fahrstuhl.
Sprechstunden: Täglich von 9 Vorm. bis 6 Abends. Mittwoch und Samstag von 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntag von 10 Vormittag bis 12 Uhr Mittags.
11febdofabilm

11c — für 5 Stücke Savinet Seife, speziell für Mittwoch.

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

9½c — per Pfd. für frisch geröstet. Kaffee, nur 9—11 Vorm.

Mittwochs Ersparniß=Liste ist ungewöhnlich

Taschentücher, 1c. ... 1c
Stickerei, 3c. ... 3c
Gingham, 6¾c. ... 6¾c

Dieser Schaukelstuhl wie Abbildung
$1.95

Sehr bequem und dauerhaft, regulärer Preis $4.50.
Rohrgeflecht=Schaukelstuhl, aus feiner Qual. Rohr, naturfinish.
$1.95

Handschuhe, 5c. ... 5c
Socken, 6c. ... 6c
Gingham, 5c. ... 5c

25c — für Gürtel=Korsets für Damen ...
Nachthemden, 39c. ... 39c
9½c
75c — für Kabo Korsets für Damen ...
Hemden, 39c. ... 39c
33c

Frühjahr=Suits $10.98. ... $10.98
Zigarren. ... 25c ... $1.69 ... 18c ... 18c
Liköre. ... 65c ... 52c ... 59c ... 92c
Suits, $4.69. ... $4.69
Coats, $2.48. ... $2.48
Suits, $1.69. ... $1.69
Bügeleisen, 69c. ... 69c
Notions. ... 3½c ... 1c ... 5c ... 1c
Droguen. ... 15c ... 59c ... 29c ... 31c
Serges, 37½c. ... 37½c
Salz=Behälter. ... 9c
Cheviots, 49c. ... 49c

24c — f. ein vollständiges Gaslicht, bestehend aus Brenner, Mantel u. Opal Globe, 39c Werth.

Augengläser verhüten Kopfschmerzen.

... gelhafter Sehkraft, verursacht diesen Nerven Schmerzen, und Ihr nennt es Kopfweh. Richtig angepaßte Brillen beseitigen die Anstrengung dieser Nerven und verhüten, nicht heilen, dadurch Kopfschmerzen.
HIRSCH Augen=Spezialist WIEBOLDT'S
Brillen, $1.95, $2.95, $3.95 vollständig.

15c — per Std. für Unterleiber ...

Ald. Tinsman tritt zurück.

Stadtrath ordnet Sonderwahl in der 32. Ward auf den 6. April an.

Bewirbt sich um Richternomination

Mayor Busse ernennt Kommission, welche die Vorschriften über Lagerung von Dynamit revidiren soll. — Neue Boulevards. — Sondersitzung des Stadtraths.

Aus der lebhaften Sitzung des Stadtraths, die man gestern Abend allgemein erwartet hatte, wurde nichts. Die wichtigen Maßregeln, wie die Ordinanzen für die Kensington & Eastern Bahn und die 22. Straße=Elektrische, bezüglich deren man ein Aufeinanderplatzen der Geister erwartet hatte, kamen nicht zur Berathung, und die Verhandlungen beschränkten sich auf die Erledigung von Routinegeschäften. Eine Ueberraschung, die einzige des Abends, bereitete Alderman Homer E. Tinsman von der 32. Ward seinen Kollegen, indem er sein Rücktrittsgesuch einreichte, das auch angenommen wurde. Tinsman bewirbt sich um die republikanische Nomination für das Kreisrichteramt und wird von der Parteileitung empfohlen. Um die Wahl eines Nachfolgers zu ermöglichen, legte er seine Stellung vor der Vorwahl für die Nominirung von Richterkandidaten nieder. Er führte aus, daß es ungerecht gegen seine Ward und gegen seine Kollegen im Stadtrathe sein würde, wenn er ihnen nicht Gelegenheit gebe, seinen Nachfolger zu erwählen. Auf den Antrag Ald. Fishers ordnete der Stadtrath eine Sonderwahl für die 32. Ward an, die am Tage der Stadtwahl, dem 6. April, stattfinden soll. Nominationen haben bis zum 12. März mittels Petition zu erfolgen.

Tinsman wurde im vorigen Jahre in den Stadtrath gewählt als Nachfolger Ald. Joseph Badenochs, den er in einem erbitterten Kampfe schlug. Tinsman hatte die republikanische Organisation der 32. Ward unter Chas. W. Vail hinter sich, während Badenoch den Kampf als unabhängiger Republikaner aufnahm.

Dynamitkommission.

Den Empfehlungen der Leichenschaugeschworenen folgend, welche das fürchterliche Unglück in der Crib auf der Höhe der 78. Straße untersucht haben, ernannte Mayor Busse gestern eine aus elf Mitgliedern bestehende Kommission, deren Aufgabe es ist, die städtischen Ordinanzen, welche auf die Lagerung von Dynamit Bezug haben, zu revidiren. Mitglieder der Kommission, die vom Stadtrathe bestätigt wurden, sind Alexander Bement, Obmann der Leichenschaujury, Ingenieur Benezette Williams, Ingenieur John M. Ewen, Kaufmann C. R. Crowe, Chemiker Arthur E. Paul, Pulverfabrikant Edward C. Rice, Feuerwehrmarschall James Horan, Oberbaukommissär John J. Hanberg, Stadtingenieur John Erickson, Ald. W. P. Dunn und Ald. Michael Zimmer.

Vom Oberbaukommissär Hanberg ging dem Stadtrath eine Antwort auf den Protest der Vereinigten Buchgewerkschaften gegen die Vergebung eines Kontrakts an die Firma R. R. Donnelly & Sons zu. Herr Hanberg begegnet den Vorstellungen der Gewerkschaftler mit der Erklärung, daß diese Firma von allen Bewerbern, welche die Druckarbeiten in einer gegebenen Frist liefern konnten, das niedrigste Angebot eingereicht habe.

Der Bericht der Hafenkommission, der dem Stadtrath zuging und über dessen Inhalt in der „Abendpost" gestern ausführlich berichtet worden ist, wurde an den Ausschuß für Häfen, Brücken und Werften verwiesen.

Von der Abwasserbehörde lief ein Gesuch ein, die Lincoln Ave. so auszulegen, daß sie den Evanston=Zweigkanal des Abwasserkanals an der gleichen Stelle wie die Peterson Avenue schneidet. Auf diese Weise würde der Bau einer zweiten Brücke vermieden werden.

Neue Boulevards.

Die Ordinanzen, welche die Umwandlung der Washington Str. vom Flusse bis zur La Salle Str. und der La Salle Str. von der Washington Str. bis zum Flusse in einen Boulevard anordnen, kamen ohne Widerspruch zur Annahme. Weniger Glück hatte Ald. McInerney mit einem Antrage, für die Sprenkelung makadamisirter Straßen mit Oel $75,000 auszuwerfen. Er stieß auf verschiedenen Seiten auf Widerspruch. Auf Antrag Ald. Bennetts wurde der Antrag an den Finanzausschuß verwiesen, der den Korporationsanwalt um ein Gutachten ersuchen soll, ob die Einnahmen aus der Radsteuer für diesen Zweck benutzt werden können. Noch ungünstiger schnitt Ald. McInerney mit einem Antrag ab, Maschinisten im Dienste der Stadt jährlich zwischen dem 1. Mai und dem 1. November einen vierzehntägigen Urlaub zu gewähren. Er verlangte Aufhebung der Geschäftsregeln behufs sofortiger Annahme seines Antrages, erhielt aber nur 24 Stimmen, während die Gegner 37 Stimmen dagegen aufbrachten. Auf Antrag Ald. Bennetts wurde angeordnet, daß am 4. März, dem Tage der Einführung Präsident Tafts in sein Amt, in allen städtischen Abtheilungen die Arbeit um 11 Uhr auf 5 Minuten ruhen soll.

Ebenfalls auf Antrag Ald. Bennetts wurde eine Sondersitzung des Stadtraths auf Freitag Nachmittag 2 Uhr einberufen behufs Berathung der städtischen Haushaltsvorlage.

— Beim Reitunterricht. — Rittmeister: „Sie, Einjähriger Kohn, wie sitzen Sie denn auf dem Gaul; hier wird geritten und nicht Bobsleigh gefahren!"

Moeller Bros.
Zwei Eingänge: 928-932 Milwaukee Av. 600-602 N. Paulina Str.

Für Mittwoch
10c ... 8c
12½c ... 8c
25c ... 12½c
75c ... 59c
35c ... 21c
15c ... 8½c
7c ... 4¾c
30c ... 16c
3c ... 1½c
15c ... 8½c

Likör.
... 65c ... 72c ...

Groceries und Fleisch.
... 68c
Fancy Peaberry Kaffee, Pfd. ... 16c
3 Pfd. Büchse Tomatoes ... 9c
Große Flasche Pickles ... 18c
Santa Clara Zwetschen ... 8c
Prima Chuck Roast ... 8¾c
Frisches loses Leaf Schmalz, Pfd. ... 9¾c
Vorderviertel Kalbfleisch, Pfd. ... 7¾c
Sugar cured Rump Corn Beef ... 7½c

Canadian Pacific
Weniger als 4 Tage auf dem Wasser
Wöchentliche Fahrten zwischen Montreal, Quebec und Liverpool.
Zwei Tage auf dem schönen St. Lorenzstrom und die kürzeste Ozeanroute nach Europa.
Nichts besseres auf dem Atlantischen Ozean als unsere Kaiserinnen. Drahtlose Telegraphie auf allen Dampfern.
1. Klasse $90; 2. Kl. $50; einklass. Kabine $45.
Fragt irgend einen Ticketagenten, oder schreibt um Abfahrten, Raten und Büchlein.
C. E. Benjamin, G.=A., 232 S. Clark Str., Chicago, Ill. Phone Harrison 1713.
12feb*

Gelöste Fesseln.

Frau Joseph Sokup und Frau Myrtle E. Goodrich geschieden.

Richter Lockwood Honore hat gestern der Frau Joseph Sokup die nachgesuchte Scheidung bewilligt. Sokup, der früher Alderman und West Town=„Assessor" war und zur Zeit ein Grundeigenthumsgeschäft im Hause Nr. 1228 Milwaukee Ave. betreibt, hat vor neun Jahren seine Angehörigen böswillig verlassen. Einem außergerichtlich getroffenen Uebereinkommen gemäß erhält die Frau als Nährgeld eine Abfindungssumme von $25,000.

Der Frau Myrtle E. Goodrich, deren Gatte angeblich unerlaubte Beziehungen zu Frau Dora McDonald unterhielt, ist gestern die goldene Freiheit wiedergegeben worden. Richter Arthur H. Frost hat die Ehefesseln gelöst. Goodrich harrt bekanntlich im County=Gefängniß seiner Prozessirung. Er wird bezichtigt, der Frau McDonald $5000 unterschlagen zu haben.